

A photograph of a modern, multi-story office building with a curved facade and large glass windows, set against a clear blue sky. The building is the central focus of the top half of the page.

Geschäftsberichte 2025

Konzern

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

WGV-Versicherungen auf einen Blick (EUR in TEUR)

	2025	2024	2023	2010	2000	1990
Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.						
Bruttobeitragseinnahme	440.603	398.974	368.521	265.502	242.524	161.315
Nettobeitragseinnahme	348.275	312.966	291.671	199.640	183.318	128.765
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	277.773	290.281	260.015	177.373	157.115	96.656
Nettoaufwendungen für Beitragsrückerstattung	11.820	12.271	11.963	11.700	13.147	23.563
Eigenkapital zum 31.12.	677.461	651.085	626.126	467.522	264.771	68.387
Anzahl der Verträge	1.876.710	1.867.392	1.881.090	1.951.318	1.617.519	1.105.209
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	89.986	101.704	96.668	123.240	117.911	86.480
WGV-Versicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	663.336	583.735	511.512	218.273	165.763	61.051
Nettobeitragseinnahme	596.621	520.391	457.909	183.403	126.150	38.993
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	464.741	473.316	437.973	152.097	103.091	27.313
Eigenkapital zum 31.12.	190.000	190.000	170.000	116.236	76.063	14.313
Anzahl der Verträge	4.578.687	4.397.044	4.172.929	1.980.697	1.246.214	426.654
Anzahl der neu angemeldeten Schäden	208.331	220.751	213.916	139.618	96.666	35.851
WGV-Lebensversicherung AG						
Bruttobeitragseinnahme	34.776	35.753	37.229	42.917	21.562	–
Anzahl der Verträge	46.122	47.493	49.499	55.833	30.773	–
Versicherungssummen	4.273.774	4.291.636	4.362.520	3.490.382	1.364.153	–



Geschäftsberichte 2025

Konzern

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

WGV-Versicherung AG

WGV-Lebensversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Konzernbericht

Konzern-Organen	8
Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025	9
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025	24
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2025	26
Konzern-Anhang	29
Bestätigungsvermerk	43
Bericht des Aufsichtsrats	49

Bericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.

Organe	52
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025	53
Bilanz zum 31. Dezember 2025	62
Gewinn- und Verlustrechnung 2025	64
Anhang	66
Bestätigungsvermerk	79
Bericht des Aufsichtsrats	85

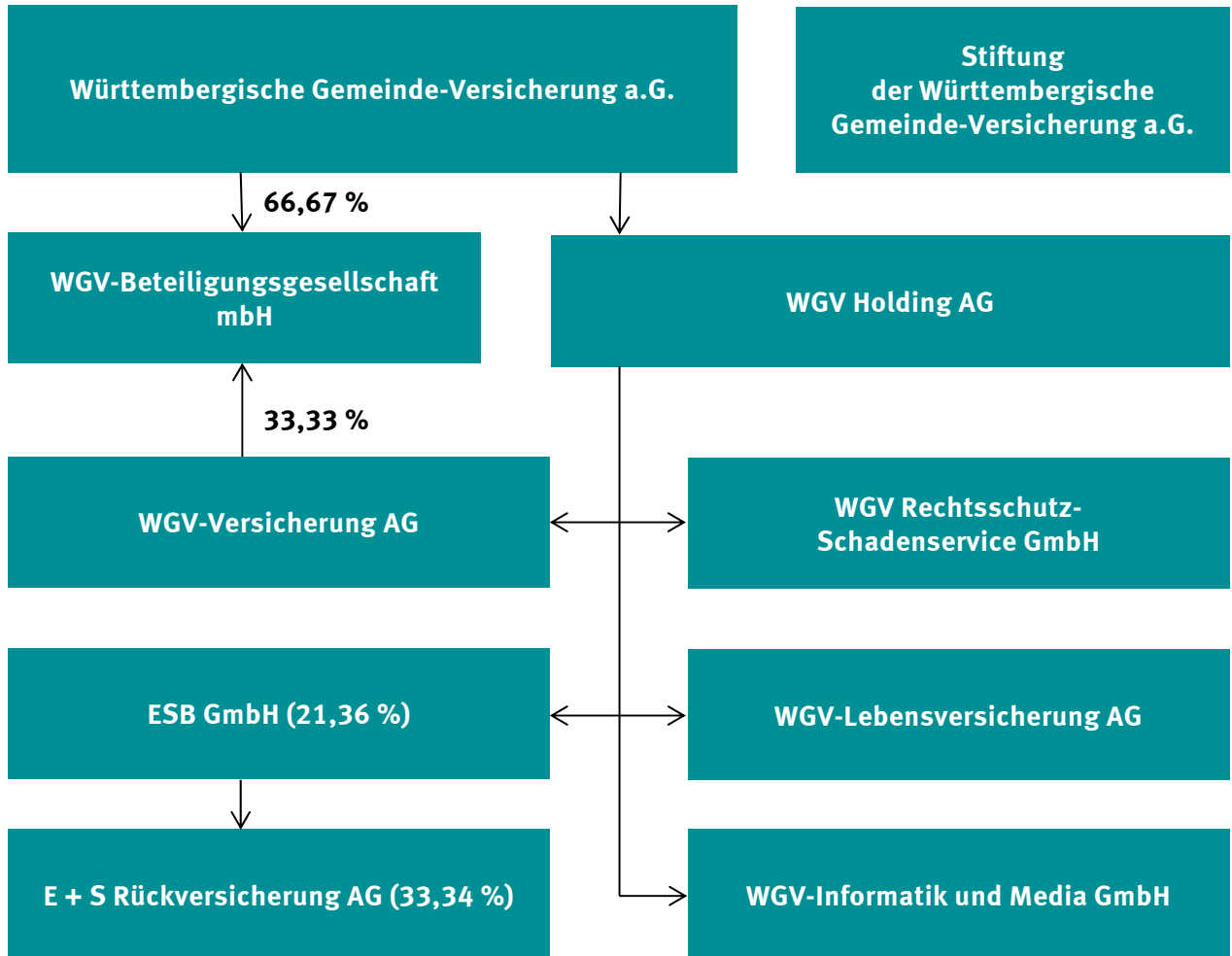
Bericht der WGV-Versicherung AG

Organe	88
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025	89
Bilanz zum 31. Dezember 2025	96
Gewinn- und Verlustrechnung 2025	98
Anhang	100
Bestätigungsvermerk	110
Bericht des Aufsichtsrats	115

Bericht der WGV-Lebensversicherung AG

Organe	118
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025	119
Bilanz zum 31. Dezember 2025	128
Gewinn- und Verlustrechnung 2025	130
Anhang	132
Bestätigungsvermerk	148
Bericht des Aufsichtsrats	153

WGV VERSICHERUNG



A photograph of a modern, multi-story office building with a curved facade and large glass windows, set against a clear blue sky. The building is the central focus of the top half of the page.

Konzernbericht 2025

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe des Mutterunternehmens

Aufsichtsrat

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg a.D.
— Vorsitzender —,
bis 16.07.2025

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen i.R.
— Vorsitzender, ab 16.07.2025 —
— 1. stellvertretender
Vorsitzender, bis 16.07.2025 —

Steffen Jäger

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— 1. stellvertretender
Vorsitzender, ab 16.07.2025 —

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen a.D.
— 2. stellvertretender
Vorsitzender —,
bis 16.07.2025

Dr. Daniel Rapp

Oberbürgermeister
der Stadt Ravensburg
— 2. stellvertretender
Vorsitzender, ab 16.07.2025 —

Hans-Martin Kempter

Betriebsratsvorsitzender
— 3. stellvertretender
Vorsitzender, bis 16.07.2025 —
— Arbeitnehmervertreter —

Benjamin Binder

Produktmanager
— 3. stellvertretender
Vorsitzender, ab 16.07.2025 —
— Arbeitnehmervertreter —

Gerhard Bauer

Landrat des Landkreises
Schwäbisch Hall

Markus Binder

Direktionsbevollmächtigter
— Arbeitnehmervertreter —,
bis 16.07.2025

Ralf Broß

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
Städtetag Baden-Württemberg,
ab 16.07.2025

Steffen Bühler

Bürgermeister
der Gemeinde Besigheim a.D.,
bis 16.07.2025

Peter Diesch

Bürgermeister
der Stadt Bad Buchau,
ab 16.07.2025

Sven Eisele

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Pforzheim Calw,
ab 16.07.2025

Christine Eismann

Sachbearbeiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Dr. Michael Frisch

Oberkirchenrat beim Evangelischen
Oberkirchenrat Stuttgart

Carmen Haberstroh

Oberbürgermeisterin
der Stadt Metzingen,
ab 16.07.2025

Prof. Dr. Felix Hammer

Diözesanjustitiar
der Diözese Rottenburg a.N. i.R.,
bis 16.07.2025

Patrick Hassen

Sachbearbeiter
— Arbeitnehmervertreter —,
ab 16.07.2025

Gudrun Heute-Bluhm

Oberbürgermeisterin a.D.,
bis 16.07.2025

Thomas Hölsch

Bürgermeister
der Stadt Dußlingen,
ab 16.07.2025

Ljiljana Jakovljevic

Teamleiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Dennis Janeczek

Mitarbeiter IT-Betrieb
— Arbeitnehmervertreter —,
ab 16.07.2025

Sylvia Kern

Sachbearbeiterin
— Arbeitnehmervertreterin —,
bis 16.07.2025

Ingomar Lange

Mitarbeiter IT-Betrieb
— Arbeitnehmervertreter —

Bernd Mangold

Bürgermeister
der Gemeinde Berghülen

Jochen Müller

Bürgermeister
der Gemeinde Korb a.D.,
bis 16.07.2025

Dr. Rebecca Schaller

Diözesanjustitiarin
der Diözese Rottenburg a.N.,
ab 16.07.2025

Stephan Scholl

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Pforzheim Calw i.R.,
bis 16.07.2025

Dr. Heinz-Werner Schulte

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg

Martin Stölzle

Bürgermeister
der Stadt Donzdorf,
ab 16.07.2025

Vorstand

Dr. Klaus Brachmann

Nürtingen
— Vorsitzender —

Hartmut Schöch

Ostfildern

Ralf Pfeiffer

Gerlingen
bis 30.06.2025

Anja Emde

Herrenberg
ab 01.07.2025

Konzern-Lagebericht

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist die Bundesrepublik Deutschland.

Allgemeines

Die WGV Gruppe besteht aus den Unternehmen

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.,
WGV-Versicherung AG,
WGV-Lebensversicherung AG,
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH,
WGV-Informatik und Media GmbH,
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH,
alle mit Sitz in Stuttgart sowie
WGV Holding AG, Ravensburg

Sie bilden einen Konzern gemäß § 18 des Aktiengesetzes. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat als Obergesellschaft nach § 341 i Abs. 1 HGB einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht zu erstellen, in den die genannten Unternehmen einbezogen sind.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Technische Versicherungen
Sonstige Sachschadenversicherungen
Verbundene Gebäudeversicherung
von Körperschaften

Transportversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Cyberversicherung

Sonstige Versicherungen

Rechtsschutzversicherung

Lebensversicherung

Betriebene Versicherungszweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Leitungswasserversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland zeigte im Jahr 2025 eine leichte Erholung. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt 2025 um 0,2 % gegenüber 2024; kalenderbereinigt betrug der Zuwachs 0,3 %. Tragende Stütze waren die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates, während die Bruttoanlageinvestitionen erneut rückläufig waren und der Außenbeitrag dämpfend wirkte. Branchenseitig setzte sich die Schwäche im Verarbeitenden Gewerbe (-1,3 % preisbereinigte Bruttowertschöpfung) und im Baugewerbe (-3,6 %) fort, während im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe ein Plus von +1,2 % und bei Öffentlichen Dienstleistern, Erziehung, Gesundheit ein Zuwachs von +1,4 % verzeichnet wurde (jeweils preisbereinigt).

Am Arbeitsmarkt blieb die Entwicklung 2025 insgesamt verhalten: Im Jahresdurchschnitt waren rund 46,0 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Gegenüber 2024 entspricht dies einem leichten Rückgang um 5.000 Personen (0,0 %). Zuwächse gab es nur in den Dienstleistungsbereichen (Anteil 75,9 %), während Beschäftigungsverluste im Produzierenden Gewerbe (-143.000; -1,8 %) und im Baugewerbe (-23.000; -0,9 %) zu verzeichnen waren. Die Zahl der Erwerbslosen (nach ILO-Definition) stieg im Jahresdurchschnitt 2025 spürbar; die Erwerbslosenquote erhöhte sich entsprechend (Destatis, Arbeitskräfteerhebung).

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % gegenüber 2024 (VPI). Die Kernteuerung (ohne Nahrungsmittel und Energie) lag im Dezember 2025 nach vorläufigen Angaben bei 2,4 %. Damit fiel die Inflation deutlich niedriger aus als in den Vorjahren.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) sank im Jahresverlauf von 2,71 % auf 2,03 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Jahresverlauf von 2,37 % auf 2,86 % an, wobei der Jahresverlauf zwischen 2,3 % und 2,9 % maßgeblich durch die weltpolitischen Entwicklungen und die Zins- sowie Inflationperspektiven beeinflusst wurde. Die Aktienmärkte profitierten 2025 deutlich von der Erwartung weiter sinkender Zinsen und dem freundlichen Konjunkturausblick insbesondere in den USA. Der Eurostoxx50-Performance-Index stieg um 21,2 %. Der DAX legte im selben Zeitraum um 23,01 % zu und erreichte im Oktober ein neues Allzeithoch, getragen von robusten Unternehmensgewinnen und globaler Nachfrage nach europäischen Titeln.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2025 ein leicht positives versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2025 um 7,7 % auf 99,7 Mrd. €. Ursächlich für das deutliche Beitragswachstum sind dabei erneut Prämienanpassungen zum Ausgleich der der Inflationentwicklung nachgelagerten Preissteigerungen im Wesentlichen in der Kfz-Versicherung.

Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden lag mit 69,4 Mrd. € nahezu auf Vorjahresniveau (68,9 Mrd. €). Die Schaden-Kostenquote sank hingegen deutlich um 5,1 %-Punkte auf 91 %. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2025 ein Beitragsanstieg von 13,4 % auf 38,6 Mrd. € erwartet. Infolgedessen sinkt die Schaden-Kosten-Quote in der Kraftfahrtversicherung und wird bei ca. 96 % und damit 8,0 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau erwartet. Begünstigt wird dies durch die Entwicklung der Elementarschäden. Auch in den Sachsparten insgesamt wird für 2025 die Schaden-Kosten-Quote mit 88 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (95,5 %) erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird, insbesondere aufgrund der überdurchschnittlichen Preissteigerungen bei Ersatzteilpreisen und Stundenverrechnungssätzen in der Kfz-Versicherung sowie auf Inflationsindizes basierenden Prämienanpassungen in der Sachversicherung mit einem weiteren Beitragswachstum gerechnet, das insgesamt jedoch unter dem Niveau von 2025 liegt.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 5,3 % auf 96,69 Mrd. €. Versicherungen gegen Einmalbeitrag verzeichnen einen Anstieg um 17,3 % auf 32,14 Mrd. €. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Für das Jahr 2026 wird für die Lebensversicherung mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft

Schaden- und Unfallversicherung insgesamt

Das Geschäftsjahr 2025 ist durch wachsende Bestände, steigende Beitragseinnahmen und bessere Brutto-Schadenverläufe gekennzeichnet. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 111.757 T€ (13,4 %) auf 944.432 T€, die Netto-Schadenaufwendungen verringerten sich um 21.083 T€ (2,8 %) auf 742.514 T€. Ursächlich für den Rückgang waren im Wesentlichen die im Vorjahresvergleich erheblich gesunkenen Elementarschadenaufwendungen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 6.455.397 Versicherungsverträge; dies waren 190.961 Verträge oder 3,0 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 120.285 T€ oder 12,5 % auf 1.082.609 T€ erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 6,9 % auf 819.097 T€.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 113.779 T€ (Vorjahr 102.627 T€). Die Kostenquote betrug 10,5 % (Vorjahr 10,7 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 10,1 % (Vorjahr 10,3 %).

Aus dem im Geschäftsjahr 2025 erzielten versicherungstechnischen Überschuss konnten 11.695 T€ den Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrück-erstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	T€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Schaden- und Unfallversicherung						
Gesamtgeschäft	6.455.397	3,0 %	1.103.939	12,3 %	86,3 %	-15,4
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	6.455.397	3,0 %	1.082.609	12,5 %	86,2 %	-15,9
Krankenversicherung	10.968	4,9 %	3.824	6,9 %	85,9 %	7,2
Unfallversicherung	385.291	2,6 %	33.976	10,4 %	26,5 %	-10,0
Haftpflichtversicherung	737.009	1,4 %	70.403	2,1 %	61,4 %	2,8
Kraftfahrtversicherung	3.461.177	3,4 %	679.228	16,8 %	101,6 %	-19,2
Kraftfahrzeug Haftpflichtversicherung	2.092.481	4,8 %	367.440	13,0 %	105,9 %	3,7
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.368.696	1,3 %	311.789	21,7 %	96,5 %	-47,7
Feuer und Sachversicherung	865.967	1,0 %	191.680	5,7 %	55,7 %	-33,8
Verbundene Hausratversicherung	356.436	-2,0 %	27.479	0,5 %	52,3 %	-18,6
Verbundene Wohngebäudeversicherung	211.832	2,6 %	89.829	7,7 %	45,0 %	-50,0
Sonstige Sachversicherung	296.715	3,6 %	73.801	5,6 %	69,9 %	-21,2
Glasversicherung	162.889	1,9 %	8.574	1,7 %	65,9 %	5,2
Technische Versicherungen	9.358	9,5 %	13.535	4,7 %	43,8 %	-18,1
Sonstige Sachschadenversicherung	123.034	5,5 %	50.274	6,5 %	78,0 %	-26,7
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	78.998	-0,2 %	45.446	5,6 %	82,1 %	-29,1
Transportversicherung	78	-8,2 %	21	3,3 %	8,6 %	-3,2
Beistandsleistungsverversicherung	453.695	6,1 %	7.346	27,0 %	76,4 %	-16,5
Sonstige Versicherungen	9.790	9,6 %	35.330	3,6 %	82,8 %	26,6
Betriebsunterbrechungsverversicherung	425	-8,0 %	1.311	2,8 %	55,2 %	-28,4
Inhaltsversicherung	2.551	-0,4 %	12.746	0,5 %	124,1 %	53,0
Vertrauensschadenversicherung	2.068	0,1 %	11.212	0,3 %	79,3 %	30,0
Allgefahrenversicherung	544	19,3 %	7.196	12,8 %	43,8 %	-4,1
übrige und nicht aufgliederte gemischte Versicherung	3.515	30,1 %	2.662	12,5 %	17,3 %	-2,5
Rechtsschutzversicherung	531.422	4,2 %	60.801	7,6 %	76,3 %	6,1
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			21.330	4,6 %	90,0 %	6,6
Lebensversicherung						
Gesamtgeschäft	46.122	-2,9 %	34.776	-2,7 %		

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 4,8 % (96.389 Verträge) weiter ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen dabei um 13,0 % (42.239 T€).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung konnten Bestand (1,3 %) und Beitrag (21,7 %) weiter ausgebaut werden.

In den Haftpflicht-, Unfall-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen sind die weiterhin erfreulichen Entwicklungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Bestandswachstum von 2,6 % (5.435 Verträge) und mit einem Beitragswachstum von 6.437 T€ (7,7 %) sowie in der Rechtsschutzversicherung (Beitragswachstum 7,6 %) hervorzuheben.

Schaden und Kosten

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verbesserte sich insgesamt um 6,2 % (5.693 T€) auf 96.887 T€. Ursäch-

lich hierfür war im Wesentlichen eine bessere Abwicklung der Vorjahresschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sowie der Verbundenen Gebäudeversicherung.

Die Schaden- und Kostenquote des selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäfts lag insgesamt mit 86,2 % um 15,9 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Die Brutto-Schadenaufwendungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen bei einer stabiler Geschäftsjahresschadenquote auf 351.853 T€ (Vorjahr 298.583 T€). Der Schwankungsrückstellung mussten 11.393 T€ entnommen werden.

Die Schaden-Kostenquote in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung verbesserte sich erheblich. Neben der positiven Prämienentwicklung, die die erneut deutlich gestiegenen Ersatzteilpreise und Reparaturkosten zum Teil kompensierte, zeigte sich der deutlich geringere

Aufwand aus Elementarschäden verantwortlich. Die Schaden-Kostenquote sank um 47,74 %-Punkte auf 96,5 %.

Die Schaden-Kostenquote in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften verbesserte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr, welches durch die mit dem Tief Orinoco einhergehenden Überschwemmungsereignisse belastet war. Zudem resultierten in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung Gewinne aus der Abwicklung des Kumulschadenereignisses Volker aus dem Jahr 2021.

In der Inhaltsversicherung führte ein Großschadenergebnis zu einer deutlichen Verschlechterung der Schaden-Kostenquote auf 124,1 %.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen lagen im Geschäftsjahr bei 21.363 T€ (+5,3 %). Der Netto-Schadenaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 390 T€ auf 11.331 T€. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 5.188 T€ (Vorjahr 3.643 T€) schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Verlust von 3.342 T€ (Vorjahr 652 T€) ab.

Versicherungsgeschäft Lebensversicherung Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2025 wurden 1.371 Versicherungsscheine (Vorjahr 1.230) mit einer Versicherungssumme von 201.248 T€ eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 941 T€ (Vorjahr 822 T€). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 547 T€ (Vorjahr 255 T€).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 2.129 T€ bei 308 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 755 Verträge mit einer Versicherungssumme von 163.660 T€ eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen auf 35.459 T€ bei 308 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 32.790 T€ (Vorjahr 27.997 T€).

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 34.776 T€. Bei sinkenden laufenden Beitragszahlungen und einer Erhöhung der Einmalbeiträge ergab sich insgesamt ein Beitragsrückgang um 2,7 %.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 3.508.157 T€. Er lag um 4,6 % höher als im Vorjahr. Die Höhe der saldierten Reserven betrug 102.471 T€ (Vorjahr 113.647 T€). Der Rückgang der saldierten Reserven ist im Wesentlichen auf die jährliche Neubewertung der eigengenutzten Immobilien sowie auf gesunkene Reserven auf Infrastrukturfonds zurückzuführen. Die stillen Lasten auf verzinsliche Wertpapiere und Schuldscheindarlehen sind durch den Anstieg der

Renditen in den längeren Laufzeitenbereichen leicht gestiegen. Die konsolidierten Kapitalerträge beliefen sich auf 105.502 T€ (Vorjahr 111.453 T€), davon entfielen 16.138 T€ (Vorjahr 17.232 T€) auf die Lebensversicherung (ohne fondsgebundene). Die Netto-Verzinsung der Kapitalanlagen des Konzerns lag im Berichtsjahr bei 2,5 %. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 14.981 T€ auf 20.159 T€. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 11.754 T€ (Vorjahr 24.652 T€). Das bessere Jahresergebnis wurde im Wesentlichen von gestiegenen Renditen im Bereich der Liquiditätsanlage und Zuschreibungen auf die gemischten Spezialfonds, sowie geringeren Abschreibungen v.a. auf Immobilienfonds und geringeren Verlusten aus Realisierungen geprägt. Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug im Jahr 2025 vor technischem Zinsertrag 85.343 T€ (Vorjahr 76.313 T€). Der darin enthaltene Ertragssaldo der Lebensversicherung ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste der Fondsgebundenen Lebensversicherung betrug 14.681 T€ (Vorjahr 9.711 T€).

Die Liquiditätsplanung erfolgt auf Ebene der Einzelgesellschaften.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 11.695 T€ und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 49.983 T€ (Vorjahr Entnahme 39.662 T€), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 37.714 T€ (Vorjahr 4.435 T€) und das übernommene Geschäft mit einem Verlust von 3.342 T€ (Vorjahr 652 T€).

In der Lebensversicherung schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Gewinn von 1.571 T€ (Vorjahr 1.178 T€).

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 66.683 T€ (Vorjahr 62.826 T€).

Bei der Saldierung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -1.546 T€ (Vorjahr -2.383 T€), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 101.079 T€ (Vorjahr 65.404 T€) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 24.018 T€ (Vorjahr 9.762 T€) ergab sich ein Jahresüberschuss von 77.062 T€ (Vorjahr 55.642 T€).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Konzerns sowie der Einzelunternehmen gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur sollen die grundsätzlich in allen Unternehmen, Unternehmensteilen und -prozessen

möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert, auf Gruppenebene aggregiert und bewertet werden. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Konzerns informiert.

Schaden- und Unfallversicherung

Das Prämien-/Schadenrisiko soll mittels eines laufenden Berichtswesens permanent überwacht werden, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft sollen eine frühzeitige Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken sicherstellen.

Die Angemessenheit der Schadenreserven soll durch eine permanente Überwachung der Einzelschäden durch die Schadenabteilungen sowie durch eine turnusmäßige Analyse der Schadenreserven mittels mathematischer Verfahren sichergestellt werden. Inflationäre Entwicklungen werden dabei sowohl im Rahmen der Reservierung der Einzelschäden als auch übergreifend analysiert und sollen dadurch angemessen in den Reservierungsprozess mit einbezogen werden.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Versicherungsbestände werden im Rahmen jährlicher Analysen des wahrscheinlichen Höchstschadens bezogen auf ein 200 Jahres Schadenereignis quantifiziert und fließen in die Rückversicherungsvertragsgestaltung ein. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Die Schadenquote und die Abwicklungsergebnisse der letzten 10 Jahre stellen sich folgendermaßen dar:

Jahr	Bilanzielle Schadenquote netto in %	Abwicklungsergebnisquote netto in %
2016	81,7	9,9
2017	76,8	10,6
2018	77,3	9,5
2019	76,4	9,5
2020	72,1	8,6
2021	82,1	9,3
2022	83,3	7,5
2023	93,1	8,5
2024	91,7	7,9
2025	78,6	8,2

Lebensversicherung

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft seit dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2025 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausscheideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken soll durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt werden.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei Kapital- und Rentenversicherungen fließen Stornowahrscheinlichkeiten in die Berechnung der Zinszusatzreserve mit ein.

Ansonsten werden bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufswerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus gezillerten Tarifen soll dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet werden. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Durch den Zinsanstieg gibt es wieder attraktive Anlagemöglichkeiten im Bereich langlaufender festverzinslicher Kapitalanlagen. Für Bestände mit einem Garantiezins von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2025 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f. Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 1,57 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden, richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich ein Ertrag aus der Auflösung der Zinszusatzreserve in Höhe von 2.436 T€. Für das Folgejahr wird aufgrund des Abriebs in den Teilbeständen mit hohen Garantiezinsen und eines voraussichtlich unveränderten Referenzzinses eine Auflösung der Zinszusatzreserve in ähnlicher Höhe wie im Berichtsjahr erwartet. Das Neugeschäft seit dem 01.01.2025 ist mit einem Rechnungszins in Höhe von 1,00 % kalkuliert und wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfall- sowie Lebensversicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des

Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt werden soll, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht werden sollen. Weitere Risikominimierungen sollen durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt werden.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen soll durch Laufzeitmanagement begegnet werden. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2025 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung
Aktien	Aktienkurse -20 %	-15.145 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	-48.801 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	52.413 T€

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand waren 46,9 % von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war oder die von öffentlichen Haushalten gegeben wurden. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 99,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 43,8 %. Es unterlagen davon 33,3 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 51,6 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei

4,7 %. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in Russland oder der Ukraine. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in sehr geringem Maße vorhanden. Direkte, wesentliche Risiken durch den Russland-Ukraine-Krieg werden nicht gesehen. Darüberhinausgehende, indirekte Risiken lassen sich aktuell nicht quantifizieren.

Anm.: Die im Abschnitt Bonitätsrisiken dargestellten Zahlen unterliegen nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sollen durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert werden. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen sollen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicherstellen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch unzureichende oder ausfallende Prozesse, Systeme oder interne Abläufe, durch menschliches Fehlverhalten, externe Ereignisse sowie durch die Nichteinhaltung gesetzlicher oder regulatorischer Vorgaben. Sie umfassen insbesondere IT- und Cyber-Risiken sowie Rechts- und Compliance-Risiken. Potenzielle Auswirkungen auf die Reputation werden ebenfalls berücksichtigt.

Die operationellen Risiken sind in das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Innerhalb der Geschäftsprozesse werden risikoorientierte Kontrollen durchgeführt, die fortlaufend auf Wirksamkeit und Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Ergänzend reduzieren klare Arbeitsanweisungen, Berechtigungskonzepte, IT-gestützte Freigabeprozesse sowie automatisierte Kontrollmechanismen das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen. Die Interne Revision begleitet diese Prozesse durch regelmäßige Prüfungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen IT-Systeme. Hierzu zählen sowohl Risiken aus Systemausfällen oder Störungen der technischen Infrastruktur als auch gezielte Cyberangriffe. Solche Angriffe können die Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit oder Authentizität von Informationen beeinträchtigen. Moderne Überwachungs- und Frühwarnsysteme, regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen sowie automatisierte Schwachstellenanalysen tragen dazu bei, Bedrohungen zeitnah zu erkennen und potenzielle Schäden zu begrenzen.

Das Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) stellt konzernweit einheitliche Standards, Prozesse und technische Maßnahmen zur sicheren Gestaltung der Informationsverarbeitung bereit. Besondere

Aufmerksamkeit gilt der Identifikation und dem Schutz besonders kritischer Assets, deren Schutzbedarf laufend bewertet und deren Sicherheitsmaßnahmen entsprechend weiterentwickelt werden.

Zur Sicherstellung der Geschäftsfortführung bestehen umfassende Notfall- und Wiederanlaufkonzepte, die regelmäßig aktualisiert, getestet und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Das Business Continuity Management unterstützt die Bereiche bei der Pflege der entsprechenden Dokumentationen und koordiniert die jährlichen Überprüfungen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass wichtige Geschäftsprozesse auch in Krisensituationen aufrechterhalten oder zeitnah wiederhergestellt werden können.

Seit dem 17. Januar 2025 werden die Anforderungen der EU-Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationelle Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act – DORA) berücksichtigt. In diesem Zusammenhang wurden das IKT-Risikomanagement, die Prozesse zur Meldung schwerwiegender IKT-Vorfälle, die Planung digitaler Resilienztests sowie der Umgang mit IKT-Dienstleistern weiter konkretisiert und in die bestehende operationelle Risikosteuerung integriert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen werden soll, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung Schaden- und Unfallversicherung

Die WGV Gruppe versichert über die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen im satzungsgemäß festgelegten Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern. Vor dem Hintergrund dieses hohen Marktanteils verfügt die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über sehr gute Kenntnisse der Bedürfnisse der kommunalen Mitglieder. Die hohe Eigenkapitalausstattung macht die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. zu einem verlässlichen Partner für die versicherten Mitglieder.

Mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung sieht sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in der Lage, den Versicherungsbedarf der kommunalen Mitglieder auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Deckungskonzepten zu günstigen Preisen zu befriedigen.

Auch den privaten Mitgliedern können mit einer deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kosten-

quote attraktive Versicherungsprodukte angeboten werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem geringen Bestands- und Beitragswachstum für das institutionelle Versicherungsgeschäft ausgegangen. Die Bestände im institutionellen Geschäft lagen mit 218.194 Verträgen auf Vorjahresniveau, im Privatkundengeschäft stiegen die Bestände um 3,1 % auf 6.237.203 Verträge, das Bestandswachstum lag damit oberhalb der Erwartungen von 1 % bis 3 %.

Die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 5,2 % auf 176.775 T€ im Rahmen der erwarteten Spanne von 175.197 T€ bis 178.737 T€. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen. Die Beiträge erhöhten sich um 14,0 % auf 905.834 T€ und lagen damit innerhalb der prognostizierten Spanne von 889.770 T€ bis 907.745 T€.

Die Kostenquote wurde bei knapp 12 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 10,5 %. Besser als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 80 % bis 90 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 75,7 %.

Im Geschäftsjahr 2026 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 183.521 T€ und 187.229 T€ liegen, im Privatkundengeschäft kann bei leicht steigenden Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 954.178 T€ und 973.455 T€ ausgegangen werden. Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 1.137.699 T€ und 1.160.684 T€ liegen.

Bei weiterhin steigenden Kosten wird aufgrund Prämienanpassungen im Bestands- und Neugeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie der Sonstigen Kraftfahrtversicherung im Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich ein besseres Ergebnis erzielt.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden, ausbleiben und sich die Inflation weiterhin stabilisiert, wird sich der Schadenaufwand insgesamt moderat entwickeln. Die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 80 % – 90 % liegen.

Die Kostenquote wird 2026 bei ca. 12 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird im Geschäftsjahr 2026 – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 21.330 T€ etwas oberhalb der Erwartungen. Im Geschäftsjahr 2026 werden die gebuchten Bruttobeiträge im aktiven Rückversicherungsgeschäft zwischen 20.000 T€ und 20.500 T€ liegen.

Lebensversicherung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem unveränderten Niveau des Neugeschäfts ausgegangen. Mit 1.371 (Vorjahr 1.230) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 201.248 T€ (Vorjahr 174.239 T€) lag das Neugeschäft etwas über den Erwartungen. Insgesamt hat sich der Bestand an Hauptversicherungen um 1.371 auf 46.122 Verträge verringert. Der Jahresüberschuss lag wie erwartet bei 1.500 T€.

Der Schwerpunkt des Geschäfts liegt nach wie vor bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Für das Geschäftsjahr 2026 wird ein Neugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Der Jahresüberschuss wird voraussichtlich bei 1.500 T€ liegen.

Ein inflationsbedingter Anstieg des Stornoverhaltens ist bei Rentenversicherungen mit kurzer Laufzeit, insbesondere bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag, nicht auszuschließen.

Kapitalanlagen

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich im laufenden Jahr in einer Stagnation, nachdem sie sich laut dem jüngsten Datenstand in den Jahren 2023 und 2024 in einer Rezession befand. Die aktuelle Schwäche wird neben konjunkturellen Faktoren auch durch einen tiefgreifenden Strukturwandel sowie durch geopolitische Veränderungen verursacht, die das deutsche Exportmodell gefährden. Vor dem Hintergrund einer sich ändernden Weltordnung und Zweifeln an der Verlässlichkeit der Sicherheitsgarantien der USA für die europäischen NATO-Staaten geraten etablierte wirtschaftliche und sicherheitspolitische Strukturen unter Anpassungsdruck. Zugleich erschwert die immer noch andauernde Fragmentierung des europäischen Binnen- und Kapitalmarktes die Anpassung der europäischen Volkswirtschaften an die veränderten globalen Herausforderungen. Die gegenwärtige Schwächephase in Deutschland ist jedoch nicht allein auf externe Ursachen zurückzuführen. Auch inländische Faktoren wie ein anhaltender Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie und die fortschreitende demografische Alterung tragen zur ungünstigen aktuellen Lage bei.

Im Jahr 2026 ist mit einer Inflationsrate von 2,0 % zu rechnen. Die Kerninflation dürfte 2,5 % betragen.

In Summe wird für das Geschäftsjahr 2026 mit keinen Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank bei einem geringen Anstieg der Renditen am langen Ende der Zinskurve gerechnet. Im Unternehmensszenario wird daher von einer Versteilerung der Zinskurve ausgegangen. Weiterhin soll verstärkt in liquide festverzinsliche Wertpapiere investiert werden. Trotzdem soll in geringem Umfang weiterhin auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll aber wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, insbesondere über diversifizierte Fonds durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur sind zur Renditesteigerung weiterhin geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Investitionen in Immobilien sollen nur selektiv getätigt werden. Die Immobilienquote soll dabei leicht gesenkt werden.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die weitere Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens wird zunehmend Einfluss auf die Neuanlagen nehmen.

Nach einem guten Kapitalanlageergebnis im Jahr 2025 wird im Jahr 2026 mit einem schwächeren Ergebnis aus dem Geschäft mit Kapitalanlagen gerechnet, bedingt durch erwartete weitere Belastungen aus Immobilieninvestments.

Veränderungen der Wechselkurse spielen in den Anlageentscheidungen nur eine sehr untergeordnete Rolle, da sich Kapitalanlagen in Fremdwährungen nur in sehr geringem Maße im Bestand befinden.

Insgesamt wird für 2026 von einem moderat über dem Niveau des Jahres 2025 liegenden Geschäftsergebnis ausgegangen.

Nichtfinanzielle Erklärung

Anm.: Die Nichtfinanzielle Erklärung unterliegt nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Für das Geschäftsjahr 2024 hat die WGV Gruppe auf freiwilliger Basis nach der EU Corporate Sustainability-Reporting Directive (CSRD) berichtet. Aufgrund der zum Jahresende 2025 weiterhin bestehenden regulatorischen Unsicherheiten im Zuge der europäischen Weiterentwicklung der Berichtspflichten macht die WGV Gruppe für das Geschäftsjahr 2025 von der Möglichkeit Gebrauch, die nichtfinanzielle Erklärung nach NFRD (gemäß §§ 289b ff. HGB) abzugeben.

Ferner macht die WGV Gruppe von der Möglichkeit Gebrauch, das Taxonomie-Reporting gemäß der Delegierten Verordnung 2026/73 vom 4. Juli 2025 auszusetzen, da keine Tätigkeiten in Verbindung mit Wirtschaftstätigkeiten, die im Sinne der Artikel 3 und 9 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung) als ökologisch nachhaltig gelten, geltend gemacht werden.

Geschäftsmodell

Die WGV Gruppe versichert im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung Kommunen und kommunale Einrichtungen im Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern sowie Privatkunden im Geschäftsgebiet der Bundesrepublik Deutschland in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebensversicherung. Das Produktportfolio inkludiert standardisierte sowie maßgeschneiderte und zukunftsweisende Versicherungslösungen. Im Schadenfall sichert die WGV Gruppe als dienstleistungsorientiertes Unternehmen einem breiten

Kundenkreis fachkompetente Beratung und vor allem schnelle Hilfe zu.

Governance und Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements

Nachhaltigkeitsstruktur

Mit dem Ziel, Nachhaltigkeit fest im Unternehmen zu verankern und eine systematische Umsetzung von Prozessen und Strukturen sicherzustellen, wurde das Nachhaltigkeitsmanagement in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut.

Zuständig für die Weiterentwicklung, Koordination und Realisierung nachhaltiger Strategien, Projekte und Aktivitäten ist das Nachhaltigkeitsteam, welches in enger Abstimmung mit den zuständigen Abteilungen zusammenarbeitet.

Das Nachhaltigkeitsteam besteht aus vier Personen. Zwei Teammitglieder führen das Zertifikat „CSR-Manager/-in Versicherung (DVA)“. Das Team besucht regelmäßig Seminare und Workshops zu Nachhaltigkeitsthemen. Kommunikation und Wissenstransfer – intern wie extern – sind zentrale Bausteine für die nachhaltige Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit der WGV Gruppe.

Die fachliche Kompetenz setzt ein tiefes Verständnis der wesentlichen Nachhaltigkeitskonzepte und Rahmenbedingungen voraus. Neben der intrinsischen Motivation ist die Bereitschaft, sich permanent über neue Entwicklungen, Standards, Richtlinien und Tools zu informieren, diese zu prüfen, zu selektieren und zu implementieren, unabdingbar.

Nachhaltigkeit als zentrales Querschnittsthema lebt vom Dialog. Um den internen Austausch zu stärken, wurden seit 2023 die folgenden Gremien etabliert:

- Nachhaltigkeitsnetzwerk auf operativer Ebene
- Nachhaltigkeitsboard als strategische Entscheidungsebene

Das Nachhaltigkeitsnetzwerk setzt sich aus Vertretungen der relevanten Fachbereiche zusammen und dient dem fachlichen Austausch sowie der operativen Koordination. Es trifft sich regelmäßig, um Maßnahmen und Fortschritte in den Handlungsfeldern abzustimmen.

Das Nachhaltigkeitsboard, bestehend aus dem Gesamtvorstand und den Führungskräften der Kernbereiche, ist das zentrale Steuerungsgremium für Nachhaltigkeit. Es legt strategische Ziele fest, priorisiert Handlungsfelder und trifft richtungsweisende Entscheidungen für die nachhaltige Unternehmensentwicklung.

In diesem Jahr erfolgten die Steuerung und die strategische Ausrichtung durch den wöchentlichen Jour Fixe mit einem Vorstandsmitglied, der Abteilungsleitung und der Spezialistin für ESG in der Kapitalanlage.

Durch diesen intensiven Austausch auf operativer und strategischer Ebene wurden relevante Themen kontinuierlich adressiert, Entscheidungen fundiert vorbereitet und Maßnahmen zeitnah umgesetzt.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Thema Nachhaltigkeit und überwacht in letz-

ter Instanz die Realisierbarkeit und Umsetzung von Strategien und Prozessen.

Nachhaltigkeitsstrategie

Mit einem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit als Mutterunternehmen im Konzern arbeiten die Unternehmen der WGV Gruppe seit ihrer Gründung nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Das Geschäftsmodell ist langfristig angelegt. Ohne direkten Zugang zu den Kapitalmärkten ist langfristiges Wirtschaften ohne kurzfristige Renditeoptimierung schon immer Basis des unternehmerischen Handelns der WGV Gruppe.

Die im Geschäftsjahr 2022 verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie adressiert die Themenfelder Betriebsökologie, Verantwortungsvolle Unternehmensführung, Motivierte Mitarbeitende, Produkte und Leistungen, Kapitalanlagen und Gesellschaftliches Engagement. Die Themenfelder im Kontext Unternehmensführung, Mitarbeitende sowie Gesellschaftliches Engagement sind bereits heute in der Strategie und in den operativen Prozessen verankert. Auch ökologische Aspekte sowie die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in den Kapitalanlagen und Versicherungsprodukten spielen eine immer bedeutendere Rolle. Für die ökologischen Aspekte mit ihren Wechselwirkungen zu den anderen Handlungsfeldern orientiert sich die Strategie an folgendem Leitsatz:

„Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und hat mittel- bis langfristig erhebliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der WGV Gruppe. Insofern rückt das Thema Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel in den Mittelpunkt der Nachhaltigkeitsziele. Wo immer sinnvoll möglich, werden unternehmerische Entscheidungen einen Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele von 2015 leisten.“

Der Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie der WGV Gruppe liegt, vor dem Hintergrund des Risikoprofils der Unternehmensgruppe, somit auf den Umweltzielen (1) Klimaschutz und (2) Anpassung an den Klimawandel der EU Taxonomieverordnung (Verordnung (EU) 2020/852).

Gemeinsam und ganzheitlich: Nachhaltigkeit erfordert kollektives Denken und Handeln. Die Schaffung und Bewahrung ökologischer Nachhaltigkeit sind untrennbar mit sozialer Nachhaltigkeit verbunden und diese schließt die Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft mit ein. Für die WGV Gruppe bedeutet das analog: Alle Mitarbeitenden tragen für sich im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten ihren Teil dazu bei, die Nachhaltigkeit im gesamten Unternehmen voranzutreiben.

Umweltbelange

Die WGV Gruppe ist seit Sommer Teil der Klimawin BW – einer Initiative des Landes Baden-Württemberg für unternehmerischen Klimaschutz. Mit der Unterzeichnung bekennen sich Unternehmen zu den zwölf Leitsätzen der Klimawin BW und dazu, Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz fortlaufend zu intensivieren. Die WGV Gruppe setzt dabei Schwerpunkte auf Klimaschutz, Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden sowie Anreize zur Transformation.

Klimaschutz und Ressourcenmanagement

Seit 2021 erstellt die WGV Gruppe jährlich eine Treibhausgasbilanz, um Ressourcenverbräuche transparent zu erfassen und schrittweise zu reduzieren. Grundlage ist der Grundsatz: Vermeiden, Reduzieren, Kompensieren. Für nicht vermeidbare betriebliche Emissionen wird seit dem Geschäftsjahr 2022 in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzstiftung Baden-Württemberg ein freiwilliger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Durch die Mitgliedschaft im Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) nutzt die WGV Gruppe praxisnahe Tools zur CO₂-Bilanzierung, profitiert vom fachlichen Austausch in einem starken Netzwerk und erhält Zugang zu Weiterbildungen sowie Benchmarks für ein professionelles Nachhaltigkeitsmanagement. Unten stehender Tabelle können die Scope-1- und Scope-2-Emissionen, der WGV Gruppe entnommen werden.

Kern-Kennzahlen Treibhausgasbilanz (in t CO₂e)

Kategorie	Scope 1	Scope 2 Market-Based	Total
Strom	0	0	0
Wärme	46	377	423
Geschäftsverkehr	107	5	113

Mobilität: Pendelverkehr, Fuhrpark und Dienstreisen

Die WGV Gruppe unterstützt die Mitarbeitenden im Rahmen des Pendelverkehrs mit einem Zuschuss zum Deutschlandticket. Mit der Preiserhöhung für das Deutschlandticket wurde auch der Zuschuss erhöht, sodass der Beitrag für die Mitarbeitenden selbst nach wie vor 30 € beträgt.

Zur Senkung lokaler Emissionen treibt die WGV Gruppe die Elektrifizierung des Fuhrparks voran. Im Geschäftsjahr 2025 wurde der Bestand weiter ausgebaut. Zum Stichtag 31.12.2025 verfügt die WGV Gruppe über 18 Hybrid- und 29 Elektrofahrzeuge und damit über 47 Fahrzeuge mit alternativem Antrieb von insgesamt 78 Fahrzeugen. Darüber hinaus bestehen kostenfreie Lademöglichkeiten für E-Bikes sowie für firmeneigene Elektrofahrzeuge. Im Frühjahr 2025 wurden außerdem zehn Ladesäulen in der Tiefgarage in Betrieb genommen, die den Mitarbeitenden das Laden privater Elektrofahrzeuge zu kostengünstigen Konditionen ermöglichen.

Zunehmend ersetzen virtuelle Alternativen dienstliche Reisen, was die Emissionen deutlich verringert und der Klimabilanz der WGV Gruppe insgesamt zugutekommt.

Energie und Gebäude

Sanierungsmaßnahmen an Verwaltungsgebäuden führten zu einer deutlichen Reduktion des Energieverbrauchs. Auf den Dächern der Stuttgarter Verwaltungsgebäude ist eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 160 kWp installiert. Hiermit ist ein jährlicher Ener-

gieertrag von bis zu 150.000 kWh möglich. Die Stromversorgung der Verwaltungsgebäude sowie der Rechenzentren erfolgt mit CO₂-neutralem Ökostrom. Der Umstieg von Graustrom auf Ökostrom 2022 kann an dieser Stelle als konkrete CO₂-Reduktionsmaßnahme (Scope-2-Emission) angeführt werden und hat zu einer signifikanten Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks geführt.

Im Rahmen technischer Optimierungsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2025 verschiedene Pumpen der Gebäudetechnik ausgetauscht. Die Verwaltungsgebäude werden sukzessive auf LED- Beleuchtung umgerüstet. Diese Maßnahmen verbessern die Energieeffizienz und senken den Stromverbrauch sowie die damit verbundenen CO₂-Emissionen.

Digitalisierung und papierlose Kommunikation

Durch die Ausstattung aller Arbeitsplätze mit energieeffizienter IT-Technik konnte der Stromverbrauch deutlich gesenkt werden. Gleichzeitig ist mobiles Arbeiten für nahezu alle Mitarbeitenden etabliert und fest im Arbeitsalltag verankert, was zusätzliche Emissionen (z. B. durch Pendeln oder Bürobetrieb) reduziert.

Die WGV Gruppe fördert zudem die konsequente Umstellung auf papierlose Kommunikationskanäle: Digitale Korrespondenz wird aktiv unterstützt, unter anderem durch kundenbezogene Rabatte, die an die Zustimmung zur papierlosen Kommunikation geknüpft sind. So werden Materialverbräuche und Emissionen aus Druck, Versand und Archivierung systematisch verringert, während die digitale Servicequalität weiter steigt.

Kreislaufwirtschaft- und Ressourcenschonung

Ein Beispiel gelebter Kreislaufwirtschaft ist die Handy-sammelaktion 2025: Am Standort Stuttgart wurden 121 Altgeräte gesammelt; hierdurch wurden wertvolle Ressourcen geschont und CO₂-Emissionen vermieden.

Durch die regelmäßige Weitergabe ausrangierter Arbeitsmittel (wie Büromöbel oder IT-Hardware) an Mitarbeitende wird die Nutzungsdauer verlängert, Abfall reduziert und ein zusätzlicher sozialer Nutzen geschaffen.

Die WGV Gruppe reduziert den Papierverbrauch gezielt durch die Umstellung auf Duplexdruck sowie durch die umfassende Digitalisierung von Verwaltungs- und Kommunikationsprozessen. Das Kundenportal „MeineWGV“ bietet Kundinnen und Kunden eine benutzerfreundliche Grundlage für papierlose Kommunikation.

Waldversicherung und Klimaschutz

Als Versicherer kommunaler Einrichtungen in Baden-Württemberg deckt die WGV Gruppe auch Risiken von Waldflächen ab. Wälder erbringen zentrale Ökosystemleistungen: Das Ökosystem des Waldes speichert große Mengen an Kohlenstoff und fungiert als natürliche CO₂-Senke. Der Wald ist nicht nur wesentlich in Bezug auf den Klimaschutz, er dient als wertvoller Rohstofflieferant, Luftfilter, Wasserspeicher und Trinkwasserfilter, Boden- sowie Hochwasserschutz. Für viele Pflanzen und Tiere aller Art stellt der Wald die Lebensgrundlage

dar und Menschen bietet er einen unverzichtbaren Erholungs- und Rückzugsort.

Mit der Übernahme der Hauptsponsorschaft für den Naturpark Stromberg-Heuchelberg im Mai 2025 bis 2028 setzt die WGV Gruppe ein starkes Zeichen für regionalen Natur- und Umweltschutz. So können zentrale Projekte im Bereich Umweltbildung, Biodiversität und nachhaltige Freizeitgestaltung umgesetzt werden.

Sozialbelange

Stiftung und Förderaktivitäten

Als Versicherungsgruppe mit kommunalen Wurzeln ist sich die WGV Gruppe ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurde die Stiftung der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. gegründet. Stiftungszweck der gemeinnützigen Stiftung ist insbesondere die Gewährung finanzieller Zuwendungen für:

- kulturelle Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen, insbesondere Vorträge, Konzerte und Ausstellungen
- Investitionen und sonstige Fördermaßnahmen zugunsten sozialer Projekte, insbesondere auf dem Gebiet der Jugend- und Altenhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen und der Wohnungslosenhilfe
- Investitionen und sonstige Fördermaßnahmen zugunsten kultureller Projekte, insbesondere auf dem Gebiet der baden-württembergischen Landesgeschichte, der Heimatkunde, des Denkmalschutzes und der Kunst.

Die WGV-Stiftung fördert seit 2007 kulturelle und soziale Projekte und Initiativen im Gebiet des früheren Landes Württemberg mit Hohenzollern. Im Jahr 2025 wandte die Stiftung insgesamt rund 30.000 € für eine Vielzahl kleinerer Projekte auf.

Stiftungswettbewerb

Im Rahmen des Stiftungswettbewerbs „Vielfalt gemeinsam gestalten – Inklusion in der frühkindlichen Bildung“ zeichnet die WGV-Stiftung darüber hinaus Initiativen und Projekte aus, die die gesellschaftliche Teilhabe von noch nicht eingeschulten Kindern mit (drohender) Behinderung stärken. Der Wettbewerb wird von 2024 bis 2026 jährlich durchgeführt. Pro Jahr wird ein innovatives Modellprojekt prämiert und mit einer Fördersumme von 100 T€ (verteilt auf zwei Jahre) unterstützt. Insgesamt stellt die WGV-Stiftung in diesem Zeitraum 300 T€ für drei herausragende Projekte bereit.

Die geförderten Projekte sollen im Sinne des Sozialgesetzbuches IX (SGB IX) zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe beitragen und so konzipiert sein, dass sie zunächst erprobt und bei Bewährung ins Regelsystem des SGB IX implementiert werden können. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen für Inklusion in der frühkindlichen Bildung zu schaffen. Im Jahr 2025 gewann die Gemeinde Hohenstein mit ihrem Projekt „Heilpädagogischer Fachdienst und Barrierenminderung“ den Wettbewerb.

Menschenrechte

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) nimmt seit dem 1. Januar 2023 auch Versicherungen in die Pflicht, menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfalts- und Berichtspflichten innerhalb ihrer Lieferketten zu berücksichtigen und zu erfüllen. Seit dem 1. Januar 2024 gilt das LkSG auch für die WGV Gruppe.

Die anlässlich der Ausweitung des LkSGs geschaffene Position des Menschenrechtsbeauftragten besteht weiterhin.

Die WGV Gruppe betrachtet die Achtung der Menschenwürde und Umweltrechte als fundamentalen Bestandteil ihrer Unternehmenswerte und -prinzipien. Alle Handlungen basieren auf dem Respekt für die Menschenwürde, die Gleichberechtigung und die Einhaltung der grundlegenden Menschen- und Umweltrechte in allen Aspekten des Geschäftsbetriebs sowie für alle Lieferanten entlang der Lieferkette. Die Wahrung derselben ethischen Grundsätze erwartet der Konzern gleichermaßen von seinen Mitarbeitenden und Lieferanten. Die Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie ist integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie und wird regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass diese den internationalen Standards entspricht und kontinuierlich verbessert wird. Die Menschenrechte zu schützen, zu fördern und zu respektieren, sowohl in den eigenen Aktivitäten als auch zukünftig unter Einbeziehung der gesamten Lieferkette und in der Zusammenarbeit mit sämtlichen Stakeholdern, hat dabei oberste Priorität. Gesamtverantwortlich für die Umsetzung der menschenrechts- und umweltbezogenen Sorgfaltspflicht ist der Gesamtvorstand der WGV Gruppe.

Die WGV Gruppe ist ein regional geprägtes Unternehmen ohne Niederlassungen oder Tochterfirmen im Ausland. Für in Deutschland bzw. in der Europäischen Union ansässige Unternehmen wird aufgrund der geltenden Rechtslage grundsätzlich von einer vollumfänglichen Achtung der Menschenrechte ausgegangen. Die Lieferantenstruktur der WGV Gruppe ist ebenfalls vollkommen national bzw. europäisch geprägt. Von den als wesentlich eingestuft Lieferanten ist lediglich ein Unternehmen mit einem Umsatzanteil von weniger als 0,5 % außerhalb der EU, vorrangig in der Schweiz, Großbritannien und den USA, angesiedelt, insofern wird auch für diese Lieferanten von einer vollumfänglichen Achtung der Menschenrechte ausgegangen.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Um die Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen zu gewährleisten, verfügt der Konzern über eine nach den aufsichtsrechtlichen Vorgaben gestaltete Compliance-Organisation. Der Bereich Compliance überwacht und berät die Fachabteilungen und die Geschäftsleitung, um Verstöße gegen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu vermeiden. Zur Verhinderung von Korruption und Verstößen gegen das Kartellrecht, gibt es Richtlinien und Schulungen für die Mitarbeitenden. Darüber hinaus ist ein Hinweisgeber-System implementiert, über das Mitarbeitende jederzeit gemäß den gesetzlichen Vorgaben Verstöße melden können, ohne persönliche Nachteile befürchten zu müssen.

Arbeitnehmerbelange

Gemeinsam zukunfts- und erfolgsorientiert

Hoch qualifizierte, zufriedene und motivierte Mitarbeitende und Führungskräfte bilden die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der WGV Gruppe. Die individuelle Entwicklung jedes Einzelnen nach seinen Stärken und Fähigkeiten ist wichtiger Bestandteil der Führungskultur. Regelmäßige Mitarbeitendengespräche sind institutionalisiert. Aufgrund innovativer IT-Systeme und Prozesse können den Kunden attraktive Produkte und umfassender Kundenservice angeboten werden. Prozesse und Systeme unterliegen einem permanenten Wandel, alle Mitarbeitenden sind aufgerufen, diesen Wandel durch innovative Vorschläge voranzutreiben. Zum weiteren Ausbau wurde ein Innovationswesen entwickelt. Dies dient auch dem Erhalt der bestehenden Arbeitsplätze.

Mitarbeitende werden in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert, wenn möglich, werden Fach- und Führungspositionen intern besetzt. Für die Förderung und Entwicklung des internen Nachwuchses wird in regelmäßigen Abständen ein Nachwuchsführungskräfteprogramm angeboten.

Im Januar 2025 wurde eine umfassende Mitarbeitendenbefragung durchgeführt, um wesentliche Aspekte der Arbeitsbedingungen, Führungskultur sowie des organisatorischen Umfelds zu bewerten. Die Teilnahmequote lag auf einem erfreulich hohen Niveau und zeigt das ausgeprägte Interesse der Beschäftigten, die Weiterentwicklung des Unternehmens aktiv mitzugestalten. Die Ergebnisse fielen insgesamt positiv aus und hoben insbesondere die ausgeprägt familiäre Unternehmenskultur hervor, die von vielen Mitarbeitenden als wesentlicher Faktor ihrer Verbundenheit zum Unternehmen benannt wurde. Die Umfrage liefert zudem wertvolle Hinweise auf Stärken und gezielte Entwicklungspotenziale in den Bereichen Zusammenarbeit, Kommunikation und Arbeitsorganisation.

Für die Personalgewinnung und -bindung wurden weitere Wege des Personalmarketings erschlossen und ausgebaut.

Gleichberechtigung und Fairness sowie ein offenes Arbeitsumfeld, frei von Vorurteilen, sowie die Gewährleistung der Geschlechtergleichstellung ist für die Personalpolitik der WGV Gruppe selbstverständlich. Jede Form der Diskriminierung oder Benachteiligung aufgrund der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität gilt es zu verhindern.

Gesundheit

Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist ein wichtiger Baustein für die Zufriedenheit und Motivation.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement verfolgt hierzu einen ganzheitlichen Ansatz. Im täglichen Arbeiten tragen gesundheitsbewusste Führungskonzepte sowie modern gestaltete Arbeitsplätze mit neuester Technik zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden bei.

Bei der Neuanschaffung von Büromöbeln erfolgt die Auswahl verstärkt unter Berücksichtigung ergonomischer Optimierung.

Die Ausrichtung des Gesundheitstages wurde erweitert auf eine Gesundheitswoche, um die Möglichkeit der Inanspruchnahme der Vielzahl an Angeboten auszubauen.

Zudem haben die Mitarbeitenden die Option ganzjährig unterschiedliche Gesundheits- und Vorsorgeuntersuchungen in Anspruch zu nehmen. Gesundheitliche Probleme können dadurch frühzeitig erkannt werden, um Leistungsabbau und krankheitsbedingte Ausfälle zu vermeiden. Weitere Leistungen sind unter anderem Angebote im Bereich der Krebsprävention, Sehtest, arbeitsmedizinische Beratung sowie kostenlose Gripeschutz- und Corona-Impfung durch eine Betriebsärztin.

Um die Fahrradmobilität der Mitarbeitenden zu fördern, wird die Möglichkeit zur Nutzung eines JobRades angeboten.

Außerhalb der täglichen Arbeit werden diverse Betriebssportaktivitäten angeboten und dienen als weitere Maßnahmen zur Steigerung und Stärkung des Gesundheitspotentials der Mitarbeitenden. Von wechselnden Kursen, wie zum Beispiel Yoga, Rückenfit oder Powerworkout bis hin zu einer Vergünstigung im nahegelegenen Fitnessstudio, orientiert sich das unternehmenseigene Sport- und Gesundheitsprogramm an den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden.

Durch das Angebot von Gratis-Obst sowie die Einrichtung von Wasserstationen an allen WGV-Standorten wird die gesunde Ernährung begünstigt. Im betriebseigenen Restaurant und Bistro werden täglich frisch zubereitete regionale, gesunde und abwechslungsreiche Gerichte offeriert.

Für den Fall längerer Erkrankungen ist ein umfassendes betriebliches Eingliederungsmanagement eingerichtet, welches den Mitarbeitenden die Wiedereingliederung in das Arbeitsleben erleichtert und notwendige Hilfestellungen zur Vorbeugung einer erneuten Arbeitsunfähigkeit gibt.

Die WGV Gruppe gestaltet ein kollegiales Arbeitsklima, das von gegenseitiger Wertschätzung und einem vertrauensvollen Miteinander geprägt ist. Ein respektvoller Umgang, offene Kommunikation und ehrliches Feedback, auch hierarchieübergreifend, schaffen eine familiäre und positive Unternehmenskultur. Vertrauen zu schenken und Verantwortung zu übertragen sind dabei wesentliche Elemente.

Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben

In Abhängigkeit der jeweiligen privaten und beruflichen Situation haben die Mitarbeitenden unterschiedliche Bedürfnisse an die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben.

Ein weitreichendes Gleitzeitkonzept sowie das Angebot und die erreichte sehr hohe Quote von mobilen Arbeitsplätzen ermöglichen hierfür die notwendige Flexibilität. In Phasen wie der Kinderbetreuung oder der Unterstützung pflegebedürftiger Angehöriger wird die private Belastung, z.B. durch das Angebot externer Beratungsleistung in Betreuungsfragen und eine finanzielle Unterstützung bei der Kinderbetreuung, verringert.

Zur Entlastung von Mitarbeitenden mit Familienverantwortung wurde 2024 erstmals eine einwöchige Ferienbetreuung am WGV-Hauptstandort in Stuttgart pilotiert. Aufgrund der positiven Resonanz wurde 2025 das Angebot in Kooperation mit der awo lifebalance GmbH ausgeweitet. Die WGV-Ferienspiele 2025 fanden jeweils eine Woche in den Faschings-, Oster-, Sommer- und Herbstferien statt und richteten sich an Kinder der Mitarbeitenden im Alter von 6 bis 12 Jahren. Die Teilnahme war für alle Familien kostenfrei. Pro Ferienwoche nahmen durchschnittlich rund 20 Kinder an dem Betreuungsangebot teil. Das Format wurde von den Mitarbeitenden durchweg positiv aufgenommen und trug spürbar zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.

Aus- und Weiterbildung

Wissen und Können müssen sich permanent weiterentwickeln und anpassen. Dies beginnt bereits mit der beruflichen Erstqualifikation. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist ein Ausbildungsbetrieb aus Überzeugung – sowohl um der gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden als auch um in Zukunft über eine ausreichende Zahl qualifizierter Arbeitskräfte zu verfügen. Neben den in der Versicherungsbranche klassischen Ausbildungsberufen werden dabei mehrere Duale Studiengänge angeboten. Das Angebot an verschiedenartigen Ausbildungsberufen und Dualen Studiengängen wurde erhöht. Die Zahl der Ausbildungsplätze konnte 2025 auf hohem Niveau gehalten und allen Auszubildenden ein Übernahmeangebot gemacht werden.

Nach dem Start des neuen Ausbildungsjahres sind 47 Mitarbeitende seit 01.10.2025 in Ausbildung (Vorjahr: 39). Neue Mitarbeitende durchlaufen ein umfassendes, individuell auf die Tätigkeit abgestimmtes Einarbeitungsprogramm. Darüber hinaus wurde für Quereinsteiger aus anderen Branchen das umfassende Qualifizierungsprogramm zur/zum Fachfrau/-mann (m/w/d) für Versicherungsvermittlung weitergeführt. Bei der WGV Gruppe wird großen Wert auf eine dauerhafte Durchführung von Schulungen und Seminaren für alle Mitarbeitenden gelegt. Regelmäßige individuelle Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten fördern das lebenslange Lernen. Hierfür ist ein umfassendes Schulungskonzept mit internen und externen, Fachlichkeit und Sozialkompetenz fördernden Schulungen, E-Learning und Blended Learning Maßnahmen eingerichtet. Zum weiteren Ausbau des Ausbildungs-, Schulungs-, Qualifizierungs- und Einarbeitungsprogrammes wurde im Jahr 2021 eine neue unternehmensinterne Akademie, die WGV-Akademie, mit einem umfassenden Schulungsangebot eingerichtet. Das Schulungskonzept und die einzelnen Schulungsmaßnahmen wurden im Jahr 2025 weiter ausgebaut und werden kontinuierlich weiterentwickelt, sowohl was die Inhalte als auch die Methoden betrifft. Das Angebot an Schulungsmaßnahmen umfasst in hohem Maße auch digitale Lern- und Weiterbildungsmaßnahmen wie Web-Seminare. Zusätzlich wird eine Vielzahl individueller Fortbildungsmaßnahmen gefördert.

Mitarbeitendensensibilisierung zu Nachhaltigkeitsthemen

Im Rahmen der geplanten Nachhaltigkeits-Lernreise wurde in Zusammenarbeit mit der Personalentwicklung und einer externen Kommunikations- und Nachhaltigkeitsexpertin ein erster Bestandteil umgesetzt: ein Nachhaltigkeits-Crashkurs als Web-Based Training (WBT). Dieses Training ist für alle Mitarbeitenden frei zugänglich und wird ab 2026 als verpflichtender Bestandteil des Onboarding-Curriculums für neue Mitarbeitende eingeführt. Ergänzend sind weitere Schulungsvideos vorgesehen, um das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln im Unternehmen kontinuierlich zu fördern. Die Lernangebote sind ein zentraler Bestandteil der Mitarbeitendensensibilisierung und sollen dazu beitragen, ökologische, soziale und ökonomische Zusammenhänge verständlich zu machen und Nachhaltigkeit als festen Bestandteil des Arbeitsalltags zu verankern. Ergänzend hierzu wurde ein interner Podcast mit dem Nachhaltigkeitsteam aufgenommen.

Betriebliche Altersversorgung

Für die Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben ist seit Jahrzehnten eine rein arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung eingerichtet.

Kapitalanlagen

Neben dem direkten Geschäftsbetrieb ist sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. auch im Bereich der Kapitalanlage ihrer Verantwortung für die Gesellschaft und die Umwelt bewusst. Neben den klassischen Anlagegrundsätzen Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität finden ethische, soziale und ökologische Belange bei der Kapitalanlage Beachtung. Die WGV Gruppe ist Unterzeichnerin der Principles for Responsible Investment (PRI) und schließt sich den Prinzipien und der Mission der PRI-Initiative vorbehaltlos an.

Im Zuge der Fortentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der WGV Gruppe wurde für die Neuanlage in Investmentfonds festgelegt, dass nur noch in Investmentfonds investiert werden darf, die von ihrem Anbieter gemäß Artikel 8 oder Artikel 9 der EU-Transparenzverordnung (Offenlegungsverordnung) klassifiziert sind. Ausnahmen hiervon sind bis maximal 25 % der Bruttoneuanlage möglich, wenn die Fonds über eine gute ESG-Einstufung verfügen.

Anlagen in Festverzinsliche Wertpapieren, Festgeldern, Geldmarktkonten und börsennotierten Aktien im Direktbestand sind grundsätzlich nur in Werten zulässig, die nicht auf einer entsprechenden Ausschlussliste geführt sind. Diese Ausschlussliste wird auf Basis externer Daten mindestens halbjährlich aktualisiert. Gemäß der Nachhaltigkeitsstrategie der WGV Gruppe sind die Ausschlusskriterien im Umweltbereich stärker ausgeprägt als in den übrigen normbasierten Filtern. So werden beispielsweise Unternehmen mit Umsatzanteilen von >25 % im Bereich Kohlegewinnung oder Kohleverstromung aus dem Anlagehorizont ausgeschlossen. Kapitalanlagen in Hersteller und Vertreiber von Streumunition sind grundsätzlich ausgeschlossen.

Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in sämtliche Investitionsentscheidungsprozesse ist mittlerweile eine wesentliche Komponente der Anlagestrategie. Das Screening der Portfolien nach ESG-Kriterien und die strengere Selektion in Bezug auf Kapitalanlageentscheidungen sollen die Nachhaltigkeitsperformance und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens verbessern und sich somit positiv auf die gesamte Gesellschaft und Wirtschaft auswirken.

Da die Kapitalanlage den größten und wirksamsten Hebel darstellt, um eine nachhaltige Transformation zu realisieren, wurden 2025 Ziele zur Reduktion von Treibhausgasen für einen Teil des Kapitalanlageportfolios verabschiedet.

Aufgrund der eingeschränkten Datenverfügbarkeit werden zunächst die Anlageklassen in die Zielbetrachtung einbezogen, für die zuverlässig und in einer hohen Abdeckung Daten verfügbar sind. Für die WGV Gruppe sind damit alle Vermögenswerte innerhalb der Anlageklassen festverzinsliche Wertpapiere in Unternehmen, Geldmarktkonten, Festgelder und börsennotierte Aktien erfasst, soweit sie dem Direktbestand oder den durchleuchteten Spezialfonds zuzuordnen sind. Um Änderungen in der Höhe der Kapitalanlagen zu berücksichtigen, werden die Treibhausgasemissionen in Relation pro 1 Mio. EUR Investment gesetzt, sodass die Treibhausgasemissionsintensität (Scope 1 und 2) berechnet wird. Scope 3 wird in die Betrachtung aufgrund der hohen Qualitätsunterschiede der Daten nicht miteinbezogen.

Die WGV Gruppe plant die Treibhausgasemissionsintensität des definierten Bestands vom Basisjahr zum Stichtag 31.12.2023 um 50 % bis zum 31.12.2030 zu senken. Sollte sich die Datenverfügbarkeit in anderen, oben nicht genannten Anlageklassen verbessern, wird eine perspektivische Zielsetzung auf andere Teile der Kapitalanlage regelmäßig (mindestens jährlich) geprüft.

Darüber hinaus wird angestrebt, die Anlagen bis zum Jahr 2045 treibhausgasneutral (Netto-Null-Emissionen) zu gestalten.

Investitionen im Bereich der Nachhaltigkeit wurden zudem auch durch Investitionen in Anlagen im Bereich der Erneuerbaren Energien bzw. Energieeffizienz getätigt. Der Anteil in diesen Anlagen beläuft sich zum Stichtag auf 1,2 % der Kapitalanlagen.

Stuttgart, 19. März 2026

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Emde

Schöch

Passiva

	€	2025 €	€	2024 €
A. Eigenkapital				
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		1.368.207.261,06	1.368.207.261,06	1.291.145.704,08
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	14.085.984,48			13.841.471,60
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.100.101,56			2.038.360,93
		11.985.882,92		11.803.110,67
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	500.378.904,72			504.727.480,49
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.407.819,00			1.064.690,00
		498.971.085,72		503.662.790,49
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.505.919.009,48			1.508.265.722,07
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	370.090.161,87			386.702.126,27
		1.135.828.847,61		1.121.563.595,80
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	75.053.881,02			71.875.640,42
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		75.053.881,02		71.875.640,42
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		278.436.427,34		223.266.286,45
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	772.948,00			755.633,22
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.563.848,47			-3.376.945,89
		2.336.796,47		4.132.579,11
			2.002.612.921,08	1.936.304.002,94
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag		3.054.758,40		2.918.332,83
			3.054.758,40	2.918.332,83
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		94.803.847,00		96.017.744,00
II. Steuerrückstellungen		17.727.866,77		6.240.773,21
III. Sonstige Rückstellungen		15.774.634,67		13.446.658,99
			128.306.348,44	115.705.176,20
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.212.726,78	4.309.134,36
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	98.596.666,63			93.180.230,55
2. Versicherungsvermittlern	2.299.222,51			2.055.039,95
		100.895.889,14		95.235.270,50
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.778.685,81		16.013.534,33
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.434.566,64		2.863.005,13
			111.109.141,59	114.111.809,96
G. Rechnungsabgrenzungsposten			467.485,01	495.124,57
			3.617.970.642,36	3.464.989.284,94

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2025	€	2025 €	€	2024 €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.103.939.122,31			982.708.397,37
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-159.043.569,65			-149.351.660,75
		944.895.552,66		833.356.736,62
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-509.043,09			-734.102,44
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	45.167,20			51.991,32
		-463.875,89		-682.111,12
			944.431.676,77	832.674.625,50
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			3.865.829,55	3.664.554,78
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			757.266,73	582.193,67
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-833.899.720,81			-831.373.720,29
bb) Anteil der Rückversicherer	105.202.822,07			99.693.853,55
		-728.696.898,74		-731.679.866,74
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.471.824,05			-58.978.153,31
bb) Anteil der Rückversicherer	-17.288.904,40			27.060.822,56
		-13.817.080,35		-31.917.330,75
			-742.513.979,09	-763.597.197,49
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-17.314,78	44.202,78
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-12.033.396,55	-12.381.971,20
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-121.668.319,47		-108.596.671,75
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		20.753.969,12		19.222.718,95
			-100.914.350,35	-89.373.952,80
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-4.033.629,73	-3.848.519,79
9. Zwischensumme			89.542.102,55	-32.236.064,55
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-55.170.140,89	36.019.454,25
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			34.371.961,66	3.783.389,70

	€	2025 €	€	2024 €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	34.776.085,34			35.752.566,78
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.655.217,13			-2.638.737,93
		32.120.868,21		33.113.828,85
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	264.530,21			447.668,02
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	16.573,43			-4.601,00
		281.103,64		443.067,02
			32.401.971,85	33.556.895,87
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			578.715,57	532.334,94
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		202.503,83		203.844,14
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		14.673.048,16		15.749.578,43
c) Erträge aus Zuschreibungen		185.487,35		717.588,84
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.077.079,07		560.949,74
			16.138.118,41	17.231.961,15
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			362.420,30	327.621,10
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			115.354,81	6.865,28
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-33.778.420,22			-43.620.818,03
bb) Anteil der Rückversicherer	493.538,64			911.809,94
		-33.284.881,58		-42.709.008,09
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.125.111,46			1.105.674,07
bb) Anteil der Rückversicherer	676.940,00			-310.680,00
		-448.171,46		794.994,07
			-33.733.053,04	-41.914.014,02
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		4.212.150,20		13.093.831,05
b) Anteil der Rückversicherer		343.129,00		-57.935,00
			4.555.279,20	13.035.896,05
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-11.075.606,80	-8.516.879,61
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-2.122.711,18			-2.027.494,79
b) Verwaltungsaufwendungen	-1.151.876,91			-1.074.710,26
		-3.274.588,09		-3.102.205,05
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		265.882,87		789.318,79
			-3.008.705,22	-2.312.886,26
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-384.048,73		-263.262,22
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-703.803,81		-4.628.768,70
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-369.430,98		-2.628.787,41
			-1.457.283,52	-7.520.818,33
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-253.322,84	-73.358,64
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.053.254,30	-3.175.230,86
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			1.570.634,42	1.178.386,67

	€	2025 €	€	2024 €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		34.371.961,66		3.783.389,70
b) im Lebensversicherungsgeschäft		<u>1.570.634,42</u>		1.178.386,67
			35.942.596,08	4.961.776,37
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen				
aa) Erträge aus Beteiligungen	5.567.247,48			5.145.585,00
bb) Erträge aus assoziierten Unternehmen	<u>7.031.133,44</u>			8.807.956,67
	12.598.380,92			13.953.541,67
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.552.801,01			6.412.638,70
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>45.171.405,60</u>			51.781.511,12
	51.724.206,61			58.194.149,82
c) Erträge aus Zuschreibungen	8.870.456,08			10.506.687,15
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>16.170.763,61</u>			11.566.652,73
		89.363.807,22		94.221.031,37
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-7.112.661,70			-7.412.511,99
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-11.050.258,51			-20.022.932,07
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>-538.737,23</u>			-183.650,03
		-18.701.657,44		-27.619.094,09
4. Technischer Zinsertrag		<u>-3.979.385,10</u>	66.682.764,68	-3.776.427,19
				62.825.510,09
5. Sonstige Erträge		11.309.513,68		12.233.246,65
6. Sonstige Aufwendungen		<u>-12.855.765,62</u>		-14.616.108,36
			-1.546.251,94	-2.382.861,71
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			101.079.108,82	65.404.424,75
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-23.916.670,28		-9.487.648,45
9. Sonstige Steuern		<u>-100.881,56</u>		-274.454,86
			-24.017.551,84	-9.762.103,31
10. Konzernjahresüberschuss			77.061.556,98	55.642.321,44

Konzern-Anhang

Der Konzern-Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital (at equity) angesetzt.

Beteiligungen werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen wird eine dauernde Wertminderung angenommen, wenn aufgrund einer Analyse der Bonität und der Bonitätsentwicklung von einem (Teil-) Ausfall des Wertpapiers ausgegangen werden muss. Bei Misch- oder Renten-Spezialfonds erfolgt größtenteils eine Durchschau auf die zugrunde liegenden Einzeltitel. Für Aktienbestände in den Mischfonds wurden Analystenbewertungen zur Ermittlung des beizulegenden Wertes genutzt.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen (Namensgenussscheine) sind für die in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen gem. § 341 c HGB zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt der Ansatz zu Anschaffungskosten und die Bewertung gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip. Zeronamenschuld-

verschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheine sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert, soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren, und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Herstellungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Der Eigenkapitalausweis erfolgt aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit für den Bilanzleser nach dem Konzept des erwirtschafteten Kapitals. Die Unterposten Gewinnrücklagen und Konzerngewinn werden zum „erwirtschafteten Konzerneigenkapital“ zusammengefasst. Dieser Unterposten enthält also neben den Gewinnrücklagen der Muttergesellschaft anteilig alle während der Konzernzugehörigkeit thesaurierten Überschüsse der verbundenen Unternehmen des Konsolidierungskreises und den aktuellen Konzernjahresüberschuss. Analog endet auch der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Konzernjahresergebnis.

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Berechnung der HUK Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2014 betrug der Rechnungszins 1,57 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2017 betrug er 0,90 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2021 betrug er 0,5 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2022 betrug er 0,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2025 betrug er 1,00 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,50 % errechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde. Für die ab Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2016 T verwendet. Für die ab Dezember 2019 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2019 T verwendet. Diese beinhalten eine Unterteilung in Raucher, Nichtraucher und langjährige Nichtraucher sowie eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen. Für die ab Dezember 2021 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2021 T verwendet. Den ab Januar 2025 eingeführten Risikoversicherungen liegen die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2024 T zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Gemäß der im Jahr 2024 veröffentlichten Einschätzung der Deutsche Aktuarvereinigung e.V. wurde die Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechnet. Bei der Ermittlung des Anpassungsbedarfs von Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurden aus dem Bestand abgeleitete Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) wurden berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005

liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurden bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifkalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde. Für die ab dem 01.01.2021 eingeführten Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen werden die unternehmenseigenen Invalidisierungswahrscheinlichkeiten WGV2020I verwendet. Für die ab dem 01.12.2021 eingeführten Tarife sind die Tafeln WGV2021I, DAV 2021 AT, DAV 2021 RI und DAV 2021 TI maßgeblich. Den ab dem 01.01.2025 eingeführten Tarifen liegen die auf zwölf Berufsgruppen erweiterten Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Tafel WGV2024I zugrunde.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2025 ergibt sich kein Anpassungsbedarf. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass die zugrundeliegenden Abweichungen zwischen tatsächlichem und kalkulatorischem Geschlechtermix vorübergehender Natur sind.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2025 betrug 1,57 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-, Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2014 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 bei 2,75 %, vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 bei 2,25 %, vom

01.01.2012 bis 31.12.2014 bei 1,75 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Im Berichtsjahr wurden dabei bei Kapitalversicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Bei Kapitalversicherungen kamen zudem die Sterbetafeln DAV 2008 T für Männer und Frauen zur Anwendung. Als Zinszusatzreserve wurde die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Zudem wurde einzelvertraglich eine Maximierung mit der unter Verwendung der zum 31.12.2016 gültigen Rechnungsgrundlagen berechneten Zinszusatzreserve vorgenommen. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Die Berechnung wurde analog zum Neubestand vorgenommen. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2025 beläuft sich der Ertrag aus der Auflösung der Zinszusatzreserve auf 2.436 T€. Die Zinsverstärkung des Altbestands hat sich dabei um 285 T€ reduziert, was im Wesentlichen auf Abläufe von Kapitalversicherungen des Altbestands zurückzuführen ist.

Dem Bestand vom 01.01.2015 bis 31.12.2016 liegt ein Rechnungszins von 1,25 % zugrunde und dem Bestand vom 01.01.2017 bis 31.12.2020 ein Rechnungszins von 0,9 %. Die zum Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen sind bereits mit einem Rechnungszins von 0,9 % kalkuliert. Für den Bestand vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 gilt ein Rechnungszins von 0,5 %, für die zwischen dem 01.12.2021 und dem 31.12.2024 eingeführten Tarife ein Rechnungszins von 0,25 %. Den ab dem 01.01.2025 eingeführten Tarifen liegt ein Rechnungszins in Höhe von 1,0 % zugrunde.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits(-Zusatz)-versicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 3,7 % auf den Altbestand und 96,3 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem

01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 berechnet.

Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Pharmarückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung wird pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“ auf der Aktivseite.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als

Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2018 G, der Rechnungszinssatz betrug 2,06 %, der Gehaltstrend lag bei 2,5 % bzw. 3,5 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Depotverbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen und Disagien ausgewiesen, soweit diese Ertrag für Folgejahre darstellen.

Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß Art. 66 Abs. 5 EGHGB wurde zur Kapitalkonsolidierung für die vor dem 1. Januar 2010 beginnenden Geschäftsjahre die Buchwertmethode nach § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung auf Konzernabschlüsse angewandt. Die dabei ermittelten Unterschiedsbeträge werden ab dem Geschäftsjahr 2010 gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 5 EGHGB wie bisher weitergeführt. Die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital (Erstkonsolidierung) erfolgt daher mit den Wertansätzen im Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die WGV-Versicherung AG wurde gemäß Artikel 27 EGHGB konsolidiert. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen ergebenden Unterschiedsbeträge wurden in den Vorjahren erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen

verrechnet. Der im Geschäftsjahr 2014 aus dem Erwerb der restlichen 26 % Aktienanteile an der WGV-Lebensversicherung AG entstandene passive Unterschiedsbetrag wurde gemäß § 309 Abs. 2 Nr. 1 HGB erfolgswirksam vereinnahmt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften sind eliminiert. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr sind konsolidiert. Bei Rechtsgeschäften zwischen den Versicherungsunternehmen, die zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen worden sind und die Rechtsansprüche der Versicherungsnehmer begründet haben, wurde gem. § 341j Abs. 2 HGB auf die Eliminierung der Zwischenergebnisse verzichtet.

Konsolidierungskreis

Name und Sitz der vollkonsolidierten Unternehmen	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2025 €	Ergebnis 2025 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100,00	190.000.000,00	0,00
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100,00	27.229.384,04	1.500.000,00
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	63.977.574,39	2.900.917,31
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	720.906.437,97	45.368.807,39 *)
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100,00	19.962.821,88	1.015.218,36
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100,00	234.580,00	71.862,18

*) einschließlich 31.938.441,56 € aus Ergebnisabführung der WGV-Versicherung AG, Stuttgart.

Zum anteiligen Eigenkapital (at equity) bewertete assoziierte Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2025 €	Ergebnis 2025 €
ESB GmbH, Coburg	21,36	344.030.869,16	32.912.270,53

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden bei der erstmaligen Erfassung gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode angesetzt. Im Jahr 2014 wurden weitere Anteile der ESB GmbH hinzuerworben, diese wurden gem. § 312 Abs. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode bewertet.

Auf eine Überleitung des Abschlusses der ESB GmbH, Coburg, auf die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Angaben zur Konzern-Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2025

Aktivposten	Bilanzwerte 2024 €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	314.734,00
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100.658.383,01
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	73.542.603,26
2. Beteiligungen	136.765.495,08

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2025 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	81.199.007,71

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	0,00	0,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	189.079,60	13.278.020,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	45.690.738,19	438.661.724,44
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	3.643.348,45	33.271.200,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.178.425,97	74.973.937,20
d) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung der Fondsanteile	Tageswert 31.12.2025 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
BWI-Fonds Portfolio Kontinuität	1.526.093,93	25.071,36	60,87
BWI-Fonds Portfolio Rendite	1.289.980,50	16.960,04	76,06
BWI-Fonds Portfolio Wachstum	238.684,01	4.862,17	49,09
Insgesamt	3.054.758,44	46.893,57	

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2025
€	€	€	€	€
1.535.468,10	0,00	0,00	313.229,10	1.536.973,00
396.662,35	0,00	969.349,35	3.872.484,70	98.151.910,01
0,00	46.399,28	0,00	0,00	73.496.203,98
10.569.291,40	9.368.000,69	2.439.998,22	1.527.607,54	138.879.176,47

Abschreibungen

	2025 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	7.881.577,62

Angabe zu Investmentfonds

	Buchwert €	Marktwert €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäfts- jahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlas- sene Abschrei- bungen
Erneuerbare Energien-Fonds	10.216.568,06	14.505.480,00	4.288.911,94	457.919,88	Nein	Nein
Immobilienfonds (Deutsch- land)	4.828,78	4.828,78	0,00	0,00	Nein	Nein
Immobilien-Dachfonds (international)	278.159.432,19	278.159.432,19	0,00	0,00	Ja	Nein
Infrastrukturfonds	117.105.213,54	129.530.911,34	12.425.697,80	1.400.000,00	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	60.624.989,82	66.574.320,48	5.949.330,66	0,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	357.858.336,25	369.636.572,94	11.778.236,69	4.127.776,35	Ja	Nein
Mischfonds (Global)	227.585.098,40	241.754.798,39	14.169.699,99	2.963.680,28	Ja	Nein
Private Debt-Fonds	217.630.023,29	223.329.506,54	5.699.483,25	0,00	Nein	Nein
Private Equity-Fonds	1.386.119,00	2.639.618,29	1.253.499,29	0,00	Nein	Nein
Wandelanleihenfonds (Global)	5.077.891,60	5.637.280,00	559.388,40	0,00	Ja	Nein

D.III. Sonstige Forderungen

	2025 €	2024 €
Mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00

F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 €	2024 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	1.632.472,22	1.633.198,42
Sonstiges	5.620.255,32	2.421.456,42
Insgesamt	7.252.727,54	4.054.654,84

Passiva

A. Eigenkapital

Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital

	2025 €	2024 €
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	1.368.207.261,06	1.291.145.704,08
Gewinn-Rücklagen	1.335.393.473,66	1.268.682.833,83
Verlustrücklage gem. § 37 VAG	177.665.687,63	175.027.536,61
Gesetzliche Rücklage	306.775,13	306.775,13
Andere Gewinn-Rücklagen	1.157.421.010,90	1.093.348.522,09
Gewinnvortrag	5.713.669,01	5.394.562,94
Bilanzgewinn	-27.100.118,39	17.068.307,31
davon Konzernjahresergebnis	77.061.556,98	55.642.321,44

B.IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung

	€
Stand 01.01.2025	58.785.786,76
Entnahme für Überschussanteile	7.550.399,48
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	11.075.606,80
Stand 31.12.2025	62.310.994,08

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2025 €	2024 €
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.761.761,57	6.733.471,83
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	986.166,25	620.461,68
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	19.911.317,07	14.481.287,80
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	34.651.749,19	36.950.565,45
Insgesamt	62.310.994,08	58.785.786,76

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Im Neubestand wird er so berechnet, dass sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 2,00 %. In diesem Diskontierungszinssatz ist ein Zuschlag für Storno und Sterblichkeit enthalten.

D.I. Andere Rückstellungen, Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2025 €	2024 €
Differenzbetrag aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre	-2.266.674,00	-898.092,00

F.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2025 €	2024 €
Aus Steuern	2.360.060,52	1.934.365,93
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	80,00	2.310,37

G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 €	2024 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	403.406,12	481.536,09
Sonstiges	64.078,89	13.588,48
Insgesamt	467.485,01	495.124,57

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge €
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft gesamt	1.082.608.712,92
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft gesamt	34.776.085,34
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	21.330.409,39

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung (Kompositversicherungen)

	2025 €	2024 €
Versicherungsgeschäft gesamt	98.520.544,63	93.597.325,15
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	96.886.711,98	91.193.590,53
Krankenversicherung	289.190,15	360.158,89
Unfallversicherung	13.206.043,20	11.939.323,06
Haftpflichtversicherung	22.182.405,10	16.970.839,57
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	20.314.951,93	29.726.577,13
Sonstige Kraftfahrtversicherung	6.706.160,33	2.679.250,95
Feuer und Sachversicherung	27.512.170,49	15.050.706,21
Verbundene Hausratversicherung	3.641.042,72	2.710.678,74
Verbundene Wohngebäudeversicherung	14.560.907,37	3.708.607,94
Sonstige Sachversicherung	9.269.689,57	8.563.792,15
Transportversicherung	0,00	0,00
Beistandsleistungsverversicherung	-337.778,00	130.227,04
Sonstige Versicherungen	932.793,90	5.272.422,63
Rechtsschutzversicherung	6.080.774,88	9.064.085,05

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Kompositversicherungen		Lebensversicherung	
	2025 €	2024 €	2025 €	2024 €
Abschlussaufwendungen	77.373.502,36	68.084.680,88	2.122.711,18	2.027.494,79
Verwaltungsaufwendungen	44.294.817,11	40.511.990,87	1.151.876,91	1.074.710,26
Insgesamt	121.668.319,47	108.596.671,75	3.274.588,09	3.102.205,05

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2025 €	2024 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22.048.695,67	21.827.152,44
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92HGB	1.789.084,89	1.691.823,68
3. Löhne und Gehälter	82.522.979,78	74.668.184,93
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	15.238.293,21	13.332.892,24
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.518.915,14	4.572.071,33
Aufwendungen insgesamt	125.117.968,69	116.092.124,62

8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Über die „Zwei-Säulen-Lösung für die steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft“ der OECD sollen multinationale Konzerne zukünftig einer globalen Mindestbesteuerung von 15% unterliegen.

In Deutschland wurden 2023 die Rechtsvorschriften zur zweiten Säule erlassen oder im Wesentlichen in Kraft gesetzt. Sämtliche Unternehmen der WGV Gruppe sind operativ ausschließlich in Deutschland tätig.

Die WGV Gruppe hält Finanzanlagen (hauptsächlich Investitionen in Investmentfonds und Schuldverschreibungen), die außerhalb Deutschlands belegen sind. Hauptinvestitionsstandort für Investmentfonds ist

Luxemburg.

Für die WGV Gruppe stellt sich die Situation aktuell wie folgt dar:

1. Im Geschäftsjahr 2024 wurde geklärt, dass die WGV Gruppe nach deutschem Steuerrecht tatsächlich eine „untergeordnete internationale Aktivität“ ausübt und somit von den Rechtsvorschriften der zweiten Säule bis 2029 nicht betroffen ist.
2. Stand 31.12.2023 war fraglich, ob zwei Investmentfonds in Luxemburg von den lokalen Rechtsvorschriften der zweiten Säule betroffen sein könnten. Im Laufe des Geschäftsjahres 2024 wurde geklärt, dass dies nicht der Fall ist.

Weitere Angaben

Personalbericht

	2025	2024
Mitarbeitende in:		
Vollzeit	885	841
Teilzeit	291	285
	1.176	1.126
Auszubildende	38	25
Gesamt	1.214	1.151

Firma, Sitz und Registergericht des Mutterunternehmens

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Sitz des Vereins: Stuttgart
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 547

Organe

	2025 €
Bezüge des Aufsichtsrats	659.929,33
Bezüge des Vorstands	1.335.676,05
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	683.212,16
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	18.901.317,00

Honorar des Abschlussprüfers

	2025 €	2024 €
Abschlussprüfungsleistungen	431.200,00	413.415,09
Andere Bestätigungsleistungen	0,00	0,00
Steuerberatungsleistungen	0,00	0,00
Sonstige Leistungen	78.140,63	0,00
Gesamthonorar	509.340,63	413.415,09

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 227.548 T€. Aus Miet-, Leasing- und sonstigen langfristigen Verträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 1.022 T€. In Summe bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 228.570 T€.

Aufgrund der Verpflichtungserklärung im Rahmen der Protektor-Lebensversicherungs-AG sowie der Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer gem. §§ 221 ff. VAG bestand eine Gesamtverpflichtung in Höhe von 4.175 T€. Eine Inanspruchnahme ist derzeit nicht ersichtlich.

Aufgrund der Mitgliedschaft der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. an der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die WGV Gruppe für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund der Mitgliedschaft der Schaden- und Unfallversicherer im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die WGV Gruppe verpflichtet, Mittel entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Nachtragsbericht

Am 28. Februar 2026 kam es infolge koordinierter militärischer Operationen Israels und der Vereinigten Staaten gegen Ziele im Iran zu einer weiteren Verschärfung der sicherheitspolitischen Lage im Nahen Osten. Während direkte Implikationen auf das Unternehmen derzeit nicht gesehen werden, sind indirekte Wirkungen, insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Eine Quantifizierung bzw. Konkretisierung dieser Auswirkungen ist aufgrund der Dynamik der aktuellen Situation derzeit nicht möglich.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01. Januar bis 31. Dezember		2025 €
1.	Konzernjahresüberschuss	77.061.556,98
2.	+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	66.445.343,71
3.	-/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	9.594.712,00
4.	+/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-3.670.637,46
5.	-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-12.427.100,19
6.	+/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	571.561,51
7.	+/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind.	4.137.515,66
8.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	4.394.262,59
9.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-16.339.674,47
10.	+/- Ertragsteuerzahlungen	12.388.694,03
11.	= Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 10)	142.156.234,36
12.	+ Einzahlung aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1.495.853.816,56
13.	- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-1.635.484.115,44
14.	+ Einzahlung aus Abgängen von Sachanlagen	16.627,00
15.	- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.630.771,68
16.	+ Einzahlung aus Abgängen von Immateriellen Vermögensgegenstände	0,00
17.	- Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	-1.535.468,10
18.	+ Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der FLV	168.502,51
19.	- Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der FLV	-195.301,08
20.	- Sonstige Auszahlungen (Andere Vermögensgegenstände)	-335.861,68
21.	= Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 12 bis 20)	-143.142.571,91
22.	Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
23.	+/- Zahlungswirksame Zunahme/Abnahme des Finanzmittelfonds	-986.337,55
24.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.517.084,20
25.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	14.530.746,65
	erhaltene Zinsen	34.482.467,52
	erhaltene Ausschüttungen	30.682.369,70

Die Kapitalflussrechnung veranschaulicht die Veränderung der Zahlungsmittel der WGV Gruppe im Geschäftsjahr 2025. Dabei erfolgt eine Trennung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung dargestellte Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten E.II. der Konzernbilanz.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025

	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital €	Gesamtes Konzerneigenkapital €
Stand 31.12.2023	1.235.503.382,64	1.235.503.382,64
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2023	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2024	55.642.321,44	55.642.321,44
Stand 31.12.2024	1.291.145.704,08	1.291.145.704,08
Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2024	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss 01.01. bis 31.12.2025	77.061.556,98	77.061.556,98
Stand 31.12.2025	1.368.207.261,06	1.368.207.261,06

Stuttgart, 19. März 2026

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Emde

Schöch

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317

HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben des Vereins zur Bewertung der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ist aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€ 1.421.095) des Konzerns und der bestehenden Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Der Konzern hat einen Großteil der Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind ebenfalls dem Anlagevermögen zuzuordnen. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert bei den Namensschuldverschreibungen. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zeronamenschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfasst und Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und den Sonstigen Ausleihungen (Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen).

Die bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes zur Anwendung kommenden Bewertungsverfahren werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Für den Jahresabschluss besteht grundsätzlich das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Wert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von dem Verein wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wie folgt geprüft:

Anhand der vorgelegten Liquiditätsplanung haben wir uns davon überzeugt, dass der Konzern die Fähigkeit hat, die wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen auch dauerhaft zu halten.

Des Weiteren haben wir das System der Ermittlung des beizulegenden Wertes der Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die richtige Ermittlung und Verarbeitung der beizulegenden Werte sicherstellen sollen, untersucht.

Wir haben ferner eine Beurteilung der Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Konsistenz vorgenommen. Dabei haben wir auch die Anwendung der Regelungen der Verlautbarungen des IDW Versicherungsfachausschusses gewürdigt. Dazu haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis der durch den Verein angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungs-

ausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind.

Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Ermessensentscheidungen und Annahmen zur Bewertung der wie Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang des Konzerns werden im „Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Konzernabschluss des Konzerns wird eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von T€ 500.379 (13,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Risiken können sich aus der nicht vollständigen Erfassung des Versicherungsbestandes bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sowie einer nicht korrekten Anwendung oder Ermittlung der Berechnungsparameter ergeben. Aufgrund der komplexen Kalkulation der Brutto-Deckungsrückstellung für eine große Anzahl von verschiedenen Versicherungstarifen mit unterschiedlichen Bewertungsparametern besteht ein erhöhtes Fehlerrisiko. Besondere Bedeutung haben hierbei Annahmen und Parameter zu Biometrie sowie zu Kosten- und Zinsentwicklungen unter zusätzlicher Berücksichtigung der Regelungen zur Zinszusatzreserve sowie einer Zinsverstärkung im Altbestand.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von dem Konzern gebildete Brutto-Deckungsrückstellung wie folgt geprüft:

Wir uns zunächst ein Verständnis über das Vorgehen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung verschafft. Wir haben uns von der Angemessenheit und der Implementierung der für die Bewertung der Deckungsrückstellung relevanten Kontrollen überzeugt und deren Wirksamkeit im Rahmen von Kontrolltests geprüft. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem und die Kontrollen zur Berechnung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen im Vordergrund. Die Ermittlung der Deckungsrückstellung auf Einzelvertragsebene haben wir mit eigenen Berechnungsprogrammen anhand bewusst ausgewählter Stichproben nachvollzogen. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die Zinszusatzreserve sowie die Zinsverstärkungen entsprechend den gesetzlichen bzw. geschäftsplanmäßigen Festlegungen ermittelt wurden und Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nachvollziehbar erfolgt sind. Um die rechnerische Richtigkeit der Zinszusatzreserve zu überprüfen, haben wir einzelne Testfälle nachgerechnet.

Wir überzeugten uns davon, dass bei den Berechnungen allgemein als hinreichend vorsichtig angesehene Rechnungsgrundlagen, mindestens aber die für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen sowie die gesetzlichen bzw. geschäftsplanmäßigen Festlegungen, verwendet wurden. Soweit darüber hinaus unternehmensindividuelle Annahmen bezüglich Zins, Kostensätze, biometrische Grundlagen oder zum Versicherungsnehmerverhalten erforderlich waren, haben wir den Prozess zur Herleitung der individuellen Annahmen nachvollzogen und uns von der Angemessenheit der Annahmen sowie der Übernahme in die Berechnungsprogramme der Gesellschaft überzeugt. Anhand von Gewinnerlegungen haben wir einen Abgleich der in der Vergangenheit erwarteten mit den tatsächlich eingetretenen Aufwendungen vorgenommen, um mögliche notwendige Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen zu identifizieren.

Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf zu beurteilen.

Ferner haben wir den Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars gewürdigt. Dabei haben wir uns insbesondere mit seiner Einschätzung zu den in die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparameter befasst, diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft und uns davon überzeugt, dass der Erläuterungsbericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Konzernanhang des Konzerns werden auf im „Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/ Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss weist der Verein eine „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ in Höhe von in Höhe von T€ 1.505.919 brutto (im Folgenden kurz „Brutto-Schadenrückstellungen“; 41,6 % der Bilanzsumme) bzw. netto T€ 1.135.829 (31,4 % der Bilanzsumme) aus. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Konzerns.

Die Brutto-Schadenrückstellung teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellung.

Bei den in den Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Konzerns liegt. Die bei der Ermittlung dieser Schätzungen angewendeten Verfahren, Annahmen und Parameter basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten der gesetzlichen Vertreter bei der Bewertung von bekannten sowie bereits eingetretenen, aber erst in der Zukunft bekanntwerdenden Ereignissen. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von dem Konzern gebildeten Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle wie folgt geprüft:

Teilrückstellung für bekannte Versicherungsfälle:

Wir haben das System der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Reservierungshöhe sicherstellen sollen, untersucht. Die Auswahl der von uns geprüften Schadenakten in den wesentlichen Versicherungszweigen und -arten erfolgte auf Einzelschadenbasis anhand einer risikoorientierten sowie zufallsbasierten Auswahl. Hierbei wurden Besonderheiten hinsichtlich Schadenhöhe und Abwicklungsergebnissen berücksichtigt. Die Auswahl der geprüften Akten erfolgte nach verschiedenen Kriterien. Grundsätzlich wurden in den einzelnen Versicherungszweigen unter Berücksichtigung unserer Wesentlichkeiten größere Schäden aus dem Geschäftsjahr und aus den Vorjahren geprüft, wobei die Größe der Stichprobe mit der Bestandsgröße der einzelner Versicherungszweige variierte.

Teilrückstellung für unbekanntes Spätschäden:

Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die enthaltenen Annahmen und Parameter bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter des Vereins beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekanntes Spätschäden haben wir die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten besonders kritisch geprüft. Dabei haben wir geprüft, ob die für die Berechnungen verwendeten Daten richtig, vollständig und relevant sind und ob diese mit den durch das Rechnungslegungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schadenaufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschäden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zu Eingangsschadenrückstellung, Schadenrück-

stellung bzw. Gesamtschadenaufwand zu verdienten Beiträgen durchgeführt. Diese Analysen erfolgten zu den unterschiedlichen Versicherungszweigen und -arten in einem mehrjährigen Vergleich.

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen die Brutto-Schadenrückstellung für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten bzgl. ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Annahmen und Parameter zur Bewertung der in der Brutto-Schadenrückstellung enthaltenen Teilerückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- den im Konzernlagebericht im Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung“ enthaltenen nichtfinanziellen Konzernbericht.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den Bericht des Aufsichtsrats sowie
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernab-

schluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsi-

cherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben,

und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und – sofern einschlägig – die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Mitgliederversammlung am 16. Juli 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Konzernabschlussprüfer der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unterneh-

mens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- freiwillige Jahresabschlussprüfungen
- Vorbereitende Leistungen in Bezug auf die gesetzliche Prüfungspflicht der Umsetzung des Digital Operational Resilience Act „DORA Dry run“
- In Vorbereitung auf die gesetzliche Prüfungspflicht des Konzernnachhaltigkeitsberichtes haben wir Bestätigungsleistungen in Bezug auf die Anforderungen von CSRD und ESRS an die Konzernnachhaltigkeitsberichterstattung 2024 durchgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Dahmen.

Stuttgart, 19. März 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kaminski

Wirtschaftsprüfer

Dahmen

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns unterrichten lassen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung hat sich der Aufsichtsrat angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen von Inflation und Zinsanstieg sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf den Konzern beschäftigt. Die Solvabilitäts-situation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung informiert. Dies beinhaltete auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement.

Der Konzernabschluss und der Konzern-Lagebericht 2025 sind durch den gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG i.V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestä-

tigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 20. März 2026 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht hat der Aufsichtsrat mit der Unterstützung des Prüfungsausschusses geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Konzernabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeitenden seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 16. April 2026

Der Aufsichtsrat

Joachim Walter
Vorsitzender



WGTV

Geschäftsbericht 2025

**Württembergische
Gemeinde-Versicherung a.G.**

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg a.D.
— Vorsitzender —,
bis 16.07.2025

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen i.R.
— Vorsitzender, ab 16.07.2025 —
— 1. stellvertretender
Vorsitzender, bis 16.07.2025 —

Steffen Jäger

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg
— 1. stellvertretender
Vorsitzender, ab 16.07.2025 —

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen a.D.
— 2. stellvertretender
Vorsitzender —,
bis 16.07.2025

Dr. Daniel Rapp

Oberbürgermeister
der Stadt Ravensburg
— 2. stellvertretender
Vorsitzender, ab 16.07.2025 —

Hans-Martin Kempter

Betriebsratsvorsitzender
— 3. stellvertretender
Vorsitzender, bis 16.07.2025 —
— Arbeitnehmervertreter —

Benjamin Binder

Produktmanager
— 3. stellvertretender
Vorsitzender, ab 16.07.2025 —
— Arbeitnehmervertreter —

Gerhard Bauer

Landrat des Landkreises
Schwäbisch Hall

Markus Binder

Direktionsbevollmächtigter
— Arbeitnehmervertreter —,
bis 16.07.2025

Ralf Broß

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied
Städtetag Baden-Württemberg,
ab 16.07.2025

Steffen Bühler

Bürgermeister
der Gemeinde Besigheim a.D.,
bis 16.07.2025

Peter Diesch

Bürgermeister
der Stadt Bad Buchau,
ab 16.07.2025

Sven Eisele

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Pforzheim Calw,
ab 16.07.2025

Christine Eismann

Sachbearbeiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Dr. Michael Frisch

Oberkirchenrat beim Evangelischen
Oberkirchenrat Stuttgart

Carmen Haberstroh

Oberbürgermeisterin
der Stadt Metzingen,
ab 16.07.2025

Prof. Dr. Felix Hammer

Diözesanjustitiar
der Diözese Rottenburg a.N. i.R.,
bis 16.07.2025

Patrick Hassen

Sachbearbeiter
— Arbeitnehmervertreter —,
ab 16.07.2025

Gudrun Heute-Bluhm

Oberbürgermeisterin a.D.,
bis 16.07.2025

Thomas Hölsch

Bürgermeister
der Stadt Dußlingen,
ab 16.07.2025

Ljiljana Jakovljevic

Teamleiterin
— Arbeitnehmervertreterin —

Dennis Janeczek

Mitarbeiter IT-Betrieb
— Arbeitnehmervertreter —,
ab 16.07.2025

Sylvia Kern

Sachbearbeiterin
— Arbeitnehmervertreterin —,
bis 16.07.2025

Ingomar Lange

Mitarbeiter IT-Betrieb
— Arbeitnehmervertreter —

Bernd Mangold

Bürgermeister
der Gemeinde Berghülen

Jochen Müller

Bürgermeister
der Gemeinde Korb a.D.,
bis 16.07.2025

Dr. Rebecca Schaller

Diözesanjustitiarin
der Diözese Rottenburg a.N.,
ab 16.07.2025

Stephan Scholl

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse Pforzheim Calw i.R.,
bis 16.07.2025

Dr. Heinz-Werner Schulte

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ludwigsburg

Martin Stölzle

Bürgermeister
der Stadt Donzdorf,
ab 16.07.2025

Vorstand

Dr. Klaus Brachmann

Nürtingen
— Vorsitzender —

Hartmut Schöch

Ostfildern

Ralf Pfeiffer

Gerlingen
bis 30.06.2025

Anja Emde

Herrenberg
ab 01.07.2025

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist das Gebiet des früheren Landes
Württemberg mit Hohenzollern.

Betriebene Versicherungsweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne
Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne
Beitragsrückgewähr
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine
Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Umwelt-Haftpflichtversicherung
Umweltschadenversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Strahlen-Haftpflichtversicherung
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine
Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Technische Versicherungen
Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Bauleistungsversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung
Kurzfristige Tierversicherung
Fahrradversicherung
Ausstellungsversicherung
Garderobenversicherung
Musikinstrumentenversicherung
Kraftfahrtgepäckversicherung
Reisegepäckversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
von Körperschaften

Transportversicherung

Sportboot-Kaskoversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Cyberversicherung

Cyberversicherung Stand alone

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung
Schlüsselverlustversicherung
Allgefahrenversicherung
Inhaltsversicherung
Vertrauensschadenversicherung
Bodenkaskoversicherung
übrige und nicht aufgegliederte gemischte
Versicherung

Betriebene Versicherungsweige und -arten im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung
Leitungswasserversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland zeigte im Jahr 2025 eine leichte Erholung. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt 2025 um 0,2 % gegenüber 2024; kalenderbereinigt betrug der Zuwachs 0,3 %. Tragende Stütze waren die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates, während die Bruttoanlageinvestitionen erneut rückläufig waren und der Außenbeitrag dämpfend wirkte. Branchenseitig setzte sich die Schwäche im Verarbeitenden Gewerbe (−1,3 % preisbereinigte Bruttowertschöpfung) und im Baugewerbe (−3,6 %) fort, während im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe ein Plus von +1,2 % und bei Öffentlichen Dienstleistern, Erziehung, Gesundheit ein Zuwachs von +1,4 % verzeichnet wurde (jeweils preisbereinigt).

Am Arbeitsmarkt blieb die Entwicklung 2025 insgesamt verhalten: Im Jahresdurchschnitt waren rund 46,0 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Gegenüber 2024 entspricht dies einem leichten Rückgang um 5.000 Personen (0,0 %). Zuwächse gab es nur in den Dienstleistungsbereichen (Anteil 75,9 %), während Beschäftigungsverluste im Produzierenden Gewerbe (−143.000; −1,8 %) und im Baugewerbe (−23.000; −0,9 %) zu verzeichnen waren. Die Zahl der Erwerbslosen (nach ILO-Definition) stieg im Jahresdurchschnitt 2025 spürbar; die Erwerbslosenquote erhöhte sich entsprechend (Destatis, Arbeitskräfteerhebung).

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % gegenüber 2024 (VPI). Die Kernteuerung (ohne Nahrungsmittel und Energie) lag im Dezember 2025 nach vorläufigen Angaben bei 2,4 %. Damit fiel die Inflation deutlich niedriger aus als in den Vorjahren.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) sank im Jahresverlauf von 2,71 % auf 2,03 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Jahresverlauf von 2,37 % auf 2,86 % an, wobei der Jahresverlauf zwischen 2,3 % und 2,9 % maßgeblich durch die weltpolitischen Entwicklungen und die Zins- sowie Inflationperspektiven beeinflusst wurde. Die Aktienmärkte profitierten 2025 deutlich von der Erwartung weiter sinkender Zinsen und dem freundlichen Konjunkturausblick insbesondere in den USA. Der Eurostoxx50-Performance-Index stieg um 21,2 %. Der DAX legte im selben Zeitraum um 23,01 % zu und erreichte im Oktober ein neues Allzeithoch, getragen von robusten Unternehmensgewinnen und globaler Nachfrage nach europäischen Titeln.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2025 ein leicht positives versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2025 um 7,7 % auf 99,7 Mrd. €. Ursächlich für das deutliche Beitragswachstum sind dabei erneut Prämienanpassungen zum Ausgleich der der Inflationsentwicklung nachgelagerten Preissteigerungen im Wesentlichen in der Kfz-Versiche-

rung.

Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden lag mit 69,4 Mrd. € nahezu auf Vorjahresniveau (68,9 Mrd. €). Die Schaden-Kostenquote sank hingegen deutlich um 5,1 %-Punkte auf 91 %. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2025 ein Beitragsanstieg von 13,4 % auf 38,6 Mrd. € erwartet. Infolgedessen sinkt die Schaden-Kosten-Quote in der Kraftfahrtversicherung und wird bei ca. 96 % und damit 8,0 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau erwartet. Begünstigt wird dies durch die Entwicklung der Elementarschäden. Auch in den Sachsparten insgesamt wird für 2025 die Schaden-Kosten-Quote mit 88 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (95,5 %) erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird, insbesondere aufgrund der überdurchschnittlichen Preissteigerungen bei Ersatzteilpreisen und Stundenverrechnungssätzen in der Kfz-Versicherung sowie auf Inflationsindizes basierenden Prämienanpassungen in der Sachversicherung mit einem weiteren Beitragswachstum gerechnet, das insgesamt jedoch unter dem Niveau von 2025 liegt.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Das Geschäftsjahr 2025 der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist durch ein leichtes Bestandswachstum (0,5 %), steigende Bruttobeitrags-einnahmen (10,4 %) und einer deutlich unter dem Vorjahr liegenden Brutto Schaden-Kostenquote (−12,7 %-Punkte) gekennzeichnet. Ursächlich für den Rückgang waren neben den Prämienhöhungen in den Kfz- und Sachversicherungen insbesondere die erheblich gesunkenen Elementarschadenaufwendungen. Die verdienten Nettobeiträge insgesamt stiegen um 35.657 T€ (11,4 %) auf 348.316 T€, die Netto-Schadenaufwendungen verringerten sich um 12.508 T€ (−4,3 %) auf 277.773 T€.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 1.876.710 Versicherungsverträge; dies waren 9.318 Verträge oder 0,5 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 40.684 T€ oder 10,7 % auf 419.273 T€ erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 7,2 % auf 318.470 T€.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 39.383 T€ (Vorjahr 31.861 T€). Die Kostenquote betrug 9,4 % (Vorjahr 8,4 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 8,1 % (Vorjahr 7,0 %).

Aus dem im Geschäftsjahr 2025 erzielten versicherungstechnischen Überschuss konnten 11.695 T€ den Rückstellungen für die erfolgsabhängige Beitragsrück-erstattung zugeführt werden.

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	T€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Gesamtgeschäft	1.876.710	0,5 %	440.603	10,4 %	85,6 %	-12,7
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.876.710	0,5 %	419.273	10,7 %	85,3 %	-13,7
Unfallversicherung	143.798	-2,1 %	11.292	0,1 %	31,6 %	-8,0
Haftpflichtversicherung	182.904	4,3 %	46.449	3,3 %	47,3 %	-2,4
Kraftfahrtversicherung	1.063.235	-0,6 %	227.861	16,7 %	105,3 %	-21,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	592.003	-0,4 %	115.014	12,0 %	108,7 %	7,5
Sonstige Kraftfahrtversicherung	471.232	-0,8 %	112.847	21,9 %	101,8 %	-52,7
Feuer und Sachversicherung	319.898	1,8 %	95.872	5,3 %	64,3 %	-24,1
Verbundene Hausratversicherung	100.348	-0,9 %	6.754	2,2 %	40,2 %	-8,5
Verbundene Wohngebäudeversicherung	60.986	2,5 %	21.508	6,4 %	51,1 %	-36,4
Sonstige Sachversicherung	157.580	3,3 %	67.040	5,6 %	70,8 %	-23,0
Glasversicherung	58.561	2,6 %	4.335	0,3 %	66,0 %	11,4
Technische Versicherungen	7.906	14,6 %	13.346	5,0 %	42,8 %	-18,1
Sonstige Sachschadenversicherung	89.679	3,1 %	47.941	6,2 %	79,5 %	-27,6
Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften	78.998	-0,2 %	45.446	5,6 %	82,1 %	-29,1
Transportversicherung	78	-8,2 %	21	3,3 %	8,6 %	-3,2
Beistandsleistungsversicherung	159.854	3,4 %	2.530	26,9 %	65,8 %	-22,6
Sonstige Versicherungen	6.943	2,4 %	35.248	3,6 %	82,7 %	26,6
Betriebsunterbrechungsversicherung	425	-8,0 %	1.311	2,8 %	55,2 %	-28,4
Inhaltsversicherung	2.551	-0,4 %	12.746	0,5 %	124,1 %	53,0
Vertrauensschadenversicherung	2.068	0,1 %	11.212	0,3 %	79,3 %	30,0
Allgefahrenversicherung	544	19,3 %	7.196	12,8 %	43,8 %	-4,1
übrige und nicht aufgliederte gemischte Versicherung	668	21,9 %	2.580	11,5 %	13,2 %	-3,4
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft gesamt			21.330	4,6 %	90,0 %	6,6

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die Beitragseinnahmen bei leicht rückläufigem Vertragsbestand (-2.235 Verträge) um 12,0 % (12.305 T€).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung verringerte sich der Vertragsbestand leicht (-0,8 %), die Beiträge stiegen mit 21,9 % deutlich.

In der insgesamt im Rahmen der Erwartungen liegenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sind die weiterhin erfreuliche Entwicklung in der Verbundenen Gebäudeversicherung sowohl von Privatpersonen (Beitragswachstum 6,4 %) als auch von Körperschaften (Beitragswachstum 5,6 %) hervorzuheben. Die Beitragsentwicklung in den Sachsparten wurde erneut durch überdurchschnittliche, inflationsbedingte Indexanpassungen getrieben.

Durch die Umgliederung der Schutzbriefdeckungen aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und Verbundenen Hausratversicherung zur Beistandsleistungsversicherung kommt es zu entsprechenden Veränderungen in den Bestandszahlen.

Schaden und Kosten

Die Kostenquote lag mit 9,4 % leicht über den Erwartungen.

Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verringerte sich insgesamt um 1,8 % (-829 T€) auf 46.114 T€.

Ursächlich für das schlechtere Abwicklungsergebnis war im Wesentlichen der Rückgang der Abwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung durch einen Großschaden, der nur zum Teil durch die deutlich bessere Abwicklung in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und Verbundenen Wohngebäudeversicherung kompensiert werden konnte.

Die Schaden-Kostenquote des selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäfts lag insgesamt mit 85,3 % um 13,7 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Die Kraftfahrtversicherung insgesamt war von anhaltenden, inflations- und nachfragegetriebenen Preissteigerungen für Reparaturkosten und Ersatzteile geprägt.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung blieb die Geschäftsjahresschadenquote mit 104,4 % stabil. Die Brutto-Schadenaufwendungen hingegen stiegen um 20.006 T€ (20,9 %) deutlich auf 115.764 T€.

Die Schaden-Kostenquote in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung verbesserte sich erheblich. Neben der positiven Prämienentwicklung, die die erneut deutlich gestiegenen Ersatzteilpreise und Reparaturkosten zum Teil kompensierte, zeigte sich der deutlich geringere Aufwand aus Elementarschäden verantwortlich. Die Schaden-Kostenquote sank von 154,5 % auf 101,8 %.

Vor diesem Hintergrund ergaben sich in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erneut Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung während in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung Zuführungen möglich waren.

Die Schaden-Kostenquote in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und in der Verbundenen Gebäudeversicherung von Körperschaften verbesserte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr, welches durch die mit dem Tief Orinoco einhergehenden Überschwemmungsereignisse belastet war. Zudem resultierten in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung Gewinne aus der Abwicklung des Kumulschadenereignisses Volker aus dem Jahr 2021.

In der Inhaltsversicherung führte ein Großschadenergebnis zu einer deutlichen Verschlechterung der Geschäftsjahresschadenquote auf 126,5 % (Vorjahr 77,0 %).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die verdienten Brutto-Beitragseinnahmen lagen im Geschäftsjahr bei 21.363 T€ (+5,3 %). Der Netto-Schadenaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 390 T€ auf 11.331 T€. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 5.188 T€ (Vorjahr 3.643 T€) schloss das versicherungstechnische Geschäft mit einem Verlust von 3.342 T€ (Vorjahr 652 T€) ab.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag 1.472.826 T€. Er lag um 2,9 % höher als im Vorjahr. Die Höhe der saldierten Reserven betrug 568.295 T€ (Vorjahr 672.073 T€). Der wesentliche Rückgang ist auf die jährliche Neubewertung der verbundenen Unternehmen und der eigengenutzten Immobilien zurückzuführen. Die stillen Lasten auf verzinsliche Wertpapiere und Schuldscheindarlehen sind durch den Anstieg der Renditen in den längeren Laufzeitenbereichen leicht gestiegen. Die Kapitalerträge beliefen sich nahezu unverändert auf 38.968 T€ (Vorjahr 38.833 T€). Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 1,22 % (Vorjahr 1,34 %). Die Württembergische Gemeindeversicherung a.G. ist Alleingesellschafterin der WGV Holding AG, die wesentliche Erträge im Konzern erwirtschaftet. Diese Erträge wurden bei der WGV Holding AG thesauriert und flossen damit nicht in die Kapitalerträge der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. mit ein. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 3.984 T€ auf 14.091 T€. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 7.702 T€ (Vorjahr 11.333 T€). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen betrug im Jahr 2025 vor technischem Zinsertrag 24.877 T€ (Vorjahr 20.758 T€). Verantwortlich für das bessere Jahresergebnis waren im Wesentlichen die geringeren Abschreibungen auf Immobilienfonds. Weitere Informationen zu diesem Bereich sind im Risikobericht enthalten.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung von 11.695 T€ und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 14.567 T€ (Vorjahr Entnahme 31.593 T€), schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn für eigene Rechnung von 9.090 T€ (Vorjahr 13.278 T€) und das übernommene Geschäft mit einem Verlust von 3.342 T€ (Vorjahr 652 T€) ab. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung lag damit bei 5.748 T€ (Vorjahr 12.626 T€). Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 22.225 T€ (Vorjahr 18.257 T€). Für die übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von 382 T€ (Vorjahr 427 T€), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 28.355 T€ (Vorjahr 31.310 T€) errechnete. Nach einem Steueraufwand von 1.979 T€ (Vorjahr 6.351 T€) ergab sich ein Jahresüberschuss von 26.376 T€ (Vorjahr 24.959 T€), der der Verlustrücklage nach § 193 VAG und den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Die Verlustrücklage erreichte am 31.12.2025 einen Stand von 177.666 T€ (Vorjahr 175.028 T€), die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 499.795 T€ (Vorjahr 476.057 T€).

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur sollen die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der satzungsgemäßen Beschränkung der Geschäftstätigkeit auf Württemberg liegt eine regionale Häufung von Risiken im Geschäftsgebiet vor, ein überregionaler Risikoausgleich ist nicht möglich.

Das Prämien-/Schadenrisiko soll mittels eines laufenden Berichtswesens permanent überwacht werden, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft sollen eine frühzeitige Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken sicherstellen.

Die Angemessenheit der Schadenreserven soll durch eine permanente Überwachung der Einzelschäden durch die Schadenabteilungen sowie durch eine turnusmäßige Analyse der Schadenreserven mittels mathematischer Verfahren sichergestellt werden. Inflationäre Entwicklungen werden dabei sowohl im Rahmen der Reservierung der Einzelschäden als auch übergreifend analysiert und sollen dadurch angemessen in den Reservierungsprozess mit einbezogen werden.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Versicherungsbestände werden im Rahmen jährlicher Analysen des wahrscheinlichen Höchstschadens bezogen auf ein 200 Jahre Schadenereignis quantifiziert und fließen in die Rückversicherungsvertragsgestaltung ein. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt werden soll, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht werden sollen. Weitere Risikominimierungen sollen durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt werden.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen soll durch Laufzeitmanagement begegnet werden. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2025 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung
Aktien	Aktienkurse -20 %	-7.471 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	-18.640 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	19.754 T€

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand waren 35,8 % an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war oder die von öffentlichen Haushalten gegeben wurden. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelt es sich in erster Linie um nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im sogenannten Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 99,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 34,4 %. Es unterlagen davon 31,2 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 53,5 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagebestand lag bei 3,8 %. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in Russland oder der Ukraine. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in sehr geringem Maße vorhanden. Direkte, wesentliche Risiken durch den Russland-Ukraine-Krieg werden nicht gesehen. Darüberhinausgehende, indirekte Risiken lassen sich aktuell nicht quantifizieren.

Anm.: Die im Abschnitt Bonitätsrisiken dargestellten Zahlen unterliegen nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sollen durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert werden. Im Rahmen des Asset-Liability Manage-

ments erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen sollen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicherstellen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch unzureichende oder ausfallende Prozesse, Systeme oder interne Abläufe, durch menschliches Fehlverhalten, externe Ereignisse sowie durch die Nichteinhaltung gesetzlicher oder regulatorischer Vorgaben. Sie umfassen insbesondere IT- und Cyber-Risiken sowie Rechts- und Compliance-Risiken. Potenzielle Auswirkungen auf die Reputation werden ebenfalls berücksichtigt.

Die operationellen Risiken sind in das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Innerhalb der Geschäftsprozesse werden risikoorientierte Kontrollen durchgeführt, die fortlaufend auf Wirksamkeit und Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Ergänzend reduzieren klare Arbeitsanweisungen, Berechtigungskonzepte, IT-gestützte Freigabeprozesse sowie automatisierte Kontrollmechanismen das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen. Die Interne Revision begleitet diese Prozesse durch regelmäßige Prüfungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen IT-Systeme. Hierzu zählen sowohl Risiken aus Systemausfällen oder Störungen der technischen Infrastruktur als auch gezielte Cyberangriffe. Solche Angriffe können die Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit oder Authentizität von Informationen beeinträchtigen. Moderne Überwachungs- und Frühwarnsysteme, regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen sowie automatisierte Schwachstellenanalysen tragen dazu bei, Bedrohungen zeitnah zu erkennen und potenzielle Schäden zu begrenzen.

Das Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) stellt konzernweit einheitliche Standards, Prozesse und technische Maßnahmen zur sicheren Gestaltung der Informationsverarbeitung bereit. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Identifikation und dem Schutz besonders kritischer Assets, deren Schutzbedarf laufend bewertet und deren Sicherheitsmaßnahmen entsprechend weiterentwickelt werden.

Zur Sicherstellung der Geschäftsfortführung bestehen umfassende Notfall- und Wiederanlaufkonzepte, die regelmäßig aktualisiert, getestet und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Das Business Continuity Management unterstützt die Bereiche bei der Pflege der entsprechenden Dokumentationen und koordiniert die jährlichen Überprüfungen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass wichtige Geschäftsprozesse auch in Krisensituationen aufrechterhalten oder zeitnah wiederhergestellt werden können.

Seit dem 17. Januar 2025 berücksichtigen wir die Anforderungen der EU-Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationelle Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act – DORA). In diesem Zusammenhang wurden das IKT-Risikomanagement,

die Prozesse zur Meldung schwerwiegender IKT-Vorfälle, die Planung digitaler Resilienztests sowie der Umgang mit IKT-Dienstleistern weiter konkretisiert und in die bestehende operationelle Risikosteuerung integriert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.gvv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen werden soll, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Erklärung zum Frauenanteil in Führungspositionen

	Frauenanteil Ziel	Zu erreichen bis	Erreichung 2025
Aufsichtsrat	19 %	30.06.2027	Ja
Vorstand	33 %	30.06.2027	Ja
Führungsebene 1	10 %	30.06.2027	Ja
Führungsebene 2	40 %	30.06.2027	Ja

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Die Anzahl der beschäftigten Frauen und Männer der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. ist seit dem Jahr 2017 kontinuierlich gestiegen und stellt sich für die Jahre 2017 bis 2021 im Durchschnitt jeweils wie folgt dar:

Im Jahr 2017: 607 Frauen und 374 Männer inklusive Auszubildende, davon 209 Frauen und 6 Männer mit Teilzeitbeschäftigungsverhältnis.

Im Jahr 2018: 614 Frauen und 375 Männer inklusive Auszubildende, davon 209 Frauen und 6 Männer mit Teilzeitbeschäftigungsverhältnis.

Im Jahr 2019: 642 Frauen und 406 Männer inklusive Auszubildende, davon 220 Frauen und 15 Männer mit Teilzeitbeschäftigungsverhältnis.

Im Jahr 2020: 667 Frauen und 423 Männer inklusive Auszubildende, davon 228 Frauen und 16 Männer mit Teilzeitbeschäftigungsverhältnis.

Im Jahr 2021: 678 Frauen und 450 Männer inklusive Auszubildende, davon 246 Frauen und 19 Männer mit Teilzeitbeschäftigungsverhältnis.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern wurde in den Jahren 2017 bis 2021 durch folgende Maßnahmen gefördert:

Berufliche Erstqualifikation, Neueinstellungen

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. bietet als Ausbildungsbetrieb weiblichen wie männlichen Auszubildenden beste Übernahmechancen in unbefristete Arbeitsverhältnisse. Neuen Mitarbeitenden wird gleichermaßen ein umfassendes, individuell auf die Tätigkeit abgestimmtes Einarbeitungsprogramm geboten.

Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

Regelmäßig wird eine Vielzahl an Schulungen, Seminaren und individuellen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Hierfür ist ein umfassendes Schulungskonzept mit internen und externen, Fachlichkeit und Sozialkompetenz fördernden Schulungen, E-Learning und Blended Learning Maßnahmen eingerichtet. Alle Weiterbildungsmöglichkeiten sind allen Mitarbeitenden gleichermaßen zugänglich.

Fach- und Führungspositionen werden wenn möglich intern besetzt. Hierzu werden Mitarbeitende nicht nur in ihren individuellen Fähigkeiten, sondern auch durch entsprechende Mentoring- und Führungskräfte nachwuchsprogramme gefördert. Die Gewährleistung der Geschlechtergleichstellung ist auch hier selbstverständlich.

Entgeltgleichheit

Bei Neueinstellungen und Gehaltsänderungen im laufenden Arbeitsverhältnis wird sichergestellt, dass Frauen und Männer bei vergleichbarer Tätigkeit ein identisches Gehalt beziehen.

Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben

In Abhängigkeit der jeweiligen privaten und beruflichen Situation bestehen bei den Mitarbeitenden unterschiedliche Bedürfnisse an die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben. Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. bietet allen Mitarbeitenden Unterstützung durch flexible Arbeitszeiten mit einem umfassenden Gleitzeitkonzept, vielfältige Teilzeitmodelle, die Bereitstellung von Homeoffice-Arbeitsplätzen und die Möglichkeit von mobilem Arbeiten. In Phasen wie der Kinderbetreuung oder der Unterstützung pflegebedürftiger Angehöriger wird die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben durch das Angebot externer Beratungsleistung in Betreuungsfragen und eine finanzielle Unterstützung bei der Kinderbetreuung erleichtert.

Dank an Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden haben durch Fleiß und hohe Leistungsbereitschaft die ihnen im Berichtsjahr gestellten umfangreichen Aufgaben zuverlässig und erfolgreich erfüllt. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für die geleistete gute Arbeit, die zur Bewältigung der umfangreichen Aufgaben beigetragen hat, Dank und Anerkennung aus. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat war, wie in der Vergangenheit, sachlich und konstruktiv.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. versichert nahezu alle Kommunen und kommunalen Einrichtungen im satzungsgemäß festgelegten Geschäftsgebiet Württemberg mit Hohenzollern. Vor dem Hintergrund dieses hohen Marktanteils verfügt die

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. über sehr gute Kenntnisse der Bedürfnisse der kommunalen Mitglieder. Die hohe Eigenkapitalausstattung macht die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. zu einem verlässlichen Partner für die versicherten Mitglieder.

Mit einer im Marktvergleich sehr geringen Kostenbelastung sieht sich die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. in der Lage, den Versicherungsbedarf der kommunalen Mitglieder auch in Zukunft mit maßgeschneiderten Deckungskonzepten zu günstigen Preisen zu befriedigen.

Auch den privaten Mitgliedern können mit einer deutlich unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kostenquote attraktive Versicherungsprodukte angeboten werden.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde sowohl im institutionellen als auch privaten Versicherungsgeschäft bei konstanten Vertragszahlen von einem geringen Beitragswachstum ausgegangen. Die Bestände im institutionellen Geschäft lagen mit 214.502 Verträgen auf Vorjahresniveau, im Privatkundengeschäft stiegen die Bestände leicht um 0,3 % auf 1.662.208 Verträge, die Bestandsentwicklung entsprach damit den Erwartungen.

Die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft lagen nach einer Steigerung von 5,3 % auf 171.792 T€ im Rahmen der erwarteten Spanne von 170.216 T€ bis 173.654 T€. Das Beitragsniveau im Privatkundengeschäft entwickelte sich im Rahmen der Erwartungen. Die Beiträge erhöhten sich um 14,8 % auf 247.481 T€ und lagen damit innerhalb der prognostizierten Spanne von 242.855 T€ bis 247.761 T€.

Die Kostenquote wurde bei knapp 8 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 9,4 %. Besser als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 79 % bis 89 % ausgegangen wurde, ergab sich tatsächlich eine Schadenquote von 76,0 %.

Im Geschäftsjahr 2026 werden die gebuchten Bruttobeiträge im institutionellen Geschäft bei nahezu konstanten Vertragszahlen zwischen 178.545 T€ und 182.151 T€ liegen. Im Privatkundengeschäft wird bei weitgehend konstanten Vertragszahlen von einem Beitragsvolumen zwischen 260.735 T€ und 266.003 T€ ausgegangen.

Für das gesamte selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die gebuchten Bruttobeiträge daher zwischen 439.280 T€ und 448.154 T€ erwartet.

Bei weiterhin steigenden Kosten wird aufgrund Prämienanpassungen im Bestands- und Neugeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie der Sonstigen Kraftfahrtversicherung im Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich ein besseres Ergebnis erzielt.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden, ausbleiben und sich die Inflation weiterhin stabilisiert, wird sich der Schadenaufwand insgesamt moderat entwickeln. Die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 78 % – 88 % liegen.

Die Kosten werden etwas über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres erwartet, die Kostenquote wird 2026 unter 10 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraftfahrtversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird im Geschäftsjahr 2026 – ein moderater Geschäftsjahresschadensaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 21.330 T€ etwas oberhalb der Erwartungen. Im Geschäftsjahr 2026 werden die gebuchten Bruttobeiträge im aktiven Rückversicherungsgeschäft zwischen 20.000 T€ und 20.500 T€ liegen.

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich im laufenden Jahr in einer Stagnation, nachdem sie sich laut dem jüngsten Datenstand in den Jahren 2023 und 2024 in einer Rezession befand. Die aktuelle Schwäche wird neben konjunkturellen Faktoren auch durch einen tiefgreifenden Strukturwandel sowie durch geopolitische Veränderungen verursacht, die das deutsche Exportmodell gefährden. Vor dem Hintergrund einer sich ändernden Weltordnung und Zweifeln an der Verlässlichkeit der Sicherheitsgarantien der USA für die europäischen NATO-Staaten geraten etablierte wirtschaftliche und sicherheitspolitische Strukturen unter Anpassungsdruck. Zugleich erschwert die immer noch andauernde Fragmentierung des europäischen Binnen- und Kapitalmarktes die Anpassung der europäischen Volkswirtschaften an die veränderten globalen Herausforderungen. Die gegenwärtige Schwächephase in Deutschland ist jedoch nicht allein auf externe Ursachen zurückzuführen. Auch inländische Faktoren wie ein anhaltender Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie und die fortschreitende demografische Alterung tragen zur ungünstigen aktuellen Lage bei.

Im Jahr 2026 ist mit einer Inflationsrate von 2,0 % zu rechnen. Die Kerninflation dürfte 2,5 % betragen.

In Summe wird für das Geschäftsjahr 2026 mit keinen Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank bei einem geringen Anstieg der Renditen am langen Ende der Zinskurve gerechnet. Im Unternehmensszenario wird daher von einer Versteilerung der Zinskurve ausgegan-

gen. Weiterhin soll verstärkt in liquide festverzinsliche Wertpapiere investiert werden. Trotzdem soll in geringem Umfang weiterhin auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll aber wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, insbesondere über diversifizierte Fonds durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur sind zur Renditesteigerung weiterhin geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Investitionen in Immobilien sollen nur selektiv getätigt werden. Die Immobilienquote soll dabei leicht gesenkt werden.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die weitere Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens wird zunehmend Einfluss auf die Neuanlagen nehmen.

Nach einem guten Kapitalanlageergebnis im Jahr 2025 wird im Jahr 2026 mit einem schwächeren Ergebnis aus dem Geschäft mit Kapitalanlagen gerechnet, bedingt durch erwartete weitere Belastungen aus Immobilieninvestments.

Veränderungen der Wechselkurse spielen in den Anlageentscheidungen nur eine sehr untergeordnete Rolle, da sich Kapitalanlagen in Fremdwährungen nur in sehr geringem Maße im Bestand befinden.

Insgesamt wird für 2026 von einem moderat unter dem Niveau des Jahres 2025 liegenden Geschäftsergebnis ausgegangen.

Stuttgart, 19. März 2026

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Emde

Schöch

Passiva

	€	2025 €	€	2024 €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG	177.665.687,63			175.027.536,61
2. Andere Gewinnrücklagen	499.795.374,14			476.057.374,14
		677.461.061,77		651.084.910,75
II. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			677.461.061,77	651.084.910,75
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.760.412,69			2.801.212,84
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	39.748,44			39.835,38
		2.720.664,25		2.761.377,46
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	785.775.577,29			793.038.908,75
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	252.512.191,57			257.774.742,24
		533.263.385,72		535.264.166,51
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	12.578.886,94			12.996.853,66
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		12.578.886,94		12.996.853,66
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		144.250.495,78		124.495.463,95
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	259.049,00			265.682,22
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-980.937,04			-1.416.786,45
		1.239.986,04		1.682.468,67
			694.053.418,73	677.200.330,25
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		91.834.899,00		92.737.017,00
II. Steuerrückstellungen		3.096.363,21		2.707.968,42
III. Sonstige Rückstellungen		15.313.486,85		13.031.893,12
			110.244.749,06	108.476.878,54
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.804.907,78	3.244.444,36
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	40.275.066,85			37.288.898,01
2. Versicherungsvermittlern	1.564.732,15			1.435.603,84
		41.839.799,00		38.724.501,85
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.676.353,33		1.574.947,90
III. Sonstige Verbindlichkeiten		13.055.554,96		7.194.631,71
			56.571.707,29	47.494.081,46
F. Rechnungsabgrenzungsposten			188.767,30	158.979,78
			1.541.324.611,93	1.487.659.625,14

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 17. Februar 2026

Lieder
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2025

	€	2025 €	€	2024 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	440.603.361,46			398.973.700,18
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-92.328.475,34</u>	348.274.886,12		<u>-86.007.744,51</u>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	40.800,15			312.965.955,67
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-86,94</u>	40.713,21		<u>-307.004,29</u>
			348.315.599,33	312.658.277,02
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			2.538.124,41	2.389.786,21
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			285.766,48	170.096,84
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-337.064.250,69			-331.523.402,49
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>57.290.537,56</u>	-279.773.713,13		<u>54.887.334,83</u>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.263.331,46			-22.415.062,51
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-5.262.550,67</u>	2.000.780,79		<u>8.769.699,89</u>
			-277.772.932,34	-290.281.430,28
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			6.633,22	10.565,78
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-11.819.947,63	-12.270.843,29
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-47.272.183,88		-37.830.949,54
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>12.809.818,40</u>		<u>11.408.845,29</u>
			-34.462.365,48	-26.422.104,25
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>-1.587.937,05</u>	<u>-1.578.747,16</u>
9. Zwischensumme			25.502.940,94	-15.324.399,13
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-19.755.031,83</u>	<u>27.950.577,14</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			5.747.909,11	12.626.178,01

	€	2025 €	€	2024 €
Übertrag			5.747.909,11	12.626.178,01
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	620.457,14			650.888,51
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.567.619,81			6.427.457,50
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.681.612,26			22.599.352,80
	27.249.232,07			29.026.810,30
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.734.896,32			4.260.398,35
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.363.202,78			4.895.383,97
		38.967.788,31		38.833.481,13
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-6.349.064,44			-6.691.758,13
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-7.701.630,92			-11.333.408,17
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-40.511,55			-50.067,30
		-14.091.206,91		-18.075.233,60
3. Technischer Zinsertrag		-2.651.679,96		-2.501.658,62
			22.224.901,44	18.256.588,91
4. Sonstige Erträge		126.831.581,76		120.338.778,64
5. Sonstige Aufwendungen		-126.449.413,36		-119.911.705,09
			382.168,40	427.073,55
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			28.354.978,95	31.309.840,47
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.877.946,37		-6.076.484,42
8. Sonstige Steuern		-100.881,56		-274.454,86
			-1.978.827,93	-6.350.939,28
9. Jahresüberschuss			26.376.151,02	24.958.901,19
10. Entnahme aus der Kapitalrücklage			0,00	0,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		-2.638.151,02		-2.495.901,19
b) in andere Gewinnrücklagen		-23.738.000,00		-22.463.000,00
			-26.376.151,02	-24.958.901,19
12. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen bewertet.

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen wird eine dauernde Wertminderung angenommen, wenn aufgrund einer Analyse der Bonität und der Bonitätsentwicklung von einem (Teil-) Ausfall des Wertpapiers ausgegangen werden muss. Bei Misch- oder Renten-Spezialfonds erfolgt größtenteils eine Durchschau auf die zugrunde liegenden Einzeltitel. Für Aktienbestände in den Mischfonds wurden Analystenbewertungen zur Ermittlung des beizulegenden Wertes genutzt.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Zeronamenschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheine sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die anderen Kapitalanlagen sind mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert, soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Die Zeitwerte der bebauten Grundstücke werden jährlich nach der Ertragswertmethode ermittelt, die unbebauten Grundstücke nach dem Sachwertverfahren, und die im Bau befindlichen Gebäude werden mit den Herstellungskosten angesetzt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“, „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Für die Schulunfallversicherung wird die Rückstellung nach Erfahrungssätzen pauschal ermittelt.

Die Berechnung der HUK Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2014 betrug der Rechnungszins 1,57 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2017 betrug er 0,90 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2021 betrug er 0,5 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2022 betrug er 0,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2025 betrug er 1,00 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,50 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 berechnet.

Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Rückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer bzw. nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft im Wesentlichen die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Pharmarückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung wird pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2018 G, der Rechnungszinssatz betrug 2,06 %, der Gehaltstrend lag bei 2,5 % bzw. 3,5 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Depotverbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen und Disagien ausgewiesen, soweit diese Ertrag für Folgejahre darstellen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten	Bilanzwerte 2024 €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	314.734,00	1.535.468,10
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	100.658.383,01	396.662,35
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	130.760.958,04	6.000.000,00
2. Beteiligungen	20.510.189,50	0,00
3. Summe B.II.	151.271.147,54	6.000.000,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	763.323.158,60	498.949.090,99
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	235.438.302,17	234.784.190,36
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	123.614.441,07	15.580.229,32
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	23.000.000,00	0,00
c) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	34.224.273,57	0,00
5. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
6. Summe B.III.	1.179.600.175,41	749.313.510,67
Insgesamt B.	1.431.529.705,96	755.710.173,02
Insgesamt	1.431.844.439,96	757.245.641,12

Grundstücke und Bauten

Aktivposten	2025 €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Bilanzwert selbstgenutzter Grundstücke und Bauten	81.199.007,71

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	0,00	0,00
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	75.631,84	5.311.208,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.091.516,38	153.911.821,34
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.849.012,12	12.000.000,00

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

Abgänge	Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte 2025	Zeitwerte 2025
€	€	€	€	€
0,00	313.229,10	0,00	1.536.973,00	1.536.973,00
0,00	3.872.484,70	969.349,35	98.151.910,01	190.810.000,00
0,00	0,00	0,00	136.760.958,04	595.811.740,41
1.517.317,51	438.122,28	0,00	18.554.749,71	23.414.729,16
1.517.317,51	438.122,28	0,00	155.315.707,75	619.226.469,57
505.502.507,34	3.074.867,52	2.765.546,97	756.460.421,70	791.465.323,06
172.802.785,27	316.156,42	0,00	297.103.550,84	287.296.308,96
18.000.000,00	0,00	0,00	121.194.670,39	109.484.686,84
2.000.000,00	0,00	0,00	21.000.000,00	19.238.947,52
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
10.624.273,57	0,00	0,00	23.600.000,00	23.600.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
708.929.566,18	3.391.023,94	2.765.546,97	1.219.358.642,93	1.231.085.266,38
710.446.883,69	7.701.630,92	3.734.896,32	1.472.826.260,69	2.041.121.735,95
710.446.883,69	8.014.860,02	3.734.896,32	1.474.363.233,69	2.042.658.708,95

Abschreibungen

	2025 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	3.829.146,22

Angabe zu Investmentfonds

	Buchwert €	Marktwert €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlasse- ne Abschrei- bungen
Erneuerbare Energien-Fonds	4.256.903,36	6.043.950,00	1.787.046,64	190.799,95	Nein	Nein
Immobilien-Dachfonds (international)	115.907.174,25	115.907.174,25	0,00	0,00	Ja	Nein
Infrastrukturfonds	47.159.051,63	52.120.476,30	4.961.424,67	562.554,28	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	43.269.855,22	47.459.599,20	4.189.743,98	0,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	170.532.028,38	178.381.624,49	7.849.596,11	2.389.680,99	Ja	Nein
Mischfonds (Global)	131.147.594,21	138.634.446,62	7.486.852,41	1.933.938,70	Ja	Nein
Private Debt-Fonds	87.763.966,10	90.033.511,14	2.269.545,04	0,00	Nein	Nein
Rentenfonds (International)	20.124.850,68	20.368.276,04	243.425,36	1.061.149,65	Ja	Nein

B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2025 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67	63.977.574,39	2.900.917,31
WGV Holding AG, Ravensburg	100,00	720.906.437,97	45.368.807,39

Mittelbare Beteiligungen

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital %	Anteilsbesitz gehalten von	Eigenkapital 31.12.2025 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 €
WGV-Versicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	190.000.000,00	0,00 ¹⁾
WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart	100	WGV Holding AG	27.229.384,04	1.500.000,00
WGV Rechtsschutz-Schadenservice GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	234.580,00	71.862,18
WGV-Informatik und Media GmbH, Stuttgart	100	WGV Holding AG	19.962.821,88	1.015.218,36
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	WGV-Versicherung AG	63.977.574,39	2.900.917,31
ESB GmbH, Coburg	21,36	WGV Holding AG	344.030.869,16	32.912.270,53

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der WGV Holding AG, Ravensburg

C.III. Sonstige Forderungen

	2025 €	2024 €
An verbundene Unternehmen	868.129,75	806.024,48
An Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 €	2024 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	330.515,01	275.702,33
Sonstiges	5.615.291,99	2.394.230,06

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

	01.01.2025 €	Veränderung €	31.12.2025 €
1. Verlustrücklage	175.027.536,61	2.638.151,02	177.665.687,63
2. Andere Gewinnrücklagen	476.057.374,14	23.738.000,00	499.795.374,14
Insgesamt	651.084.910,75	26.376.151,02	677.461.061,77

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	945.624.421,70	933.598.121,42
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	907.373.927,09	900.861.235,14
Unfallversicherung	28.450.331,72	31.000.788,79
Haftpflichtversicherung	262.183.256,94	267.746.806,42
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	301.427.424,90	299.153.587,19
Sonstige Kraftfahrtversicherung	56.380.852,22	54.394.424,89
Feuer und Sachversicherung	164.007.448,77	164.376.729,18
Verbundene Hausratversicherung	2.488.426,88	3.148.354,72
Verbundene Wohngebäudeversicherung	48.759.398,10	50.288.274,46
Sonstige Sachversicherung	112.217.492,29	110.776.293,78
Transportversicherung	6.153,91	11.944,88
Beistandsleistungsverversicherung	769.111,48	287.366,86
Sonstige Versicherungen	94.149.347,15	83.889.586,93

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	785.775.577,29	793.038.908,75
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	766.755.967,79	774.390.745,13
Unfallversicherung	27.076.651,12	29.495.369,15
Haftpflichtversicherung	259.073.636,89	264.724.465,12
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	276.576.251,64	269.445.468,29
Sonstige Kraftfahrtversicherung	31.706.902,53	42.030.981,92
Feuer und Sachversicherung	92.947.137,08	100.522.129,74
Verbundene Hausratversicherung	1.760.879,74	2.476.069,58
Verbundene Wohngebäudeversicherung	12.025.276,77	17.619.939,30
Sonstige Sachversicherung	78.716.555,22	80.357.775,94
Transportversicherung	0,00	0,00
Beistandsleistungsverversicherung	428.748,86	249.236,64
Sonstige Versicherungen	78.946.639,67	67.923.094,27

III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	12.319.347,44	12.649.486,33
Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	259.539,50	347.367,33

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	144.250.495,78	124.495.463,95
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	125.877.449,73	111.310.015,66
Unfallversicherung	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.319.898,82	29.085.221,08
Sonstige Kraftfahrtversicherung	24.649.039,30	12.322.371,08
Feuer und Sachversicherung	64.802.995,81	57.762.813,48
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Wohngebäudeversicherung	36.733.717,33	32.667.931,16
Sonstige Sachversicherung	28.069.278,48	25.094.882,32
Transportversicherung	0,00	0,00
Beistandsleistungsverversicherung	340.362,62	38.130,22
Sonstige Versicherungen	11.765.153,18	12.101.479,80

C.I. Andere Rückstellungen, Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2025 €	2024 €
Differenzbetrag aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre	-2.210.101,00	-871.170,00

C.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2025 €	2024 €
Verwaltungskosten	2.605.250,00	2.507.300,00
Urlaubsverpflichtungen	2.955.572,51	2.681.691,00
Gleitzeitguthaben der Mitarbeitenden	2.301.177,97	2.251.057,89
Leistungsbezogene Arbeitnehmervergütung	6.845.021,37	4.296.700,98
Übrige	606.465,00	1.295.143,25
Insgesamt	15.313.486,85	13.031.893,12

E.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2025 €	2024 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	11.021.884,11	5.543.152,65
Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
Aus Steuern	1.320.604,20	1.129.548,75
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	80,00	2.310,37

Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten beträgt jeweils bis zu einem Jahr.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 €	2024 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	128.618,21	150.295,62
Sonstiges	60.149,09	8.684,16
Insgesamt	188.767,30	158.979,78

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2025		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	440.603.361,46	440.644.161,61	348.315.599,33
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	419.272.952,07	419.280.971,96	326.952.409,68
Unfallversicherung	11.291.596,20	11.291.568,93	10.995.210,65
Haftpflichtversicherung	46.448.884,23	46.426.425,63	29.450.031,72
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	115.014.149,59	115.000.966,97	89.310.116,06
Sonstige Kraftfahrtversicherung	112.847.342,66	112.845.504,16	104.128.234,41
Feuer und Sachversicherung	95.872.242,88	95.918.880,32	65.965.404,48
Verbundene Hausratversicherung	6.754.260,17	6.754.260,17	6.150.527,05
Verbundene Wohngebäudeversicherung	21.507.961,51	21.507.961,51	13.464.155,13
Sonstige Sachversicherung	67.039.931,13	67.086.568,57	45.926.320,47
Transportversicherung	20.729,44	20.729,44	18.231,00
Beistandsleistungsverversicherung	2.529.606,85	2.529.606,85	2.395.579,99
Sonstige Versicherungen	35.248.400,22	35.247.289,66	24.689.601,37

	2024		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Versicherungsgeschäft gesamt	398.973.700,18	398.666.695,89	312.658.277,02
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	378.588.942,48	378.375.201,77	292.366.782,90
Unfallversicherung	11.280.510,43	11.280.633,66	10.988.776,66
Haftpflichtversicherung	44.960.929,06	44.940.374,21	28.741.839,91
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	102.709.492,14	102.697.274,99	79.674.436,71
Sonstige Kraftfahrtversicherung	92.556.503,10	92.553.327,23	84.447.135,43
Feuer und Sachversicherung	91.033.925,71	90.849.012,30	62.486.367,68
Verbundene Hausratversicherung	6.607.533,87	6.607.533,87	5.994.761,32
Verbundene Wohngebäudeversicherung	20.223.216,36	20.223.216,36	12.547.639,45
Sonstige Sachversicherung	63.510.755,72	63.325.842,31	43.464.171,77
Transportversicherung	20.068,85	20.068,85	17.557,34
Beistandsleistungsverversicherung	1.992.738,02	1.992.738,02	1.871.975,31
Sonstige Versicherungen	34.034.775,17	34.041.772,51	24.138.693,86

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	329.800.919,23	353.938.465,00
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	318.470.353,52	342.997.818,06
Unfallversicherung	1.838.703,96	3.257.472,43
Haftpflichtversicherung	18.208.046,85	19.228.956,27
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	115.764.133,98	95.758.201,93
Sonstige Kraftfahrtversicherung	106.050.886,06	135.621.620,05
Feuer und Sachversicherung	48.455.854,35	70.543.748,83
Verbundene Hausratversicherung	1.094.008,52	2.406.210,58
Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.447.378,32	16.103.690,39
Sonstige Sachversicherung	39.524.098,79	52.086.047,59
Transportversicherung	0,00	915,59
Beistandsleistungsverversicherung	1.285.271,43	1.408.076,03
Sonstige Versicherungen	26.867.456,89	17.178.826,93

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	47.748.100,29	49.346.545,19
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	46.114.267,64	46.942.810,57
Unfallversicherung	7.548.156,14	6.933.394,72
Haftpflichtversicherung	16.889.788,18	11.707.481,99
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.235.809,95	11.550.487,06
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.514.241,89	1.334.526,08
Feuer und Sachversicherung	14.024.248,19	10.092.754,71
Verbundene Hausratversicherung	1.005.178,95	811.162,35
Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.442.536,55	1.376.670,10
Sonstige Sachversicherung	8.536.001,86	7.837.294,88
Transportversicherung	0,00	0,00
Beistandsleistungsverversicherung	-10.102,07	53.002,98
Sonstige Versicherungen	912.125,36	5.271.163,03

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Versicherungsgeschäft gesamt	47.272.183,88	37.830.949,54
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	39.383.333,87	31.860.808,03
Unfallversicherung	1.725.689,24	1.205.798,27
Haftpflichtversicherung	3.746.807,74	3.082.147,14
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.268.999,54	8.180.545,31
Sonstige Kraftfahrtversicherung	8.779.825,35	7.360.133,43
Feuer und Sachversicherung	13.210.580,65	9.783.806,05
Verbundene Hausratversicherung	1.620.223,38	808.680,70
Verbundene Wohngebäudeversicherung	3.547.949,49	1.590.186,62
Sonstige Sachversicherung	7.991.300,03	7.343.295,22
Transportversicherung	1.786,18	1.446,99
Beistandsleistungsverversicherung	380.043,58	355.088,04
Sonstige Versicherungen	2.269.601,59	1.891.842,80
Abschlussaufwendungen	26.501.153,28	19.762.106,24
Verwaltungsaufwendungen	20.771.030,60	18.068.843,30

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2025 €	2024 €
Versicherungsgeschäft gesamt	5.747.909,11	12.626.178,01
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	9.089.774,78	13.277.808,45
Unfallversicherung	6.632.575,85	5.587.295,08
Haftpflichtversicherung	14.139.635,37	13.898.316,64
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-621.230,73	-536.328,14
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-21.301.208,80	-15.519.576,87
Feuer und Sachversicherung	3.897.314,81	4.033.284,18
Verbundene Hausratversicherung	2.416.575,88	2.122.843,89
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-295.706,91	1.248.182,68
Sonstige Sachversicherung	1.654.672,71	271.169,03
Transportversicherung	17.185,46	5.604,41
Beistandsleistungsverversicherung	453.237,92	177.263,90
Sonstige Versicherungen	5.872.264,90	5.631.949,25

Rückversicherungssaldo

	2025 €	2024 €
Versicherungsgeschäft gesamt	-27.490.756,99	-10.942.538,86
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-27.490.756,99	-10.942.538,86
Unfallversicherung	-233.102,53	-212.321,00
Haftpflichtversicherung	-8.546.506,76	-6.947.660,56
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.570.219,18	-2.360.295,75
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-7.034.648,90	8.528.280,07
Feuer und Sachversicherung	-18.050.758,50	-4.497.929,18
Verbundene Hausratversicherung	-803.790,78	-540.417,62
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-6.332.057,20	-2.272.172,95
Sonstige Sachversicherung	-11.030.100,25	-1.501.170,11
Transportversicherung	-2.043,66	-2.057,84
Beistandsleistungsverversicherung	-109.459,55	-89.625,57
Sonstige Versicherungen	2.915.543,73	-5.360.929,03

Anzahl der Versicherungsverträge

	2025 Stück	2024 Stück
Versicherungsgeschäft gesamt	1.876.710	1.867.392
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	1.876.710	1.867.392
Unfallversicherung	143.798	146.866
Haftpflichtversicherung	182.904	175.404
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	592.003	594.238
Sonstige Kraftfahrtversicherung	471.232	475.194
Feuer und Sachversicherung	319.898	314.259
Verbundene Hausratversicherung	100.348	101.222
Verbundene Wohngebäudeversicherung	60.986	59.517
Sonstige Sachversicherung	157.580	152.518
Transportversicherung	78	85
Beistandsleistungsverversicherung	159.854	154.568
Sonstige Versicherungen	6.943	6.778

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2025 €	2024 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.652.598,70	5.008.862,92
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92HGB	1.789.084,89	1.691.823,68
3. Löhne und Gehälter	82.252.607,24	74.323.911,28
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	15.218.755,51	13.315.144,87
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.469.075,15	4.494.879,54
Aufwendungen insgesamt	109.382.121,49	98.834.622,29

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

5. Sonstige Aufwendungen

	2025 €	2024 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	-563.345,00	612.067,00

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Über die „Zwei-Säulen-Lösung für die steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft“ der OECD sollen multinationale Konzerne zukünftig einer globalen Mindestbesteuerung von 15% unterliegen.

In Deutschland wurden 2023 die Rechtsvorschriften zur zweiten Säule erlassen oder im Wesentlichen in Kraft gesetzt. Sämtliche Unternehmen der WGV Gruppe sind operativ ausschließlich in Deutschland tätig.

Die WGV Gruppe hält Finanzanlagen (hauptsächlich Investitionen in Investmentfonds und Schuldverschreibungen), die außerhalb Deutschlands belegen sind. Hauptinvestitionsstandort für Investmentfonds ist

Luxemburg.

Für die WGV Gruppe stellt sich die Situation aktuell wie folgt dar:

1. Im Geschäftsjahr 2024 wurde geklärt, dass die WGV Gruppe nach deutschem Steuerrecht tatsächlich eine „untergeordnete internationale Aktivität“ ausübt und somit von den Rechtsvorschriften der zweiten Säule bis 2029 nicht betroffen ist.
2. Stand 31.12.2023 war fraglich, ob zwei Investmentfonds in Luxemburg von den lokalen Rechtsvorschriften der zweiten Säule betroffen sein könnten. Im Laufe des Geschäftsjahres 2024 wurde geklärt, dass dies nicht der Fall ist.

Weitere Angaben

Angaben zur satzungsgemäßen Beitragsrückerstattung

In % der 2025 fällig gewordenen Beiträge	2025	2024
Allgemeine Unfallversicherung*	15 %	15 %
Allgemeine Haftpflichtversicherung (einschließlich Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, ohne Arzt- und Krankenhaushaftpflichtversicherung)*	15 %	15 %
Umweltschadenversicherung	30 %	30 %
Kraftfahrt-Unfallversicherung**	0 %	10 %
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	10 %	10 %
Feuerversicherung	10 %	10 %
Waldbrandversicherung	30 %	30 %
Glasversicherung*	15 %	15 %
Verbundene Hausratversicherung (ohne Haus- und Wohnungsschutzbrief)*	15 %	15 %
Reisegepäckversicherung*	0 %	10 %
Technische Versicherungen*	25 %	25 %
Schlüsselverlustversicherung	0 %	20 %
Ausstellungsversicherung	30 %	30 %
Sonstige Sach- und Vermögensschadenversicherung (ohne Cyber-Versicherung-Kommunal und ohne Kraftfahrt-Gepäckversicherung)*	30 %	30 %
Inhaltsversicherung	25 %	25 %
Vertrauensschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	10 %	10 %
Vermögenseigenschadenversicherung (ohne Verträge der Sparkassen)	5 %	10 %

* bei Privatpersonen nur für schadenfreie Verträge

** nur für schadenfreie Verträge

Personalbericht

	2025	2024
Mitarbeitende in:		
Vollzeit	885	841
Teilzeit	291	285
	1.176	1.126
Auszubildende	38	25
Gesamt	1.214	1.151

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2025 €
Bezüge des Aufsichtsrats	271.527,72
Bezüge des Vorstands	1.188.676,05
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	683.212,16
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	18.901.317,00

Firma, Sitz und Registergericht

Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G.
Sitz des Vereins: Stuttgart
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 547

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Zur WGV Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist, gehören u.a. die Versicherungsunternehmen WGV-Versicherung AG, Stuttgart, und die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 85.383 T€. Aus Miet-, Leasing- und sonstigen langfristigen Verträgen bestanden Verpflichtungen in Höhe von 1.022 T€. Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. verpflichtet, Mittel entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Nachtragsbericht

Am 28. Februar 2026 kam es infolge koordinierter militärischer Operationen Israels und der Vereinigten Staaten gegen Ziele im Iran zu einer weiteren Verschärfung der sicherheitspolitischen Lage im Nahen Osten. Während direkte Implikationen auf das Unternehmen derzeit nicht gesehen werden, sind indirekte Wirkungen, insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Eine Quantifizierung bzw. Konkretisierung dieser Auswirkungen ist aufgrund der Dynamik der aktuellen Situation derzeit nicht möglich.

Stuttgart, 19. März 2026

Württembergische Gemeinde-Versicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Emde

Schöch

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handels-

rechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss weist der Verein Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 136.761 aus. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen umfassen im Wesentlichen die Anteile an der WGV Holding AG. Sie werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum beizulegenden Wert bilanziert. Der Zeitwert der Anteile an der WGV Holding AG wird insbesondere durch die von ihr gehaltenen Anteile an operativen Versicherungsunternehmen (WGV-Versicherung AG und WGV Lebensversicherung AG) bestimmt. Für die Marktwerte liegen keine an einem aktiven Markt beobachtbaren Preise vor. Da keine an einem aktiven Markt beobachtbaren Preise vorliegen, erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen mit dem Ertragswertverfahren nach IDW S 1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10. Die bei Anwendung des Ertragswertverfahrens zugrunde gelegten erwarteten finanziellen Nettoüberschüsse für den Detailplanungszeitraum basieren auf Mittelfristplanungen des Vorstands des Vereins. Die sich dem Detailplanungszeitraum anschließende Phase der ewigen Rente wird auf Basis des letzten Detailplanjahres, welches um nicht nachhaltige Sondereffekte bereinigt wird, zuzüglich eines nachhaltigen Wachstumsfaktors fortentwickelt.

Wesentliche wertbestimmende Faktoren für die Bestimmung der Ertragswerte der Anteile an den Versicherungsunternehmen sind neben den geplanten Beitrags-einnahmen die erwartete Überschussbeteiligungsquote für die Lebensversicherungsgesellschaft und die erwartete Schaden-/Kostenquote für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaft. Daneben wirkt sich die Annahme zur langfristigen Kapitalanlagenverzinsung im Ertragswert aus. Den in den Geschäftsplanungen enthaltenen Planzahlen liegen Annahmen über zukünftige unternehmensinterne und unternehmensexterne Entwicklungen zugrunde, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen und bei denen Schätzungen erforderlich sind. Des Weiteren bestehen Ermessensspielräume bei der Festlegung des Kapitalisierungszinssatzes, insbesondere der Marktrisikoprämie, des Betafaktors und des Wachstumsabschlags. Aufgrund der beschriebenen Annahmen sowie der Tatsache, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen einen wesentlichen Anteil an der Bilanzsumme des Vereins ausmachen, haben wir diesen Sachverhalt für unsere Prüfung als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt. Es besteht das Risiko, dass aufgrund fehlerhafter Ermittlung der Zeitwerte erforderliche Abschreibungen nicht identifiziert und damit unterlassen werden.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Prüfung haben wir ein Verständnis über den Planungsprozess erlangt und dessen Angemessenheit gewürdigt. Ferner haben wir die Angemessenheit und richtige Anwendung des verwendeten Bewertungsverfahrens gewürdigt. Die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrundeliegende, von den gesetzlichen Vertretern des Tochterunternehmens verabschiedete Planungsrechnung haben wir mit den für die Bewertung der Anteile verantwortlichen Personen erörtert und die erhaltenen Erläuterungen gewürdigt. Dabei haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen durch Abstimmung mit den durch die gesetzlichen Vertreter zur Verfügung gestellten sowie öffentlich zugänglichen Informationen im Rahmen einer Plausibilisierung der Planung gewürdigt. Außerdem haben wir eine Abstimmung mit der vorgelegten Unternehmensplanung vorgenommen. Zudem haben wir einen retrospektiven Abgleich der Planungsberechnung aus dem Vorjahr mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen, um die Planungsgüte zu beurteilen.

Darüber hinaus haben wir die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter gewürdigt. Dies betraf den risikofreien Basiszinssatz, die Marktrisikoprämie sowie den festzulegenden Betafaktor und Wachstumsabschlag. Diese haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Informationen verglichen.

Zudem haben wir das Berechnungsschema für die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Ermittlungen des beizulegenden Zeitwertes im Hinblick auf seine rechnerische Richtigkeit überprüft.

Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben des Vereins zur Bewertung der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ist aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€ 431.908) des Vereins und der bestehenden Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Der Verein hat einen Großteil der Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind ebenfalls dem Anlagevermögen zuzuordnen. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert bei den Namensschuldverschreibungen. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zeronamenschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfasst und Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und den Sonstigen Ausleihungen (Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen).

Die bei der Ermittlung des beizulegenden Werts zur Anwendung kommenden Bewertungsverfahren werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Für den Jahresabschluss besteht grundsätzlich das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Wert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von dem Verein wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wie folgt geprüft:

Anhand der vorgelegten Liquiditätsplanung haben wir uns davon überzeugt, dass der Verein die Fähigkeit hat, die wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen auch dauerhaft zu halten.

Des Weiteren haben wir das System der Ermittlung des beizulegenden Wertes der Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die richtige Ermittlung und Verarbeitung der beizulegenden Werte sicherstellen sollen, untersucht.

Wir haben ferner eine Beurteilung der Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Konsistenz vorgenommen. Dabei haben wir auch die Anwendung der Regelungen der Verlautbarungen des IDW Versicherungsfachausschusses gewürdigt. Dazu haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis der durch den Verein angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind.

Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Ermessensentscheidungen und Annahmen zur Bewertung der wie Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teilerückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang des Vereins werden auf im „Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/ Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss weist der Verein eine „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ in Höhe von T€ 785.756 brutto (im Folgenden kurz „Brutto-Schadenrückstellungen“; 51,0 % der Bilanzsumme) bzw. netto T€ 533.263 (34,6 % der Bilanzsumme) aus. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage des Vereins.

Die Brutto-Schadenrückstellung teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellung.

Bei den in den Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle ausgewiesenen

Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins liegt. Die bei der Ermittlung dieser Schätzungen angewendeten Verfahren, Annahmen und Parameter basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten der gesetzlichen Vertreter bei der Bewertung von bekannten sowie bereits eingetretenen, aber erst in der Zukunft bekanntwerdenden Ereignissen. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von dem Verein gebildeten Teilerückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle wie folgt geprüft:

Teilerückstellung für bekannte Versicherungsfälle:

Wir haben das System der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Reservierungshöhe sicherstellen sollen, untersucht. Die Auswahl der von uns geprüften Schadenakten in den wesentlichen Versicherungszweigen und -arten erfolgte auf Einzelschadenbasis anhand einer risikoorientierten sowie zufallsbasierten Auswahl. Hierbei wurden Besonderheiten hinsichtlich Schadenhöhe und Abwicklungsergebnissen berücksichtigt. Die Auswahl der geprüften Akten erfolgte nach verschiedenen Kriterien. Grundsätzlich wurden in den einzelnen Versicherungszweigen unter Berücksichtigung unserer Wesentlichkeiten größere Schäden aus dem Geschäftsjahr und aus den Vorjahren geprüft, wobei die Größe der Stichprobe mit der Bestandsgröße der einzelner Versicherungszweige variierte.

Teilerückstellung für unbekannte Spätschäden:

Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die enthaltenen Annahmen und Parameter bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter des Vereins beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekannte Spätschäden haben wir die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten besonders kritisch geprüft. Dabei haben wir geprüft, ob die für die Berechnungen verwendeten Daten richtig, vollständig und relevant sind und ob diese mit den durch das Rechnungslegungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schaden Aufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschäden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zu Eingangsschadenrückstellung, Schadenrückstellung bzw. Gesamtschaden Aufwand zu verdienten Beiträgen durchgeführt. Diese Analysen erfolgten zu

den unterschiedlichen Versicherungszweigen und -arten in einem mehrjährigen Vergleich.

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen die Brutto-Schadenrückstellung für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten bzgl. ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Annahmen und Parameter zur Bewertung der in der Brutto-Schadenrückstellung enthaltenen Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB sowie
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind gemeinsam für den Vergütungsbericht verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen ent-

sprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentli-

che falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Vereins bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen un-

sere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Mitgliederversammlung am 16. Juli 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Freiwillige Jahresabschlussprüfungen
- Vorbereitende Leistungen in Bezug auf die gesetzliche Prüfungspflicht der Umsetzung des Digital Operational Resilience Act „DORA Dry run“
- In Vorbereitung auf die gesetzliche Prüfungs-

pflicht des Konzernnachhaltigkeitsberichtes haben wir Bestätigungsleistungen in Bezug auf die Anforderungen von CSRD und ESRS an die Konzernnachhaltigkeitsberichterstattung 2024 durchgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Dahmen.

Stuttgart, 19. März 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

Dahmen
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung hat sich der Aufsichtsrat angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen von Inflation und Zinsanstieg sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung informiert. Dies beinhaltete auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat einen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen die gemäß § 107 AktG vorgegebenen Aufgaben und insbesondere die Prüfung des Jahresabschlusses

und der Abschlussprüfung sowie die Prüfung der Geschäftsorganisation bestehend aus Interner Revision, Risikomanagement, Internem Kontrollsystem, Versicherungsmathematik und Compliance-Managementsystem.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2025 sind durch den gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG i.V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 20. März 2026 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hat mit der Unterstützung des Prüfungsausschusses den vom Vorstand erstatteten Jahresabschluss und den Lagebericht 2025 geprüft und diesen gebilligt.

Für die im Berichtsjahr geleistete erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand und allen Mitarbeitenden seinen Dank aus. Den kommunalen und privaten Mitgliedern dankt er für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Stuttgart, 16. April 2026

Der Aufsichtsrat

Joachim Walter
Vorsitzender



WGTV

Geschäftsbericht 2025

WGTV-Versicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg a.D.
— Vorsitzender —

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen i.R.
— stellvertretender
Vorsitzender —

Gudrun Heute-Bluhm

Oberbürgermeisterin a.D.

Steffen Jäger

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg

Jochen Müller

Bürgermeister
der Gemeinde Korb a.D.

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen a.D.

Vorstand

Dr. Klaus Brachmann

Nürtingen
— Vorsitzender —

Hartmut Schöch

Ostfildern

Ralf Pfeiffer

Gerlingen
bis 30.06.2025

Anja Emde

Herrenberg
ab 01.07.2025

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungszweige und -arten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung

Selbstständige Zahnbehandlungsversicherung nach Art der Schadenversicherung
Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) nach Art der Schadenversicherung
Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) nach Art der Schadenversicherung

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Sonstige Sachversicherung
Glasversicherung
Technische Versicherungen
Bauleistungsversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung
Kurzfristige Tierversicherung
Fahrradversicherung
Musikinstrumentenversicherung
Reisegepäckversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Cyberversicherung

Cyberversicherung Stand alone

Sonstige Versicherungen

übrige und nicht aufgegliederte gemischte Versicherung

Rechtsschutzversicherung

Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung
Fahrer-Rechtsschutzversicherung
Rechtsschutzversicherung für Gewerbetreibende und freiberuflich Tätige
Familien-Rechtsschutzversicherung
Familien- und Verkehrs-Rechtsschutzversicherung
Rechtsschutzversicherung für Vereine
Rechtsschutzversicherung für Grundstückeigentum und Miete
Rechtsschutzversicherung für Träger öffentlicher Aufgaben
Spezial-Strafrechtsschutzversicherung für Unternehmen
Übrige nicht aufgegliederte Rechtsschutzversicherung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland zeigte im Jahr 2025 eine leichte Erholung. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt 2025 um 0,2 % gegenüber 2024; kalenderbereinigt betrug der Zuwachs 0,3 %. Tragende Stütze waren die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates, während die Bruttoanlageinvestitionen erneut rückläufig waren und der Außenbeitrag dämpfend wirkte. Branchenseitig setzte sich die Schwäche im Verarbeitenden Gewerbe (-1,3 % preisbereinigte Bruttowertschöpfung) und im Baugewerbe (-3,6 %) fort, während im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe ein Plus von +1,2 % und bei Öffentlichen Dienstleistern, Erziehung, Gesundheit ein Zuwachs von +1,4 % verzeichnet wurde (jeweils preisbereinigt).

Am Arbeitsmarkt blieb die Entwicklung 2025 insgesamt verhalten: Im Jahresdurchschnitt waren rund 46,0 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Gegenüber 2024 entspricht dies einem leichten Rückgang um 5.000 Personen (0,0 %). Zuwächse gab es nur in den Dienstleistungsbereichen (Anteil 75,9 %), während Beschäftigungsverluste im Produzierenden Gewerbe (-143.000; -1,8 %) und im Baugewerbe (-23.000; -0,9 %) zu verzeichnen waren. Die Zahl der Erwerbslosen (nach ILO-Definition) stieg im Jahresdurchschnitt 2025 spürbar; die Erwerbslosenquote erhöhte sich entsprechend (Destatis, Arbeitskräfteerhebung).

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % gegenüber 2024 (VPI). Die Kernteuerung (ohne Nahrungsmittel und Energie) lag im Dezember 2025 nach vorläufigen Angaben bei 2,4 %. Damit fiel die Inflation deutlich niedriger aus als in den Vorjahren.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) sank im Jahresverlauf von 2,71 % auf 2,03 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Jahresverlauf von 2,37 % auf 2,86 % an, wobei der Jahresverlauf zwischen 2,3 % und 2,9 % maßgeblich durch die weltpolitischen Entwicklungen und die Zins- sowie Inflationperspektiven beeinflusst wurde. Die Aktienmärkte profitierten 2025 deutlich von der Erwartung weiter sinkender Zinsen und dem freundlichen Konjunkturausblick insbesondere in den USA. Der Eurostoxx50-Performance-Index stieg um 21,2 %. Der DAX legte im selben Zeitraum um 23,01 % zu und erreichte im Oktober ein neues Allzeithoch, getragen von robusten Unternehmensgewinnen und globaler Nachfrage nach europäischen Titeln.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer verzeichneten nach vorläufiger Rechnung im Geschäftsjahr 2025 ein leicht positives versicherungstechnisches Gesamtergebnis. Nach aktuellen Hochrechnungen

stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2025 um 7,7 % auf 99,7 Mrd. €. Ursächlich für das deutliche Beitragswachstum sind dabei erneut Prämienanpassungen zum Ausgleich der der Inflationsentwicklung nachgelagerten Preissteigerungen im Wesentlichen in der Kfz-Versicherung.

Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden lag mit 69,4 Mrd. € nahezu auf Vorjahresniveau (68,9 Mrd. €). Die Schaden-Kostenquote sank hingegen deutlich um 5,1 %-Punkte auf 91 %. In der Kraftfahrtversicherung wird für 2025 ein Beitragsanstieg von 13,4 % auf 38,6 Mrd. € erwartet. Infolgedessen sinkt die Schaden-Kosten-Quote in der Kraftfahrtversicherung und wird bei ca. 96 % und damit 8,0 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau erwartet. Begünstigt wird dies durch die Entwicklung der Elementarschäden. Auch in den Sachsparten insgesamt wird für 2025 die Schaden-Kosten-Quote mit 88 % deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (95,5 %) erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2026 wird, insbesondere aufgrund der überdurchschnittlichen Preissteigerungen bei Ersatzteilpreisen und Stundenverrechnungssätzen in der Kfz-Versicherung sowie auf Inflationsindizes basierenden Prämienanpassungen in der Sachversicherung mit einem weiteren Beitragswachstum gerechnet, das insgesamt jedoch unter dem Niveau von 2025 liegt.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Die folgenden Angaben betreffen, sofern nicht anders angegeben, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft brutto. Übernommenes Versicherungsgeschäft wird nicht gezeichnet.

Das Geschäftsjahr 2025 der WGV-Versicherung AG ist durch wachsende Bestände (4,1 %), steigende Beitragseinnahmen (13,6 %) und einer unter dem Vorjahr liegenden Brutto-Schaden-Kostenquote (-17,3 %-Punkte) gekennzeichnet. Ursächlich für den Rückgang waren neben den Prämien erhöhungen in den Kfz- und Sachversicherungen insbesondere die erheblich gesunkenen Elementarschadenaufwendungen. Die verdienten Nettobeiträge stiegen um 76.100 T€ auf 596.116 T€. Die Netto-Schadenaufwendungen verringerten sich um 8.575 T€ auf 464.741 T€.

Am Bilanzstichtag bestanden 4.578.687 Versicherungsverträge; dies waren 181.643 Verträge oder 4,1 % mehr als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Die gebuchten Beiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 79.601 T€ oder 13,6 % auf 663.336 T€ erhöht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 6,7 % auf 500.627 T€.

Die Aufwendungen des Versicherungsbetriebs lagen bei 74.396 T€ (Vorjahr 70.766 T€). Die Kostenquote betrug 11,2 % (Vorjahr 12,1 %). Netto, das heißt nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen, verblieb ein Kostensatz von 11,1 % (Vorjahr 12,1 %).

Versicherungsgeschäft im Einzelnen

	Bestandsentwicklung		gebuchte Bruttobeiträge		Schaden-Kostenquote	
	Anzahl Verträge	Veränderung zum VJ	T€	Veränderung zum VJ	%	Veränderung zum VJ in %-Pkt
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	4.578.687	4,1 %	663.336	13,6 %	86,8 %	-17,3
Krankenversicherung	10.968	4,9 %	3.824	6,9 %	85,9 %	7,2
Unfallversicherung	241.493	5,6 %	22.684	16,4 %	23,9 %	-10,8
Haftpflichtversicherung	554.105	0,5 %	23.954	-0,2 %	88,8 %	13,4
Kraftfahrtversicherung	2.397.942	5,3 %	451.367	16,9 %	99,7 %	-18,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.500.478	7,0 %	252.426	13,5 %	104,6 %	1,9
Sonstige Kraftfahrtversicherung	897.464	2,4 %	198.941	21,7 %	93,5 %	-44,9
Feuer und Sachversicherung	546.069	0,5 %	95.807	6,1 %	47,1 %	-43,4
Verbundene Hausratversicherung	256.088	-2,4 %	20.725	0,0 %	56,3 %	-21,8
Verbundene Wohngebäudeversicherung	150.846	2,7 %	68.321	8,2 %	43,0 %	-54,3
Sonstige Sachversicherung	139.135	3,8 %	6.762	6,0 %	60,7 %	-3,5
Glasversicherung	104.328	1,6 %	4.239	3,1 %	65,9 %	-1,3
Sonstige Sachschadenversicherung	33.355	12,5 %	2.333	13,4 %	47,0 %	-5,0
Fahrradversicherung	19.392	3,3 %	1.582	4,4 %	54,4 %	2,6
Beistandsleistungsversicherung	293.841	7,7 %	4.816	27,0 %	81,9 %	-13,3
Sonstige Versicherungen	2.847	32,2 %	82	57,9 %	147,1 %	-17,4
Rechtsschutzversicherung	531.422	4,2 %	60.801	7,6 %	76,3 %	6,1

Bestand und Beitragseinnahme

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung konnte der Vertragsbestand um 7,0 % (98.624 Verträge) deutlich ausgebaut werden. Die Beitragseinnahmen stiegen, aufgrund Beitragsanpassungen im Neu- und Bestandsgeschäft, um 13,5 % (29.935 T€).

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung nahmen Bestand (2,4 %) und Beitrag (21,7 %) weiter zu. Auch in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung waren deutliche Anpassungen der Prämien im Neu- und Bestandsgeschäft zu verzeichnen.

In der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung der Bestände und Beiträge in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen war die weiterhin erfreuliche Entwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung mit einem Beitragswachstum von 5.153 T€ (8,2 %) hervorzuheben, wobei die Beitragsentwicklung in den Sachsparten erneut durch Indexanpassungen getrieben wurde.

Durch die Umgliederung der Schutzbriefdeckungen aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und Verbundenen Hausratversicherung zur Beistandsleistungsversicherung kommt es zu entsprechenden Veränderungen in den Bestandszahlen.

Schaden und Kosten

Die Kostenquote verringerte sich von 12,1 % auf 11,2 %.

Die Geschäftsjahresschadenquote insgesamt reduzierte sich, vor allem bedingt durch vergleichsweise niedrige Elementarschadenaufwendungen, von 99,5 % auf 83,2 %. Das Abwicklungsergebnis der Vorjahre verbesserte sich um 14,7 % (6.522 T€) auf 50.772 T€. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen eine bessere Abwicklung der Vorjahresschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Die Schaden-Kostenquote insgesamt lag mit 86,8 % um 17,3 %-Punkte unter dem Vorjahresniveau.

Die Kraftfahrtversicherung insgesamt war weiterhin von anhaltenden, inflations- und nachfragegetriebenen Preissteigerungen für Reparaturkosten und Ersatzteile geprägt.

Schadenseitig entwickelte sich die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung im Vorjahresvergleich aufgrund mehrerer Großschäden etwas schlechter. Die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen auf 236.089 T€ (Vorjahr 202.825 T€). Der Schwankungsrückstellung mussten 6.627 T€ entnommen werden.

Die Schaden-Kostenquote in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung verbesserte sich erheblich um 44,9 %-Punkte auf 93,5 %. Neben der positiven Prämienentwicklung, die die erneut deutlich gestiegenen Ersatzteilpreise und Reparaturkosten zum Teil kompensierte, zeigte sich der deutlich geringere Aufwand aus Elementarschäden verantwortlich.

Die Schaden-Kostenquote in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und in der Verbundenen Hausratversicherung verbesserte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr, welches durch die mit dem Tief Orinoco einhergehenden Überschwemmungsereignisse belastet war.

Kapitalanlagen und Kapitalanlageergebnis

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg auf 992.914 T€ (9,0 %), die Kapitalerträge sanken um 8,2 % auf 28.187 T€. Verantwortlich für den Rückgang waren im Wesentlichen geringere Zuschreibungen auf gemischte Spezialfonds. Die Höhe der saldierten Reserven betrug 38.859 T€ (Vorjahr 37.134 T€). Der Anstieg ist vor allem auf gestiegene stille Reserven auf gemischte Spezialfonds zurückzuführen. Nach der Verbandsformel berechnet beträgt die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen 1,98 % (Vorjahr 2,24 %). Die Auf-

wendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 136 T€ auf 2.981 T€. Die darin enthaltenen Abschreibungen betragen 1.777 T€ (Vorjahr 2.300 T€). Der Ertragssaldo aus den Kapitalanlagen beträgt im Jahr 2025 vor technischem Zinsertrag 25.206 T€ (Vorjahr 27.578 T€). Das etwas schwächere Jahresergebnis wurde im Wesentlichen von geringeren Zuschreibungen auf Spezialfonds geprägt.

Der Liquiditätsbedarf wird aus dem laufenden Versicherungsgeschäft sowie ggf. den Einschusspflichten der Rückversicherer gedeckt. Die Liquiditätsplanung ist zentraler Bestandteil der Anlageplanung.

Jahresergebnis

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 35.415 T€ (Vorjahr Entnahme 8.069 T€) schloss das selbst abgeschlossene Geschäft mit einem Gewinn von 28.624 T€ (Vorjahr Verlust 8.843 T€) ab. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 23.878 T€ (Vorjahr 26.303 T€). Für die übrigen Erträge und Aufwendungen ergab sich ein Saldo von -1.368 T€ (Vorjahr -2.099 T€), so dass sich als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 51.134 T€ (Vorjahr 15.361 T€) errechnete. Nach einem Ertragssteueraufwand von 19.195 T€ (Vorjahr 1.091 T€) wurde der sich ergebende Gewinn von 31.938 T€ (Vorjahr 14.270 T€) im Rahmen eines Ergebnisübernahmevertrages abgeführt.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch. Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur sollen die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt. Durch monatliche Ist-Abschlüsse in Kapitalanlage und Versicherungstechnik werden bilanzielle Effekte frühzeitig in den Steuerungs- und Risikofrüherkennungsprozess mit einbezogen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die zentralen Risiken im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen in nicht auskömmlichen Tarifen sowie nicht ausreichend gebildeten Schadenrückstellungen.

Aufgrund der hohen Bestandskonzentration liegt eine regionale Häufung von Risiken im süddeutschen Raum vor.

Das Prämien-/Schadenrisiko soll mittels eines laufenden Berichtswesens permanent überwacht werden, risikomindernde Annahmerichtlinien sowie eine laufende risikoadäquate Gestaltung der Tariflandschaft

sollen eine frühzeitige Identifikation und Nichtannahme erkennbar schlechter Risiken sicherstellen.

Die Angemessenheit der Schadenreserven soll durch eine permanente Überwachung der Einzelschäden durch die Schadenabteilungen sowie durch eine turnusmäßige Analyse der Schadenreserven mittels mathematischer Verfahren sichergestellt werden. Inflationäre Entwicklungen werden dabei sowohl im Rahmen der Reservierung der Einzelschäden als auch übergreifend analysiert und sollen dadurch angemessen in den Reservierungsprozess mit einbezogen werden.

Rückversicherungsschutz

Die Risiken aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – insbesondere Großrisiken aus Elementarschadenereignissen oder Risiken aus den Haftpflichtsparten – sind unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückgedeckt. Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Versicherungsbestände werden im Rahmen jährlicher Analysen des wahrscheinlichen Höchstschadens bezogen auf ein 200 Jähriges Schadenereignis quantifiziert und fließen in die Rückversicherungsvertragsgestaltung ein. Die Zession erfolgt dabei jeweils an mehrere Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe von 0,2 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Versicherungsvertreter sowie gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt werden soll, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht werden sollen. Weitere Risikominimierungen sollen durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt werden.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige

Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagenbestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen soll durch Laufzeitmanagement begegnet werden. Die Bestände lauten, bis auf geringe Beimischungen, auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind. Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2025 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwert- änderung
Aktien	Aktienkurse -20 %	-4.988 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg + 1 %	-15.555 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	16.545 T€

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand waren 45,7 % an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse besteht, eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war oder die von öffentlichen Haushalten gegeben wurden. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 99,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 42,0 %. Es unterlagen davon 23,8 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 62,0 % mit einer besonderen Deckungsmasse hinterlegt. Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 4,6 %. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in Russland oder der Ukraine. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in sehr geringem Maße vorhanden. Direkte, wesentliche Risiken durch den Russland-Ukraine-Krieg werden nicht gesehen. Darüberhinausgehende, indirekte Risiken lassen sich aktuell nicht quantifizieren.

Anm.: Die im Abschnitt Bonitätsrisiken dargestellten Zahlen unterliegen nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sollen durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert werden. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen sollen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicherstellen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch unzureichende oder ausfallende Prozesse, Systeme oder interne Abläufe, durch menschliches Fehlverhalten, externe Ereignisse sowie durch die Nichteinhaltung gesetzlicher oder regulatorischer Vorgaben. Sie umfassen insbesondere IT- und Cyber-Risiken sowie Rechts- und Compliance-Risiken. Potenzielle Auswirkungen auf die Reputation werden ebenfalls berücksichtigt.

Die operationellen Risiken sind in das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Innerhalb der Geschäftsprozesse werden risikoorientierte Kontrollen durchgeführt, die fortlaufend auf Wirksamkeit und Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Ergänzend reduzieren klare Arbeitsanweisungen, Berechtigungskonzepte, IT-gestützte Freigabeprozesse sowie automatisierte Kontrollmechanismen das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen. Die Interne Revision begleitet diese Prozesse durch regelmäßige Prüfungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen IT-Systeme. Hierzu zählen sowohl Risiken aus Systemausfällen oder Störungen der technischen Infrastruktur als auch gezielte Cyberangriffe. Solche Angriffe können die Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit oder Authentizität von Informationen beeinträchtigen. Moderne Überwachungs- und Frühwarnsysteme, regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen sowie automatisierte Schwachstellenanalysen tragen dazu bei, Bedrohungen zeitnah zu erkennen und potenzielle Schäden zu begrenzen.

Das Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) stellt konzernweit einheitliche Standards, Prozesse und technische Maßnahmen zur sicheren Gestaltung der Informationsverarbeitung bereit. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Identifikation und dem Schutz besonders kritischer Assets, deren Schutzbedarf laufend bewertet und deren Sicherheitsmaßnahmen entsprechend weiterentwickelt werden.

Zur Sicherstellung der Geschäftsfortführung bestehen umfassende Notfall- und Wiederanlaufkonzepte, die regelmäßig aktualisiert, getestet und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Das Business Continuity Management unterstützt die Bereiche bei der Pflege der entsprechenden Dokumentationen und koordiniert die jährlichen Überprüfungen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass wichtige Geschäftsprozesse auch in Krisensituationen aufrechterhalten oder zeitnah wiederhergestellt werden können.

Seit dem 17. Januar 2025 werden die Anforderungen der EU-Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationelle Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act – DORA) berücksichtigt. In diesem Zusammenhang wurden das IKT-Risikomanagement, die Prozesse zur Meldung schwerwiegender IKT-Vorfälle, die Planung digitaler Resilienztests sowie der Umgang mit IKT-Dienstleistern weiter konkretisiert und in die bestehende operationelle Risikosteuerung integriert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen werden soll, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Eine im Marktvergleich sehr geringe Kostenbelastung versetzt die WGV-Versicherung AG in die Lage, preislich sehr attraktive Versicherungsprodukte anbieten zu können. Insbesondere außerhalb des angestammten Geschäftsgebietes besteht – vor allem auch über Vertriebswege im Internet – ein erhebliches Wachstumspotenzial.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem Bestandswachstum von etwa 1 % ausgegangen. Tatsächlich stieg der Bestand um 4,1 % auf 4.578.687 Verträge, die Bestandsentwicklung lag damit oberhalb der Erwartungen.

Für das Beitragswachstum wurde von einer Spanne von 651.896 T€ bis 665.066 T€ ausgegangen. Tatsächlich konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 13,6 % auf 663.336 T€ gesteigert werden, die Prämienentwicklung verlief damit im Rahmen der Erwartungen.

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden im Geschäftsjahr 2026 die gebuchten Bruttobeiträge in der Spanne von 698.420 T€ bis 712.529 T€ erwartet. Das Bestandswachstum wird bei rund 1 % liegen.

Die Kostenquote wurde für 2025 zwischen 11 % und 13 % erwartet, tatsächlich ergaben sich 11,2 %, womit die Kosten im Rahmen der Erwartungen lagen.

Besser als erwartet verlief die Entwicklung der Schadenquote. Während von einer Spanne von 82 % bis 92 % ausgegangen wurde, ergab sich, getrieben durch die Kraffahrtversicherung, tatsächlich eine Schadenquote von 75,5 %.

Bei weiterhin steigenden Kosten wird aufgrund Prämienanpassungen im Bestands- und Neugeschäft in der

Sonstigen Kraffahrtversicherung im Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich ein stabiles Ergebnis erzielt.

Sofern Großschäden, z. B. durch flächendeckende Elementarschäden ausbleiben und sich die Inflation weiterhin stabilisiert, wird sich der Schadenaufwand insgesamt moderat entwickeln, die Schadenquote wird unter diesen Voraussetzungen in der Bandbreite von 82 % – 92 % liegen.

Die Marketing- und Vertriebskosten werden weiterhin auf hohem Niveau gehalten. Die Kostenquote wird 2026 zwischen 10 % und 12 % liegen.

Für die im Geschäftsjahr 2013 durch den Hagelsturm „Andreas“ stark belasteten Sparten Sonstige Kraffahrtversicherung sowie Verbundene Gebäudeversicherung von Körperschaften wird im Geschäftsjahr 2026 – ein moderater Geschäftsjahresschadenaufwand vorausgesetzt – weiterhin von einem deutlichen Zuführungsbedarf zur Schwankungsrückstellung ausgegangen.

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich im laufenden Jahr in einer Stagnation, nachdem sie sich laut dem jüngsten Datenstand in den Jahren 2023 und 2024 in einer Rezession befand. Die aktuelle Schwäche wird neben konjunkturellen Faktoren auch durch einen tiefgreifenden Strukturwandel sowie durch geopolitische Veränderungen verursacht, die das deutsche Exportmodell gefährden. Vor dem Hintergrund einer sich ändernden Weltordnung und Zweifeln an der Verlässlichkeit der Sicherheitsgarantien der USA für die europäischen NATO-Staaten geraten etablierte wirtschaftliche und sicherheitspolitische Strukturen unter Anpassungsdruck. Zugleich erschwert die immer noch andauernde Fragmentierung des europäischen Binnen- und Kapitalmarktes die Anpassung der europäischen Volkswirtschaften an die veränderten globalen Herausforderungen. Die gegenwärtige Schwächephase in Deutschland ist jedoch nicht allein auf externe Ursachen zurückzuführen. Auch inländische Faktoren wie ein anhaltender Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie und die fortschreitende demografische Alterung tragen zur ungünstigen aktuellen Lage bei.

Im Jahr 2026 ist mit einer Inflationsrate von 2,0 % zu rechnen. Die Kerninflation dürfte 2,5 % betragen.

In Summe wird für das Geschäftsjahr 2026 mit keinen Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank bei einem geringen Anstieg der Renditen am langen Ende der Zinskurve gerechnet. Im Unternehmensszenario wird daher von einer Versteilerung der Zinskurve ausgegangen. Weiterhin soll verstärkt in liquide festverzinsliche Wertpapiere investiert werden. Trotzdem soll in geringem Umfang weiterhin auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll aber wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, insbesondere über diversifizierte Fonds durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in erneuerbare Energien/Infrastruktur sind zur Renditesteigerung weiterhin geplant. Neben Kapitalabrufen der bereits im Bestand befindlichen

Investments sind neue, attraktiv erscheinende Investments in diesem Segment vorgesehen. Investitionen in Immobilien sollen nur selektiv getätigt werden. Die Immobilienquote soll dabei leicht gesenkt werden.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die weitere Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens wird zunehmend Einfluss auf die Neuanlagen nehmen.

Nach einem guten Kapitalanlageergebnis im Jahr 2025 wird im Jahr 2026 mit einem schwächeren Ergebnis aus dem Geschäft mit Kapitalanlagen gerechnet, bedingt durch erwartete weitere Belastungen aus Immobilieninvestments.

Veränderungen der Wechselkurse spielen in den Anlageentscheidungen nur eine sehr untergeordnete Rolle, da sich Kapitalanlagen in Fremdwährungen nur in sehr geringem Maße im Bestand befinden.

Insgesamt wird für 2026 von einem deutlich über dem Niveau des Jahres 2025 liegenden Geschäftsergebnis ausgegangen.

Stuttgart, 19. März 2026

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Emde

Schöch

Passiva

	€	2025 €	€	2024 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.282.000,00		20.282.000,00
II. Kapitalrücklage		143.764.065,10		143.764.065,10
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13			306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77			25.647.159,77
		25.953.934,90		25.953.934,90
IV. Bilanzgewinn		0,00		0,00
			190.000.000,00	190.000.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.919.895,24			2.370.052,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	300.945,69			255.691,55
		2.618.949,55		2.114.360,45
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	717.566.043,17			713.774.535,76
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	116.667.521,30			128.693.875,03
		600.898.521,87		585.080.660,73
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	164.000,00			93.000,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		164.000,00		93.000,00
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		134.185.931,56		98.770.822,50
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	513.899,00			489.951,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-582.911,43			-1.960.159,44
		1.096.810,43		2.450.110,44
			738.964.213,41	688.508.954,12
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			246.490,00	204.140,00
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	49.606.515,13			47.131.368,17
2. Versicherungsvermittlern	710.907,49			611.495,92
		50.317.422,62		47.742.864,09
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.717.495,41		11.615.578,93
III. Sonstige Verbindlichkeiten		46.466.176,36		8.446.108,84
			98.501.094,39	67.804.551,86
E. Rechnungsabgrenzungsposten			110.047,45	127.363,33
			1.027.821.845,25	946.645.009,31

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Stuttgart, 17. Februar 2026

Lieder
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2025				
	€	2025 €	€	2024 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	663.335.760,85			583.734.697,19
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-66.715.094,31</u>	596.620.666,54		<u>-63.343.916,24</u>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-549.843,24			520.390.780,95
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>45.254,14</u>	<u>-504.589,10</u>		<u>-427.098,15</u>
			596.116.077,44	520.016.348,48
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.327.705,14	1.274.768,57
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			471.500,25	412.096,83
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-496.835.470,12			-499.850.317,80
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>47.912.284,51</u>	-448.923.185,61		<u>44.806.518,72</u>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				-455.043.799,08
aa) Bruttobetrag	-3.791.507,41			-36.563.090,80
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-12.026.353,73</u>	<u>-15.817.861,14</u>		<u>18.291.122,67</u>
			-464.741.046,75	-473.315.767,21
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-23.948,00	33.637,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-213.448,92	-111.127,91
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-74.396.135,59		-70.765.722,21
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>7.944.150,72</u>		<u>7.813.873,66</u>
			-66.451.984,87	-62.951.848,55
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>-2.445.692,68</u>	<u>-2.269.772,63</u>
9. Zwischensumme			64.039.161,61	-16.911.665,42
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-35.415.109,06</u>	<u>8.068.877,11</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			28.624.052,55	-8.842.788,31

	€	2025 €	€	2024 €
Übertrag			28.624.052,55	-8.842.788,31
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	513.059,16			544.641,26
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.114.497,31			20.100.197,02
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.689.017,42			3.920.454,27
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.870.851,99			6.130.274,82
		28.187.425,88		30.695.567,37
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-763.597,26			-720.753,86
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-1.776.901,19			-2.300.249,80
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-440.893,87			-96.873,72
		-2.981.392,32		-3.117.877,38
3. Technischer Zinsertrag		-1.327.705,14		-1.274.768,57
			23.878.328,42	26.302.921,42
4. Sonstige Erträge		58.877,11		78.427,76
5. Sonstige Aufwendungen		-1.427.574,77		-2.177.096,33
			-1.368.697,66	-2.098.668,57
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			51.133.683,31	15.361.464,54
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Erstattungen an den Organträger		0,00 -19.195.241,75		0,00 -1.091.075,81
			-19.195.241,75	-1.091.075,81
8. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0,00
9. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne			-31.938.441,56	-14.270.388,73
10. Jahresüberschuss			0,00	0,00
11. Bilanzgewinn			0,00	0,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen wird eine dauernde Wertminderung angenommen, wenn aufgrund einer Analyse der Bonität und der Bonitätsentwicklung von einem (Teil-) Ausfall des Wertpapiers ausgegangen werden muss. Bei Misch- oder Renten-Spezialfonds erfolgt größtenteils eine Durchschau auf die zugrunde liegenden Einzeltitel. Für Aktienbestände in den Mischfonds wurden Analystenbewertungen zur Ermittlung des beizulegenden Wertes genutzt.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Zeronamens-

schuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zusätzlich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert, soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte bei Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden Ertragswertmodelle herangezogen. Soweit ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wird das anteilige Eigenkapital herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,2 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ und „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und die hierauf entfallenden Rückversicherungsanteile wurden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung des Kostenabzugs gemäß dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 ermittelt; Anteile der Rückversicherer werden entsprechend dem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft entsprechen den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wird durch Einzelbewertung ermittelt. Für die am Bilanzstichtag noch nicht bekannten Fälle sind Spätschadenrückstellungen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet worden.

Die Berechnung der HUK Renten-Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode. Es liegen die Sterbetafeln DAV 2006 HUR für Männer bzw. Frauen zugrunde. Bei Rentenfällen mit Eintritt der Leistungsverpflichtung bis 31.12.2014 betrug der Rechnungszins 1,57 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2015 betrug er 1,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2017 betrug er 0,90 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2021 betrug er 0,5 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2022 betrug er 0,25 %, für Leistungsfälle ab dem 01.01.2025 betrug er 1,00 %. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle werden pauschal berücksichtigt.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung mit 3,50 % errechnet.

Die zurückgestellten Schadenregulierungsaufwendungen werden nach dem BMF-Erlass vom 02.02.1973 berechnet.

Forderungen aus Regressen werden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden vertragsgemäß abgesetzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrifft die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Anlage zu § 29 RechVersV und die Phamarückstellung nach § 30 RechVersV berechnet.

Die Stornorückstellung wird pauschal, alle sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen durch Einzelberechnungen ermittelt.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen und Disagien ausgewiesen, soweit diese Ertrag für Folgejahre darstellen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten	Bilanzwerte 2024 €	Zugänge €
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.054.794,87	3.000.000,00
2. Beteiligungen	17.583.220,82	0,00
3. Summe A.I.	27.638.015,69	3.000.000,00
A.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	539.845.941,08	446.193.158,66
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	200.684.640,69	239.674.876,65
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	116.614.441,07	25.580.229,32
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.962.063,31	24.905,29
c) Übrige Ausleihungen	0,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.317.974,91	0,00
5. Summe A.II.	883.425.061,06	711.473.169,92
Insgesamt	911.063.076,75	714.473.169,92

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
2. Beteiligungen	0,00	0,00
A.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.231,84	4.311.208,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.002.143,55	152.739.851,84
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.412.607,15	11.986.968,60

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

Angabe zu Investmentfonds

	Buchwert €	Marktwert €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unter- lassene Ab- schrei- bungen
Immobilien-Dachfonds (international)	72.495.155,52	72.495.155,52	0,00	0,00	Ja	Nein
Infrastrukturfonds	35.345.904,66	39.067.626,41	3.721.721,75	421.727,27	Nein	Nein
Dachfonds (international gemischt)	17.355.134,60	19.114.721,28	1.759.586,68	0,00	Ja	Nein
Mischfonds (Europa)	99.714.400,27	101.249.873,33	1.535.473,06	1.360.261,41	Ja	Nein
Mischfonds (Global)	79.469.261,25	85.103.199,75	5.633.938,50	924.869,86	Ja	Nein
Private Debt-Fonds	54.851.527,41	56.270.008,36	1.418.480,95	0,00	Nein	Nein
Rentenfonds (International)	17.124.907,00	17.361.517,00	236.610,00	904.503,04	Ja	Nein

Abgänge	Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte 2025	Zeitwerte 2025
€	€	€	€	€
0,00	0,00	0,00	13.054.794,87	26.224.981,07
1.201.333,02	343.613,02	0,00	16.038.274,78	20.188.083,76
1.201.333,02	343.613,02	0,00	29.093.069,65	46.413.064,83
433.131.199,09	1.119.136,85	1.689.017,42	553.477.781,22	596.886.718,74
166.883.765,18	314.151,32	0,00	273.161.600,84	264.405.062,29
28.000.000,00	0,00	0,00	114.194.670,39	102.440.260,94
1.000.000,00	0,00	0,00	14.986.968,60	13.627.762,30
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.317.974,91	0,00	0,00	8.000.000,00	8.000.000,00
631.332.939,18	1.433.288,17	1.689.017,42	963.821.021,05	985.359.804,27
632.534.272,20	1.776.901,19	1.689.017,42	992.914.090,70	1.031.772.869,10

Abschreibungen

	2025 €
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	1.776.901,19

A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Unmittelbare Beteiligungen

	Höhe des Anteils am Kapital %	Eigenkapital 31.12.2025 €	Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 €
WGV-Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	33,33	63.977.574,39	2.900.917,31

B.III. Sonstige Forderungen

	2025 €	2024 €
An verbundene Unternehmen	11.021.884,11	5.536.907,06

D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 €	2024 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	1.040.874,49	1.109.587,89

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 20.282 T€ und ist eingeteilt in 3.967 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital wird zu 100 % von der WGV Holding AG, Ravensburg gehalten. Die WGV-Versicherung AG ist durch einen Ergebnisübernahmevertrag mit der WGV Holding AG und einen Beherrschungsvertrag mit der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. verbunden.

II. Kapitalrücklage

	01.01.2025 €	Veränderung €	31.12.2025 €
Kapitalrücklage	143.764.065,10	0,00	143.764.065,10

Die Kapitalrücklage setzt sich zusammen aus 28.600 T€ Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs.2 Nr. 1 HGB sowie 115.164 T€ Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

III. Gewinnrücklagen

	01.01.2025 €	Veränderung €	31.12.2025 €
1. Gesetzliche Rücklage	306.775,13	0,00	306.775,13
2. Andere Gewinnrücklagen	25.647.159,77	0,00	25.647.159,77
Insgesamt	25.953.934,90	0,00	25.953.934,90

B. Versicherungstechnische Rückstellung

Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	855.349.768,97	815.498.361,26
Krankenversicherung	1.842.795,19	1.436.676,53
Unfallversicherung	22.561.499,32	21.961.424,66
Haftpflichtversicherung	28.936.332,87	25.912.795,99
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	497.338.026,11	476.389.705,24
Sonstige Kraftfahrtversicherung	72.553.677,79	64.395.045,16
Feuer und Sachversicherung	103.937.170,82	98.551.651,99
Verbundene Hausratversicherung	7.197.401,14	8.605.618,78
Verbundene Wohngebäudeversicherung	94.493.548,17	87.802.457,78
Beistandsleistungsverversicherung	2.088.558,75	777.889,35
Sonstige Versicherungen	61.628,86	24.647,40
Rechtsschutzversicherung	126.030.079,26	126.048.524,94

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	717.566.043,17	713.774.535,76
Krankenversicherung	1.842.795,19	1.436.676,53
Unfallversicherung	22.561.499,32	21.961.424,66
Haftpflichtversicherung	28.779.444,30	25.743.975,04
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	468.717.122,40	441.748.941,52
Sonstige Kraftfahrtversicherung	52.648.997,47	64.084.424,18
Feuer und Sachversicherung	41.167.403,64	55.875.134,71
Verbundene Hausratversicherung	7.196.898,14	8.605.115,78
Verbundene Wohngebäudeversicherung	32.003.729,90	45.441.191,20
Beistandsleistungsverversicherung	1.586.088,26	777.889,35
Sonstige Versicherungen	61.628,86	24.647,40
Rechtsschutzversicherung	100.201.063,73	102.121.422,37

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	134.185.931,56	98.770.822,50
Krankenversicherung	0,00	0,00
Unfallversicherung	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.780.038,75	32.407.483,21
Sonstige Kraftfahrtversicherung	19.585.032,52	75.414,14
Feuer und Sachversicherung	62.489.374,27	42.360.822,58
Verbundene Hausratversicherung	0,00	0,00
Verbundene Wohngebäudeversicherung	62.489.374,27	42.360.822,58
Beistandsleistungsverversicherung	502.470,49	0,00
Sonstige Versicherungen	0,00	0,00
Rechtsschutzversicherung	25.829.015,53	23.927.102,57

C. Andere Rückstellungen

	2025 €	2024 €
Verwaltungskosten	162.000,00	149.400,00
Übrige	84.490,00	54.740,00
Insgesamt	246.490,00	204.140,00

D.III. Andere Verbindlichkeiten, Sonstige

	2025 €	2024 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	45.439.017,75	7.671.765,20
Aus Steuern	1.020.752,72	774.343,64

Die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten beträgt jeweils bis zu einem Jahr.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 €	2024 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	110.047,45	127.363,33

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Beiträge

	2025		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	663.335.760,85	662.785.917,61	596.116.077,44
Krankenversicherung	3.823.949,27	3.823.949,27	2.653.155,80
Unfallversicherung	22.684.034,49	22.684.034,49	20.449.632,09
Haftpflichtversicherung	23.954.269,89	23.966.202,27	18.773.091,22
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	252.425.505,89	251.912.869,44	212.463.361,76
Sonstige Kraftfahrtversicherung	198.941.448,81	198.857.007,85	187.566.120,63
Feuer und Sachversicherung	95.807.257,37	95.842.559,16	89.074.595,00
Verbundene Hausratversicherung	20.724.854,38	20.724.854,38	20.179.243,19
Verbundene Wohngebäudeversicherung	68.320.874,01	68.320.874,01	62.139.300,43
Beistandsleistungsversicherung	4.816.051,79	4.816.051,79	4.618.161,28
Sonstige Versicherungen	81.858,17	81.858,17	81.367,02
Rechtsschutzversicherung	60.801.385,17	60.801.385,17	60.436.592,64

	2024		
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	Verdiente Nettobeiträge €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	583.734.697,19	583.307.599,04	520.016.348,48
Krankenversicherung	3.578.545,39	3.578.545,39	2.480.574,57
Unfallversicherung	19.486.309,76	19.486.309,76	17.560.481,81
Haftpflichtversicherung	24.014.105,45	24.039.767,03	18.812.994,80
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	222.490.972,82	222.034.745,61	184.321.787,08
Sonstige Kraftfahrtversicherung	163.535.014,55	163.492.154,72	152.980.073,63
Feuer und Sachversicherung	90.271.283,10	90.317.610,41	84.087.529,91
Verbundene Hausratversicherung	20.723.969,76	20.723.969,76	20.156.156,21
Verbundene Wohngebäudeversicherung	63.168.321,23	63.168.321,23	57.551.394,59
Beistandsleistungsversicherung	3.791.210,23	3.791.210,23	3.601.268,97
Sonstige Versicherungen	51.827,64	51.827,64	51.827,64
Rechtsschutzversicherung	56.515.428,25	56.515.428,25	56.119.810,07

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	500.626.977,53	536.413.408,60
Krankenversicherung	2.360.714,89	1.925.742,78
Unfallversicherung	2.933.909,48	4.526.307,89
Haftpflichtversicherung	15.629.927,08	12.736.522,42
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	236.088.720,08	202.825.234,15
Sonstige Kraftfahrtversicherung	168.344.411,79	209.925.215,33
Feuer und Sachversicherung	32.073.402,20	67.589.557,38
Verbundene Hausratversicherung	8.038.379,82	12.216.046,96
Verbundene Wohngebäudeversicherung	21.534.780,32	52.922.037,14
Beistandsleistungsversicherung	3.265.070,57	2.954.348,83
Sonstige Versicherungen	58.747,19	29.147,48
Rechtsschutzversicherung	39.872.074,25	33.901.332,34

Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	50.772.444,34	44.250.779,96
Krankenversicherung	289.190,15	360.158,89
Unfallversicherung	5.657.887,06	5.005.928,34
Haftpflichtversicherung	5.292.616,92	5.263.357,58
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.079.141,98	18.176.090,07
Sonstige Kraftfahrtversicherung	4.191.918,44	1.344.724,87
Feuer und Sachversicherung	13.487.922,30	4.957.951,50
Verbundene Hausratversicherung	2.635.863,77	1.899.516,39
Verbundene Wohngebäudeversicherung	10.118.370,82	2.331.937,84
Beistandsleistungsverversicherung	-327.675,93	77.224,06
Sonstige Versicherungen	20.668,54	1.259,60
Rechtsschutzversicherung	6.080.774,88	9.064.085,05

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2025 Brutto €	2024 Brutto €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	74.396.135,59	70.765.722,21
Krankenversicherung	923.617,62	890.582,57
Unfallversicherung	2.494.525,20	2.235.234,68
Haftpflichtversicherung	5.650.873,61	5.393.757,44
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.312.150,10	25.123.062,95
Sonstige Kraftfahrtversicherung	17.658.553,52	16.449.954,73
Feuer und Sachversicherung	13.111.195,99	14.203.831,31
Verbundene Hausratversicherung	3.624.440,48	3.965.276,87
Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.860.595,60	8.562.759,23
Beistandsleistungsverversicherung	680.327,17	655.565,63
Sonstige Versicherungen	61.662,78	56.118,75
Rechtsschutzversicherung	6.503.229,60	5.757.614,15
Abschlussaufwendungen	50.872.349,08	48.322.574,64
Verwaltungsaufwendungen	23.523.786,51	22.443.147,57

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

	2025 €	2024 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	15.221.537,75	16.707.573,49

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2025 €	2024 €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	28.624.052,55	-8.842.788,31
Krankenversicherung	259.631,93	475.279,71
Unfallversicherung	15.628.598,98	11.349.603,54
Haftpflichtversicherung	2.295.323,04	5.770.656,91
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-5.827.662,49	-6.446.935,90
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-16.242.306,39	-44.454.127,36
Feuer und Sachversicherung	20.039.580,78	9.447.147,21
Verbundene Hausratversicherung	7.543.679,38	4.436.405,09
Verbundene Wohngebäudeversicherung	9.861.323,46	2.753.208,22
Beistandsleistungsverversicherung	305.812,37	57.310,85
Sonstige Versicherungen	-38.982,83	-33.401,99
Rechtsschutzversicherung	12.204.057,16	14.991.678,72

Rückversicherungssaldo

	2025 €	2024 €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	-22.839.758,67	7.620.264,49
Krankenversicherung	-282.703,09	-289.467,62
Unfallversicherung	-1.864.186,26	-1.569.385,70
Haftpflichtversicherung	-407.106,49	-157.616,06
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.951.351,48	-2.652.021,78
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-9.728.151,01	11.101.237,81
Feuer und Sachversicherung	-8.176.869,41	1.706.045,73
Verbundene Hausratversicherung	-945.023,41	466.930,61
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-7.191.188,62	1.284.137,23
Beistandsleistungsverversicherung	-65.569,64	-126.662,40
Sonstige Versicherungen	-489,18	0,00
Rechtsschutzversicherung	-363.332,11	-391.865,49

Anzahl der Versicherungsverträge

	2025 Stück	2024 Stück
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft gesamt	4.578.687	4.397.044
Krankenversicherung	10.968	10.459
Unfallversicherung	241.493	228.683
Haftpflichtversicherung	554.105	551.602
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.500.478	1.401.854
Sonstige Kraftfahrtversicherung	897.464	876.384
Feuer und Sachversicherung	546.069	543.204
Verbundene Hausratversicherung	256.088	262.339
Verbundene Wohngebäudeversicherung	150.846	146.880
Beistandsleistungsverversicherung	293.841	272.898
Sonstige Versicherungen	2.847	2.153
Rechtsschutzversicherung	531.422	509.807

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Über die „Zwei-Säulen-Lösung für die steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft“ der OECD sollen multinationale Konzerne zukünftig einer globalen Mindestbesteuerung von 15% unterliegen.

In Deutschland wurden 2023 die Rechtsvorschriften zur zweiten Säule erlassen oder im Wesentlichen in Kraft gesetzt. Sämtliche Unternehmen der WGV Gruppe sind operativ ausschließlich in Deutschland tätig.

Die WGV Gruppe hält Finanzanlagen (hauptsächlich Investitionen in Investmentfonds und Schuldverschreibungen), die außerhalb Deutschlands belegen sind. Hauptinvestitionsstandort für Investmentfonds ist Luxemburg.

Für die WGV Gruppe stellt sich die Situation aktuell wie folgt dar:

1. Im Geschäftsjahr 2024 wurde geklärt, dass die WGV Gruppe nach deutschem Steuerrecht tatsächlich eine „untergeordnete internationale Aktivität“ ausübt und somit von den Rechtsvorschriften der zweiten Säule bis 2029 nicht betroffen ist.
2. Stand 31.12.2023 war fraglich, ob zwei Investmentfonds in Luxemburg von den lokalen Rechtsvorschriften der zweiten Säule betroffen sein könnten. Im Laufe des Geschäftsjahres 2024 wurde geklärt, dass dies nicht der Fall ist.

Weitere Angaben

Personalbericht

Die WGV-Versicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für die WGV-Versicherung AG tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2025
	€
Bezüge des Aufsichtsrats	92.250,00
Bezüge des Vorstands	0,00

Firma, Sitz und Registergericht

WGV-Versicherung AG

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 7479

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Versicherung AG, Stuttgart, ist Teil der WGV Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart, ist. Der Abschluss der WGV-Versicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Versicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 58.358 T€.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die WGV-Versicherung AG verpflichtet, Mittel entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kfz-Haftpflichtgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Nachtragsbericht

Am 28. Februar 2026 kam es infolge koordinierter militärischer Operationen Israels und der Vereinigten Staaten gegen Ziele im Iran zu einer weiteren Verschärfung der sicherheitspolitischen Lage im Nahen Osten. Während direkte Implikationen auf das Unternehmen derzeit nicht gesehen werden, sind indirekte Wirkungen, insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Eine Quantifizierung bzw. Konkretisierung dieser Auswirkungen ist aufgrund der Dynamik der aktuellen Situation derzeit nicht möglich.

Stuttgart, 19. März 2026

WGV-Versicherung AG

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Emde

Schöch

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen

Abschlussprüfers

An die WGV-Versicherung AG, Stuttgart

Wir haben den Jahresabschluss der WGV-Versicherung AG, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WGV-Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und

haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ist aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€ 394.461) der Gesellschaft und der bestehenden Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Gesellschaft hat einen Großteil der Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind ebenfalls dem Anlagevermögen zuzuordnen. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert bei den Namensschuldverschreibungen. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zeronamensschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfasst und Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und den Sonstigen Ausleihungen (Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen).

Die bei der Ermittlung des beizulegenden Werts zur Anwendung kommenden Bewertungsverfahren für die nicht börsennotierten Titel werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Für den Jahresabschluss besteht grundsätzlich das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Wert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wie folgt geprüft:

Anhand der vorgelegten Liquiditätsplanung haben wir uns davon überzeugt, dass die Gesellschaft die Fähigkeit hat, die wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen auch dauerhaft zu halten.

Des Weiteren haben wir das System der Ermittlung des beizulegenden Wertes der Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die richtige Ermittlung und Verarbeitung der beizulegenden Werte sicherstellen sollen, untersucht.

Wir haben ferner eine Beurteilung der Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Konsistenz vorgenommen. Dabei haben wir auch die Anwendung der Regelungen der Verlautbarungen des IDW Versicherungsfachausschusses gewürdigt. Dazu haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind.

Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Ermessensentscheidungen und Annahmen zur Bewertung der wie Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltenen Teiltrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden auf im „Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/ Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss weist die Gesellschaft eine „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ in Höhe von in Höhe von T€ 717.566 brutto (im Folgenden kurz „Brutto-Schadenrückstellungen“; 69,8 % der Bilanzsumme) bzw. netto T€ 600.899 (58,5 % der Bilanzsumme) aus. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Brutto-Schadenrückstellung teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen den wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellung.

Bei den in den Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle ausgewiesenen Verpflichtungen handelt es sich um zu schätzende Werte, deren Schätzung in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft liegt. Die bei der Ermittlung dieser Schätzungen angewendeten Verfahren, Annahmen und Parameter basieren sowohl auf vergangenen als auch auf künftig erwarteten Entwicklungen und beinhalten Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten der gesetzlichen Vertreter bei der Bewertung von bekannten sowie bereits eingetretenen, aber erst in der Zukunft bekanntwerdenden Ereignissen. Bei geschätzten Werten besteht deshalb a priori ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft gebildeten Teiltrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle wie folgt geprüft:

Teiltrückstellung für bekannte Versicherungsfälle:

Wir haben das System der Schadenerfassung und -abwicklung, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Reservierungshöhe sicherstellen sollen, untersucht. Die Auswahl der von uns geprüften Schadenakten in den wesentlichen Versicherungszweigen und -arten erfolgte auf Einzelschadenbasis anhand einer risikoorientierten sowie zufallsbasierten Auswahl. Hierbei wurden Besonderheiten hinsichtlich Schadenhöhe und Abwicklungsergebnissen berücksichtigt. Die Auswahl der geprüften Akten erfolgte nach verschiedenen

Kriterien. Grundsätzlich wurden in den einzelnen Versicherungszweigen unter Berücksichtigung unserer Wesentlichkeiten größere Schäden aus dem Geschäftsjahr und aus den Vorjahren geprüft, wobei die Größe der Stichprobe mit der Bestandsgröße der einzelner Versicherungszweige variierte.

Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden:

Wir haben bei der Prüfung der durch mathematisch-statistische Verfahren ermittelten Rückstellungen die enthaltenen Annahmen und Parameter bzw. die in diesem Zusammenhang ausdrücklich oder implizit enthaltenen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft beurteilt. Bei der Beurteilung der Angemessenheit der pauschal zu bewertenden Rückstellungen für unbekannte Spätschäden haben wir die angewendeten Verfahren und die Ausgangsdaten für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten besonders kritisch geprüft. Dabei haben wir geprüft, ob die für die Berechnungen verwendeten Daten richtig, vollständig und relevant sind und ob diese mit den durch das Rechnungslegungssystem verarbeiteten Daten übereinstimmen.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen anhand quantitativer Merkmale (Schadenanzahl, Durchschnittsschadenhöhe, Relationen von Schadenaufwand/Schadenrückstellungen zu anderen Größen) und Kennzahlen wie Schadenhäufigkeit, Durchschnittsschäden, Abwicklungsgeschwindigkeit, Abwicklungsergebnis zu Eingangsschadenrückstellung, Schadenrückstellung bzw. Gesamtschadenaufwand zu verdienten Beiträgen durchgeführt. Diese Analysen erfolgten zu den unterschiedlichen Versicherungszweigen und -arten in einem mehrjährigen Vergleich.

Wir haben durch eigene aktuarielle Untersuchungen die Brutto-Schadenrückstellung für bewusst risikoorientiert ausgewählte Versicherungszweige und -arten bzgl. ihrer jeweiligen Auskömmlichkeit anhand einschlägiger mathematisch-statistischer Verfahren einer zusätzlichen Analyse unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Annahmen und Parameter zur Bewertung der in der Brutto-Schadenrückstellung enthaltenen Teilrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrats sowie die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder

ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur

Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen

und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen. Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung

der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.
- Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 11. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18.

Juli 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der WGV-Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Vorbereitende Leistungen in Bezug auf die gesetzliche Prüfungspflicht der Umsetzung des Digital Operational Resilience Act „DORA Dry run“

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Dahmen.

Stuttgart, 19. März 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kaminski

Wirtschaftsprüfer

Dahmen

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung hat sich der Aufsichtsrat angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen von Inflation und Zinsanstieg sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die WGV-Versicherung AG beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung informiert. Dies beinhaltete auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen die gemäß § 107 AktG vorgegebenen Aufgaben und insbesondere die Prüfung des Jahresabschlusses und der Abschlussprüfung sowie die Prüfung der Geschäftsorganisation bestehend aus Interner Revision, Risikomanagement, Internem Kontrollsystem, Versicherungsmathematik und Compliance-Managementsystem.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2025 sind durch den gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Bericht des Abschlussprüfers vom 20. März 2026 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat mit der Unterstützung durch den Prüfungsausschuss geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 17. April 2026

Der Aufsichtsrat

Roger Kehle
Vorsitzender



WGTV

Geschäftsbericht 2025

WGTV-Lebensversicherung AG

Tübinger Straße 55, 70178 Stuttgart

www.wgv.de

Organe

Aufsichtsrat

Roger Kehle

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg a.D.
— Vorsitzender —

Joachim Walter

Landrat
des Landkreises Tübingen i.R.
— stellvertretender
Vorsitzender —

Gudrun Heute-Bluhm

Oberbürgermeisterin a.D.

Steffen Jäger

Präsident des Gemeindetags
Baden-Württemberg

Jochen Müller

Bürgermeister
der Gemeinde Korb a.D.

Helmut Reitemann

Oberbürgermeister
der Stadt Balingen a.D.

Vorstand

Dr. Klaus Brachmann

Nürtingen
— Vorsitzender —

Hartmut Schöch

Ostfildern

Ralf Pfeiffer

Gerlingen
bis 30.06.2025

Anja Emde

Herrenberg
ab 01.07.2025

Lagebericht

Geschäftsgebiet

Geschäftsgebiet ist das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Betriebene Versicherungsarten im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung

Risikoversicherung
Risikoversicherung auf zwei verbundene Leben

Kapitalversicherung

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
Ausbildungsversicherung
(Versicherung mit festem Auszahlungstermin)
Sterbegeldversicherung

Rentenversicherung

Aufgeschobene Rentenversicherung
Sofort beginnende Rentenversicherung
Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung
Direktversicherung mit aufgeschobener Rentenzahlung und Hinterbliebenenrente aus Todesfalleistung und Rentengarantie

Sonstige Versicherungen

Berufsunfähigkeitsversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Unfall-Zusatzversicherung

Kollektivversicherungen werden nicht angeboten.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland zeigte im Jahr 2025 eine leichte Erholung. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt 2025 um 0,2 % gegenüber 2024; kalenderbereinigt betrug der Zuwachs 0,3 %. Tragende Stütze waren die Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates, während die Bruttoanlageinvestitionen erneut rückläufig waren und der Außenbeitrag dämpfend wirkte. Branchenseitig setzte sich die Schwäche im Verarbeitenden Gewerbe (–1,3 % preisbereinigte Bruttowertschöpfung) und im Baugewerbe (–3,6 %) fort, während im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe ein Plus von +1,2 % und bei Öffentlichen Dienstleistern, Erziehung, Gesundheit ein Zuwachs von +1,4 % verzeichnet wurde (jeweils preisbereinigt).

Am Arbeitsmarkt blieb die Entwicklung 2025 insgesamt verhalten: Im Jahresdurchschnitt waren rund 46,0 Millionen Menschen mit Arbeitsort in Deutschland erwerbstätig. Gegenüber 2024 entspricht dies einem leichten Rückgang um 5.000 Personen (0,0 %). Zuwächse gab es nur in den Dienstleistungsbereichen (Anteil 75,9 %), während Beschäftigungsverluste im Produzierenden Gewerbe (–143.000; –1,8 %) und im Baugewerbe (–23.000; –0,9 %) zu verzeichnen waren. Die Zahl der Erwerbslosen (nach ILO-Definition) stieg im Jahresdurchschnitt 2025 spürbar; die Erwerbslosenquote erhöhte sich entsprechend (Destatis, Arbeitskräfteerhebung).

Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % gegenüber 2024 (VPI). Die Kernteuerung (ohne Nahrungsmittel und Energie) lag im Dezember 2025 nach vorläufigen Angaben bei 2,4 %. Damit fiel die Inflation deutlich niedriger aus als in den Vorjahren.

Der Zinssatz für 3-monatige Termingelder in Euro im Interbankengeschäft (3-Monats-Euribor) sank im Jahresverlauf von 2,71 % auf 2,03 %. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg im Jahresverlauf von 2,37 % auf 2,86 % an, wobei der Jahresverlauf zwischen 2,3 % und 2,9 % maßgeblich durch die weltpolitischen Entwicklungen und die Zins- sowie Inflationsspektiven beeinflusst wurde. Die Aktienmärkte profitierten 2025 deutlich von der Erwartung weiter sinkender Zinsen und dem freundlichen Konjunkturausblick insbesondere in den USA. Der Eurostoxx50-Performance-Index stieg um 21,2 %. Der DAX legte im selben Zeitraum um 23,01 % zu und erreichte im Oktober ein neues Allzeithoch, getragen von robusten Unternehmensgewinnen und globaler Nachfrage nach europäischen Titeln.

Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) erhöhten sich die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung um 5,3 % auf 96,69 Mrd. €. Versicherungen gegen Einmalbeitrag verzeichnen einen Anstieg um 17,3 % auf 32,14 Mrd. €. Die Beitragseinnahmen aus Versicherungen mit laufender Beitragszahlung lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Für das Jahr 2026 wird für die Lebensversicherung mit einem leichten Anstieg der Beitragseinnahmen gerechnet.

Versicherungsgeschäft insgesamt

Neugeschäft

Im Berichtsjahr 2025 wurden 1.371 Versicherungsscheine (Vorjahr 1.230) mit einer Versicherungssumme von 201.248 T€ eingelöst. Der laufende Beitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 941 T€ (Vorjahr 822 T€). Der eingelöste Einmalbeitrag belief sich auf 547 T€ (Vorjahr 255 T€).

Bei den Kapitalversicherungen betrug die Versicherungssumme 2.129 T€ bei 308 eingelösten Versicherungsscheinen. In den Risikoversicherungen wurden 755 Verträge mit einer Versicherungssumme von 163.660 T€ eingelöst. Die 12-fache Jahresrente belief sich bei Renten- und Berufsunfähigkeitsversicherungen auf 35.459 T€ bei 308 eingelösten Versicherungsscheinen.

Die Beitragssumme des gesamten Neugeschäfts belief sich auf 32.790 T€ (Vorjahr 27.997 T€).

Bestandsentwicklung

Am 31.12.2025 belief sich die Versicherungssumme im Bestand auf 4.273.774 T€ (Vorjahr 4.291.636 T€), der laufende Beitrag auf 33.655 T€ (Vorjahr 34.538 T€).

Die Stornoquote betrug 1,6 % (Vorjahr 1,5 %) aus dem laufenden Beitrag der vorzeitigen Abgänge im Verhältnis zum mittleren Jahresbestand der laufenden Beiträge. Sie liegt damit deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen sind im Abschnitt Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen aufgeführt.

Beiträge

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 34.776 T€. Bei sinkenden laufenden Beitragszahlungen und einer Erhöhung der Einmalbeiträge ergab sich insgesamt ein Beitragsrückgang um 2,7 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Brutto-Aufwendungen für Leistungsfälle lagen im Jahr 2025 bei 31.691 T€ (Vorjahr 39.199 T€). Der Aufwand für Rückkäufe betrug 3.212 T€ (Vorjahr 3.316 T€).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttokosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen und für die laufende Verwaltung betragen insgesamt 3.275 T€ brutto (Vorjahr 3.102 T€). Hiervon betrafen 2.123 T€ Abschlusskosten und 1.152 T€ Verwaltungskosten. Damit war die Kostensituation weiterhin sehr günstig.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge (ohne Fondsbunde Lebensversicherung)

Die Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 622.783 T€. Sie lagen damit um 0,1 % niedriger als im Vorjahr. Der Anstieg der saldierten Lasten auf –75.301 T€ (Vorjahr –55.259 T€) ist im Wesentlichen auf zinsinduzierte Kursrückgänge bei den festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen. Der Anstieg der stillen Reserven auf gemischte Spezialfonds konnte diese Entwicklungen nicht kompensieren. Die Kapitalerträge sanken 2025 um 6,3 % auf 16.138 T€. Die nach

der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 2,33 % (Vorjahr 2,48 %), die Nettoendite der Kapitalanlagen bei 2,36 % (Vorjahr 1,54 %).

Der Überschuss und seine Verwendung

Der Bruttoüberschuss stieg im Geschäftsjahr 2025 um 24,0 % auf 15.459 T€. Dieser Überschuss stammte zum größten Teil aus dem Risikoergebnis. Weitere Überschussquellen sind das Kosten- sowie das Kapitalanlageergebnis. Letzteres ist insbesondere aufgrund von Erträgen aus dem Rückgang der Zinszusatzreserve deutlich positiv. Aus dem Überschuss wurden für künftige Überschussbeteiligung 11.076 T€ (Vorjahr 8.517 T€) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Darüber hinaus wurden den Versicherungsnehmern Überschussanteile in Höhe von 2.883 T€ (Vorjahr 2.952 T€) direkt gutgeschrieben. Dabei handelte es sich ausschließlich um Sonderdirektgutschriften in Form von Sofortrabatten, Grund-, Risiko- oder Zusatzüberschussanteilen. Eine Zinsdirektgutschrift wurde nicht gewährt.

Details zur Höhe und Aufteilung der Direktgutschrift von Überschussanteilen sowie Einzelheiten der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer werden im Anhang dargestellt.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2025 schloss mit einem Jahresüberschuss von 1.500 T€ (Vorjahr 1.000 T€). Nach einem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 125 T€ und einer Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 750 T€ ergab sich ein Bilanzgewinn von 875 T€.

Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem dient der frühzeitigen Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben oder den Bestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Risikostrategie der WGV-Lebensversicherung AG findet ihre Konkretisierung im Risiko-Management-Handbuch.

Anhand einer regelmäßigen Risikoinventur sollen die grundsätzlich in allen Unternehmensteilen und -prozessen möglichen Risiken systematisch identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Bewertung der Risiken durch das zentrale Risikomanagement wird hierbei durch Risikoverantwortliche aus den Fachbereichen unterstützt.

Aufsichtsrat und Vorstand der WGV-Lebensversicherung AG werden regelmäßig über die Risikosituation des Unternehmens informiert.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens bestehen insbesondere aus den biometrischen Risiken, dem Stornorisiko und dem Zinsgarantierisiko.

Die versicherungstechnischen Risiken sind durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen rückge-

deckt. Die Zession erfolgt dabei nur an Rückversicherer mit erstklassigen Ratings.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken beschreiben die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen der Tarife – etwa die Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten – im Laufe der Zeit signifikant verändern. Bei der WGV-Lebensversicherung AG wird der Verlauf des Risikos ständig beobachtet. Dies gilt auch im Hinblick auf die im Neugeschäft seit dem 01.01.2013 geltenden Unisex-Tarife. Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteilsätze berücksichtigt. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2025 wurden zum Beispiel für den Bestand an Rentenversicherungen die aktuellen Anforderungen der DAV und der BaFin berücksichtigt. Für einzelne Teilbestände wurden Auffüllungen der Deckungsrückstellungen derart vorgenommen, dass aktuellere Ausschneideordnungen Anwendung gefunden haben. Derzeit ergibt sich kein Anlass, die Sicherheit der Rechnungsgrundlagen in Zweifel zu ziehen. Eine detaillierte Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden befindet sich im Anhang des Geschäftsberichts. Das Zufallsrisiko durch hohe Versicherungsleistungen einzelner versicherter Risiken soll durch eine entsprechende Annahmepolitik und durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen begrenzt werden.

Stornorisiko

Das Stornorisiko besteht darin, dass unerwartet viele Versicherungsnehmer ihre Verträge vorzeitig beenden und im Extremfall Kapitalanlagen zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden müssen. Bei Kapital- und Rentenversicherungen fließen Stornowahrscheinlichkeiten in die Berechnung der Zinszusatzreserve mit ein. Ansonsten werden bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen keine Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Deckungsrückstellungen sind mindestens so hoch wie die Rückkaufwerte. In Bezug auf die aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer aus geillmerten Tarifen soll dem Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen begegnet werden. Schwankungen im Stornoverhalten haben nur geringen Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

Zinsgarantierisiko

Die Gefahr, dass aus den vorhandenen Kapitalanlagen aufgrund extremer Kapitalmarktentwicklungen die garantierte Mindestverzinsung für die Versicherungsnehmer nicht dauerhaft erwirtschaftet werden kann, stellt das Zinsgarantierisiko dar. Die Kapitalanlagen bestehen zum überwiegenden Teil aus Papieren mit Zinscharakter. Die Verzinsung des Bestandes an Zinstiteln liegt derzeit um ca. einen Prozentpunkt über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins des Bestandes. Durch den Zinsanstieg gibt es wieder attraktive Anlagemöglichkeiten im Bereich langlaufender

festverzinslicher Kapitalanlagen. Für Bestände mit einem Garantiezins von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 %, 3,5 % und 4 % wurde im Geschäftsjahr 2025 eine Zinszusatzreserve gestellt. Die Verpflichtung dazu ergibt sich aus § 341 f. Abs. 2 HGB i.V.m. § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung bzw. aus einem genehmigten Geschäftsplan. Die Zinszusatzreserve ist Teil der Deckungsrückstellung. Der Berechnung der Zinszusatzreserve lag bei Verträgen, die ab dem 01.01.1995 abgeschlossen wurden, ein Referenzzins von 1,57 % zugrunde. Bei Verträgen, die vor diesem Termin abgeschlossen wurden, richtete sich der Zinssatz nach dem Geschäftsplan. Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich ein Ertrag aus der Auflösung der Zinszusatzreserve in Höhe von 2.436 T€. Für das Folgejahr wird aufgrund des Abriebs in den Teilbeständen mit hohen Garantiezinsen und eines voraussichtlich unveränderten Referenzzinses eine Auflösung der Zinszusatzreserve in ähnlicher Höhe wie im Berichtsjahr erwartet. Das Neugeschäft seit dem 01.01.2025 ist mit einem Rechnungszins in Höhe von 1,00 % kalkuliert und wirkt mittel- bis langfristig risikomindernd.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft waren zum Bilanzstichtag Forderungen mit einem Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen in einer Höhe unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres zu verzeichnen. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen 3 Jahre lag unter 0,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Bei den Forderungen gegen Rückversicherer kam es zu keinerlei nennenswerten Zahlungsverzögerungen oder -ausfällen. Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft war daher insgesamt als unbedeutend zu betrachten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Im Kapitalanlagebereich waren bei jeder Entscheidung die Anlagegrundsätze des § 124 VAG Grundlage des Handelns, wonach das Vermögen unter Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Unternehmensstruktur so angelegt werden soll, dass möglichst große Sicherheit, Qualität und Rentabilität bei jederzeit ausreichender Liquidität erreicht werden sollen. Weitere Risikominimierungen sollen durch Mischungs- und Streuungsentscheidungen nach Anlagearten, Emittenten und Regionen erzielt werden.

Anlagerichtlinien, Mandate und Überwachung

Die Steuerung und Überwachung des Anlagemanagements erfolgt durch Anlagerichtlinien, laufende Berichterstattung und periodische Anlagesitzungen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig unterrichtet. Bei der Vergabe von externen Mandaten für Spezialfonds wird die Anlagepolitik durch Festlegung eines Fondsprofils und durch Vorgabe von Anlagegrundsätzen und Zielvorgaben laufend gesteuert und durch regelmäßige Berichterstattung und Anlageausschusssitzungen überwacht.

Marktpreisrisiken

Die festverzinslichen Wertpapiere sind Hauptbestandteil des Kapitalanlagebestandes. Dem Risiko aus Zinsänderungen soll durch Laufzeitmanagement begegnet werden. Die Bestände lauten auf Euro, so dass Währungsrisiken nicht gegeben sind.

Die nachfolgende Szenarioanalyse zum 31.12.2025 umfasst sowohl direkt als auch über Fonds gehaltene Aktien und festverzinsliche Wertpapiere. Bei den festverzinslichen Wertpapieren werden auch die im Anlagevermögen gehaltenen Papiere berücksichtigt, nicht aber Namenspapiere oder Schuldscheindarlehen.

Anlageklasse	Szenario	Marktwertänderung
Aktien	Aktienkurse -20 %	-1.310 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +1 %	-11.606 T€
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditerückgang -1 %	12.968 T€

Bonitätsrisiken

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Darlehen waren 76,9 % enthalten, für die eine besondere Deckungsmasse bestand, die von öffentlichen Haushalten begeben wurden oder eine Einlagensicherung, Institutsgarantie oder Gewährträgerhaftung gegeben war. Bei den restlichen Kapitalanlagebeständen handelte es sich in erster Linie um Genussscheine und nachrangige Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten und um Unternehmensanleihen, die im Investment Grade-Rating eingestuft waren. Die in Spezialfonds gehaltenen Renten waren zu über 100,0 % im Investment Grade-Rating eingestuft.

Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Banken im Kapitalanlagebestand lag nach Buchwerten bei 73,1 %. Es unterlagen davon 46,5 % einer Sicherungseinrichtung bzw. es waren 41,6 % mit einer besonderen Deckungsmasse unterlegt. Der Anteil an verzinslichen Anlagen bei Staaten im Kapitalanlagenbestand lag bei 8,6 %. Das Durchschnittsrating verzinslicher Wertpapiere im Gesamtbestand war im oberen Investment Grade-Bereich angesiedelt.

Im direkt gehaltenen Gesamtbestand befinden sich keine Kapitalanlagen in Russland oder der Ukraine. Beimischungen in Aktien, Beteiligungen oder Investmentanteilen sind in sehr geringem Maße vorhanden. Direkte, wesentliche Risiken durch den Russland-Ukraine-Krieg werden nicht gesehen. Darüberhinausgehende, indirekte Risiken lassen sich aktuell nicht quantifizieren.

Anm.: Die im Abschnitt Bonitätsrisiken dargestellten Zahlen unterliegen nicht der Prüfungspflicht durch den Wirtschaftsprüfer.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken sollen durch den laufenden Abgleich der Zahlungsströme mit den Liquiditätsplänen gesteuert werden. Im Rahmen des Asset-Liability Managements erfolgt ein Abgleich der Laufzeitenstruktur der Kapitalanlagen mit denen der passivseitigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Liquiditätspuffer in hoch fungiblen Kapitalanlagen sollen die Zahlungsfähigkeit auch im Falle kurzfristig auftretender Auszahlungsspitzen sicherstellen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch unzureichende oder ausfallende Prozesse, Systeme oder interne Abläufe, durch menschliches Fehlverhalten, externe Ereignisse sowie durch die Nichteinhaltung gesetzlicher oder regulatorischer Vorgaben. Sie umfassen insbesondere IT- und Cyber-Risiken sowie Rechts- und Compliance-Risiken. Potenzielle Auswirkungen auf die Reputation werden ebenfalls berücksichtigt.

Die operationellen Risiken sind in das interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Innerhalb der Geschäftsprozesse werden risikoorientierte Kontrollen durchgeführt, die fortlaufend auf Wirksamkeit und Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst werden. Ergänzend reduzieren klare Arbeitsanweisungen, Berechtigungskonzepte, IT-gestützte Freigabeprozesse sowie automatisierte Kontrollmechanismen das Risiko von Fehlbearbeitungen oder dolosen Handlungen. Die Interne Revision begleitet diese Prozesse durch regelmäßige Prüfungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Sicherheit und Verfügbarkeit der unternehmenskritischen IT-Systeme. Hierzu zählen sowohl Risiken aus Systemausfällen oder Störungen der technischen Infrastruktur als auch gezielte Cyberangriffe. Solche Angriffe können die Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit oder Authentizität von Informationen beeinträchtigen. Moderne Überwachungs- und Frühwarnsysteme, regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen sowie automatisierte Schwachstellenanalysen tragen dazu bei, Bedrohungen zeitnah zu erkennen und potenzielle Schäden zu begrenzen.

Das Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) stellt konzernweit einheitliche Standards, Prozesse und technische Maßnahmen zur sicheren Gestaltung der Informationsverarbeitung bereit. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Identifikation und dem Schutz besonders kritischer Assets, deren Schutzbedarf laufend bewertet und deren Sicherheitsmaßnahmen entsprechend weiterentwickelt werden.

Zur Sicherstellung der Geschäftsfortführung bestehen umfassende Notfall- und Wiederanlaufkonzepte, die regelmäßig aktualisiert, getestet und auf ihre Wirksamkeit überprüft werden. Das Business Continuity Management unterstützt die Bereiche bei der Pflege der entsprechenden Dokumentationen und koordiniert die jährlichen Überprüfungen. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass wichtige Geschäftsprozesse auch in Krisensituationen aufrechterhalten oder zeitnah wiederhergestellt werden können.

Seit dem 17. Januar 2025 werden die Anforderungen der EU-Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationelle Resilienz im Finanzsektor (Digital Operational Resilience Act – DORA) berücksichtigt. In diesem Zusammenhang wurden das IKT-Risikomanagement, die Prozesse zur Meldung schwerwiegender IKT-Vorfälle, die Planung digitaler Resilienztests sowie der Umgang mit IKT-Dienstleistern weiter konkretisiert und in die bestehende operationelle Risikosteuerung integriert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Nach den derzeitigen Erkenntnissen sind keine Entwicklungen erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Es ergibt sich eine deutliche Überdeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Details hierzu finden sich im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) unter <http://www.wgv.de>.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass durch die angeführten vielschichtigen Maßnahmen Vorsorge getroffen werden soll, der geschilderten Risikolage des Unternehmens angemessen gerecht zu werden.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Nach § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend erklärt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.“

Chancen und voraussichtliche Entwicklung

Im Lagebericht des Vorjahres wurde von einem unveränderten Niveau des Neugeschäfts ausgegangen. Mit 1.371 (Vorjahr 1.230) eingelösten Versicherungsscheinen und einer Versicherungssumme von 201.248 T€ (Vorjahr 174.239 T€) lag das Neugeschäft etwas über den Erwartungen. Insgesamt hat sich der Bestand an Hauptversicherungen um 1.371 auf 46.122 Verträge verringert. Der Jahresüberschuss lag wie erwartet bei 1.500 T€.

Der Schwerpunkt des Geschäfts liegt nach wie vor bei Produkten zur Risikoabsicherung bei Tod oder bei Berufsunfähigkeit. Für das Geschäftsjahr 2026 wird ein Neugeschäft auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Der Jahresüberschuss wird voraussichtlich bei 1.500 T€ liegen.

Ein inflationsbedingter Anstieg des Stornoverhaltens ist bei Rentenversicherungen mit kurzer Laufzeit, insbesondere bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag, nicht auszuschließen.

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich im laufenden Jahr in einer Stagnation, nachdem sie sich laut dem jüngsten Datenstand in den Jahren 2023 und 2024 in einer Rezession befand. Die aktuelle Schwäche wird neben konjunkturellen Faktoren auch durch einen tiefgreifenden Strukturwandel sowie durch geopolitische Veränderungen verursacht, die das deutsche Exportmodell gefährden. Vor dem Hintergrund einer sich ändernden Weltordnung und Zweifeln an der Verlässlichkeit der Sicherheitsgarantien der USA für die europäischen NATO-Staaten geraten etablierte wirtschaftliche und sicherheitspolitische Strukturen unter Anpas-

sungsdruck. Zugleich erschwert die immer noch andauernde Fragmentierung des europäischen Binnen- und Kapitalmarktes die Anpassung der europäischen Volkswirtschaften an die veränderten globalen Herausforderungen. Die gegenwärtige Schwächephase in Deutschland ist jedoch nicht allein auf externe Ursachen zurückzuführen. Auch inländische Faktoren wie ein anhaltender Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie und die fortschreitende demografische Alterung tragen zur ungünstigen aktuellen Lage bei.

Im Jahr 2026 ist mit einer Inflationsrate von 2,0 % zu rechnen. Die Kerninflation dürfte 2,5 % betragen.

In Summe wird für das Geschäftsjahr 2026 mit keinen Zinssenkungen der Europäischen Zentralbank bei einem geringen Anstieg der Renditen am langen Ende der Zinskurve gerechnet. Im Unternehmensszenario wird daher von einer Versteilerung der Zinskurve ausgegangen. Weiterhin soll verstärkt in liquide festverzinsliche Wertpapiere investiert werden. Trotzdem soll in geringem Umfang weiterhin auf die Vereinnahmung der Illiquiditätsprämie gesetzt werden. Dies soll aber wie die Strategie, in außereuropäische festverzinsliche Wertpapiere zu investieren, insbesondere über diversifizierte Fonds durchgeführt werden. Fremdwährungsrisiken werden weiterhin nur in geringem Maße eingegangen.

Investitionen in erneuerbare Energien / Infrastruktur sollen derzeit nicht weiter investiert werden. Neuinvestitionen in Immobilien sollen derzeit nur sehr selektiv getätigt werden, bestehende Investments werden weiter abgebaut.

Ergänzend sind bei vorgegebenem Risikokapital zusätzliche Aktieninvestitionen vorgesehen. Weiterhin werden darüber hinaus Anlagemöglichkeiten geprüft, die bei limitiertem Risiko zu einer Diversifikation des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren und Aktien beitragen können.

Die weitere Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens wird zunehmend Einfluss auf die Neuanlagen nehmen.

Für das Jahr 2026 ist der vollständige Verkauf des, in den Vorjahren bereits teilweise reduzierten, Immobilienfonds angedacht. Nach einem guten Kapitalanlageergebnis im Jahr 2025 wird im Jahr 2026 mit einem etwas höheren Ergebnis aus dem Geschäft mit Kapitalanlagen gerechnet.

Veränderungen der Wechselkurse spielen in den Anlageentscheidungen nur eine sehr untergeordnete Rolle, da sich Kapitalanlagen in Fremdwährungen nur in sehr geringem Maße im Bestand befinden.

Stuttgart, 19. März 2026

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Emde

Schöch

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2025

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	47.493	34.538	0	4.291.636
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	1.371	941	547	201.248
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos.2)	0	571	175	20.740
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	3.817
3. Übriger Zugang	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	1.371	1.512	722	225.805
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	208	85	0	4.131
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.209	1.749	0	194.923
3. Rücklauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	237	521	0	30.079
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	88	40	0	14.534
5. Übriger Abgang	0	0	0	0
6. Gesamter Abgang	2.742	2.395	0	243.667
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	46.122	33.655	0	4.273.774

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2025

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	47.493	4.291.636
davon beitragsfrei	4.624	103.403
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	46.122	4.273.774
davon beitragsfrei	4.681	106.785

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	6.934	894.940
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	6.665	871.278

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
11.406	8.677	26.552	15.903	9.424	9.843	111	115
308	157	755	471	308	313	0	0
0	171	0	96	0	302	0	2
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
308	328	755	567	308	615	0	2
158	52	24	24	26	9	0	0
419	533	1.517	756	267	454	6	6
103	83	47	212	87	226	0	0
0	3	80	31	8	6	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
680	671	1.668	1.023	388	695	6	6
11.034	8.334	25.639	15.447	9.344	9.763	105	111

Einzelversicherungen							
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€
11.406	282.011	26.552	3.676.403	9.424	329.924	111	3.298
667	7.579	1.315	33.439	2.633	62.238	9	147
11.034	268.133	25.639	3.645.009	9.344	357.433	105	3.199
684	7.361	1.363	35.874	2.625	63.403	9	147

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€
771	76.266	6.163	818.674
762	78.941	5.903	792.337

Passiva

	€	2025 €	€	2024 €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		3.067.751,29		3.067.751,29
II. Kapitalrücklage		728.712,73		728.712,73
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		22.557.920,02		21.557.920,02
IV. Bilanzgewinn		875.000,00		500.000,00
			27.229.384,04	25.854.384,04
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			20.000.000,00	20.000.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	8.405.676,55			8.670.206,76
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.759.407,43			1.742.834,00
		6.646.269,12		6.927.372,76
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	500.378.904,72			504.727.480,49
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.407.819,00			1.064.690,00
		498.971.085,72		503.662.790,49
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.577.389,02			1.452.277,56
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	910.449,00			233.509,00
		1.666.940,02		1.218.768,56
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	62.310.994,08			58.785.786,76
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		62.310.994,08		58.785.786,76
			569.595.288,94	570.594.718,57
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung Bruttobetrag			3.054.758,40	2.918.332,83
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		907.492,00		942.523,00
II. Steuerrückstellungen		214.484,28		370.134,52
III. Sonstige Rückstellungen		101.290,00		96.360,00
			1.223.266,28	1.409.017,52
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.407.819,00	1.064.690,00
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	8.715.084,65			8.759.964,37
2. Versicherungsvermittlern	23.582,87			7.940,19
		8.738.667,52		8.767.904,56
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.384.837,07		2.823.007,50
III. Sonstige Verbindlichkeiten		181.633,84		284.841,37
			12.305.138,43	11.875.753,43
H. Rechnungsabgrenzungsposten			180.177,11	220.288,31
			634.995.832,20	633.937.184,70

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. und D. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden sind; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12.01.2018 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Lieder
Verantwortlicher Aktuar

Stuttgart, 19. März 2026

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2025

	€	2025 €	€	2024 €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	34.776.085,34			35.752.566,78
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.655.217,13			-2.638.737,93
		32.120.868,21		33.113.828,85
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	264.530,21			447.668,02
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	16.573,43			-4.601,00
		281.103,64		443.067,02
			32.401.971,85	33.556.895,87
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			578.715,57	532.334,94
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		202.503,83		203.844,14
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		14.673.048,16		15.749.578,43
davon aus verbundenen Unternehmen		55.724,67		10.395,42
c) Erträge aus Zuschreibungen		185.487,35		717.588,84
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.077.079,07		560.949,74
			16.138.118,41	17.231.961,15
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			362.420,30	327.621,10
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			115.354,81	6.865,28
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-33.778.420,22			-43.620.818,03
bb) Anteil der Rückversicherer	493.538,64			911.809,94
		-33.284.881,58		-42.709.008,09
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.125.111,46			1.105.674,07
bb) Anteil der Rückversicherer	676.940,00			-310.680,00
		-448.171,46		794.994,07
			-33.733.053,04	-41.914.014,02
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		4.212.150,20		13.093.831,05
b) Anteil der Rückversicherer		343.129,00		-57.935,00
			4.555.279,20	13.035.896,05
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-11.075.606,80	-8.516.879,61
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	-2.122.711,18			-2.027.494,79
b) Verwaltungsaufwendungen	-1.151.876,91			-1.074.710,26
		-3.274.588,09		-3.102.205,05
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			265.882,87	789.318,79
			-3.008.705,22	-2.312.886,26
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-384.048,73		-263.262,22
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-703.803,81		-4.628.768,70
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-369.430,98		-2.628.787,41
			-1.457.283,52	-7.520.818,33
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-253.322,84	-73.358,64
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-3.053.254,30	-3.175.230,86
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag)			1.570.634,42	1.178.386,67

	€	2025 €	€	2024 €
Übertrag			1.570.634,42	1.178.386,67
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		38.574,93		41.241,39
2. Sonstige Aufwendungen		-516.904,26		-539.144,10
			-478.329,33	-497.902,71
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.092.305,09	680.483,96
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			407.694,91	319.516,04
5. Jahresüberschuss			1.500.000,00	1.000.000,00
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			125.000,00	0,00
7. Entnahme aus Gewinnrücklagen aus andere Gewinnrücklagen			0,00	0,00
8. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			-750.000,00	-500.000,00
9. Bilanzgewinn			875.000,00	500.000,00

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Im Abschluss enthaltene Kapitalanlagen in fremder Währung werden zum Kurs am Tag ihrer Anschaffung in Euro umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Währungsverluste werden berücksichtigt.

Beteiligungen werden zu ihren Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden im Wesentlichen dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die dem Anlagevermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen bilanzierten Kapitalanlagen wird eine dauernde Wertminderung angenommen, wenn aufgrund einer Analyse der Bonität und der Bonitätsentwicklung von einem (Teil-) Ausfall des Wertpapiers ausgegangen werden muss. Bei Misch- oder Renten-Spezialfonds erfolgt größtenteils eine Durchschau auf die zugrunde liegenden Einzeltitel. Für Aktienbestände in den Mischfonds wurden Analystenbewertungen zur Ermittlung des beizulegenden Wertes genutzt.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Inhaberschuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagioträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Zeronamenschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die unter den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheine sind zu den Nennwerten angesetzt. Agio- und Disagioträge werden abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen bewertet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert angesetzt.

Sämtliche Forderungen werden zu Nennwerten bilanziert. Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine auf Basis der Vorjahre ermittelte Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie alle übrigen Aktiva sind mit den Nominalbeträgen angesetzt und, soweit erforderlich, um Wertberichtigungen gekürzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen aktiviert, soweit diese Aufwand für Folgejahre darstellen.

Für die Ermittlung der Zeitwerte der wesentlichen Beteiligungen wird der Net Asset Value herangezogen. Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wird der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls Ertragswerte. Für Spezialfonds wird der von der Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Rücknahmepreis verwendet. Die Zeitwerte der zu Nominalwerten bilanzierten Kapitalanlagen werden auf Grundlage der Barwertmethode in einem internen Modell ermittelt, basierend auf aktuellen Zinsstrukturkurven und Credit Spreads unter Berücksichtigung der Restlaufzeit.

Bei einem Steuersatz von 30,5 % ergab sich aufgrund von Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Positionen „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Auf den Ansatz dieser aktiven latenten Steuern wurde aufgrund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bruttobeitragsüberträge werden gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 24 RechVersV für jeden Versicherungsvertrag nach individuellem Vertragsbeginn einzeln ermittelt und unter Beachtung des BMF-Erlasses vom 30.04.1974 zeitlich abgegrenzt. Übertragen wird der Anteil von im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen, der sich auf Zeiträume nach dem Bilanzstichtag bezieht, gekürzt um eventuelle Ratenzuschläge sowie Inkasso- und Stückkosten.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich nach der prospektiven Methode mit implizierter Berücksichtigung der künftigen Kosten, sofern es sich nicht um Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen handelt. Insbesondere werden für beitragsfreie Versicherungsjahre ausreichende Verwaltungskosten reserviert. Die Deckungsrückstellung der Bonusversicherungssummen und der Bonusrenten wird nach denselben Grundlagen berechnet wie die Deckungsrückstellung der zugehörigen Versicherung.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Im Neubestand liegt den bis 30.06.2000 abgeschlossenen Risikoversicherungen die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen zugrunde. Ab 01.07.2000 werden bei den Risikoversicherungen Raucher und Nichtraucher gesondert behandelt, wobei die verwendeten Rechnungsgrundlagen auf der DAV-Sterbetafel 1994 T basieren. Den ab November 2008 eingeführten Risikoversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T für Raucher und Nichtraucher zugrunde. Für die ab Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2016 T verwendet. Für die ab Dezember 2019 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2019 T verwendet. Diese beinhalten eine Unterteilung in Raucher, Nichtraucher und langjährige Nichtraucher sowie eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen. Für die ab Dezember 2021 eingeführten Risikoversicherungen werden die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2021 T verwendet. Den ab Januar 2025 eingeführten Risikoversicherungen liegen die unternehmenseigenen Sterbetafeln WGV 2024 T zugrunde.

Für die bis 31.12.2012 abgeschlossenen kapitalbildenden Lebensversicherungen im Neubestand ist die DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen maßgeblich. Den ab 01.01.2013 eingeführten kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt die Sterbetafel DAV 2008 T zugrunde.

Bei den Rentenversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2004 kommt die Sterbetafel DAV 1994 R für Männer bzw. Frauen mit geschlechtsabhängigen, nach Geburtsjahrganggruppen gestaffelten Altersverschiebungen zum Tragen. Gemäß der im Jahr 2024 veröffentlichten Einschätzung der Deutsche Aktuarvereinigung e.V. wurde die Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B20 berechnet. Bei der Ermitt-

lung des Anpassungsbedarfs von Rentenversicherungen in der Aufschubzeit wurden aus dem Bestand abgeleitete Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005) wurden berücksichtigt. Den Rentenversicherungen des Neubestandes ab 01.01.2005 liegt die Sterbetafel DAV 2004 R für Männer und Frauen zugrunde.

Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 30.06.2000 liegen dieselben Ausscheidordnungen wie beim Altbestand zugrunde (vgl. VerBAV 1986 S. 200 f. bzw. VerBAV 1990 S. 301 ff.). Um den geänderten Eintrittswahrscheinlichkeiten bei Berufsunfähigkeitsversicherungen Rechnung zu tragen, wurden bei den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Alt- und Neubestandes Kontrollrechnungen für eine Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt. Maßgebliche Rechnungsgrundlagen für das Berufsunfähigkeitsrisiko waren die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI (jeweils getrennt für Männer und Frauen, vgl. VerBAV 1998 S. 117 ff.). Die Sterbewahrscheinlichkeiten für Aktive entsprachen der Sterbetafel DAV 1994 T für Männer bzw. Frauen. Im Alt- und Neubestand wurde der für die Tarifikalkulation maßgebliche Rechnungszins angesetzt. Die Kontrollrechnung ergab keinen Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung. Den Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes ab 01.07.2000 liegen dieselben Tafeln zugrunde, die auch für die Kontrollrechnung verwendet werden, wobei ab 01.07.2002 eine Differenzierung nach vier Berufsgruppen und ab 01.01.2013 eine Differenzierung nach acht Berufsgruppen abgeleitet wurde. Für die ab dem 01.01.2021 eingeführten Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen werden die unternehmenseigenen Invalidisierungswahrscheinlichkeiten WGV2020I verwendet. Für die ab dem 01.12.2021 eingeführten Tarife sind die Tafeln WGV2021I, DAV 2021 AT, DAV 2021 RI und DAV 2021 TI maßgeblich. Den ab dem 01.01.2025 eingeführten Tarifen liegen die auf zwölf Berufsgruppen erweiterten Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Tafel WGV2024I zugrunde.

Im Neugeschäft ab dem 01.01.2013 gelten Unisex-Tarife. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wird ein unternehmensindividueller Geschlechtermix angesetzt. Aus diesem Grund wird für jede Tarifart eine Kontrollrechnung gemäß Abschnitt 6 des DAV Fachgrundsatzes „Unisex-Reservierung in der Lebensversicherung vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils“ vom 06. März 2013 durchgeführt. Zum 31.12.2025 ergibt sich kein Anpassungsbedarf. Es wird weiterhin davon ausgegangen, dass die zugrundeliegenden Abweichungen zwischen tatsächlichem und kalkulatorischem Geschlechtermix vorübergehender Natur sind.

Gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, die Deckungsrückstellung für die Versicherungsverträge zu stärken, bei denen der Rechnungszins den nach § 5 Abs. 3 der DeckRV ermittelten Referenzzins übersteigt. Der Referenzzins zum 31.12.2025 betrug 1,57 %. Von der Zinsnachreservierung waren sämtliche Renten-

Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Neubestandes bis 31.12.2014 betroffen, da diesen ein Rechnungszins zugrunde liegt, der den Referenzzins übersteigt. Für den Bestand bis 30.06.2000 beträgt der Rechnungszins 4,0 %, vom 01.07.2000 bis 31.12.2003 liegt er bei 3,25 %, vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 bei 2,75 %, vom 01.01.2007 bis 31.12.2011 bei 2,25 %, vom 01.01.2012 bis 31.12.2014 bei 1,75 %. Der Nachreservierungsbedarf (Zinszusatzreserve) wurde konform zur DeckRV einzelvertraglich für die betroffenen Bestände ermittelt. Im Berichtsjahr wurden dabei bei Kapitalversicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten verwendet. Bei Kapitalversicherungen kamen zudem die Sterbetafeln DAV 2008 T für Männer und Frauen zur Anwendung. Als Zinszusatzreserve wurde die Differenz aus der mit dem Referenzzins berechneten Deckungsrückstellung und der mit dem Rechnungszins berechneten Deckungsrückstellung angesetzt. Zudem wurde einzelvertraglich eine Maximierung mit der unter Verwendung der zum 31.12.2016 gültigen Rechnungsgrundlagen berechneten Zinszusatzreserve vorgenommen. Auch im Altbestand wurde für Kapital-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % eine zinsinduzierte Verstärkung der Deckungsrückstellung notwendig. Die Berechnung wurde analog zum Neubestand vorgenommen. Einzelheiten dazu sind in einem Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand geregelt. Für Rentenbestände, bei denen bereits eine biometrische Anpassung der Deckungsrückstellung durchgeführt wurde, wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve die gleichen mit einem Sicherheitsabschlag versehenen Wahrscheinlichkeiten angesetzt, die auch bei der Berechnung der biometrischen Nachreservierung verwendet wurden. Für das Jahr 2025 beläuft sich der Ertrag aus der Auflösung der Zinszusatzreserve auf 2.436 T€. Die Zinsverstärkung des Altbestands hat sich dabei um 285 T€ reduziert, was im Wesentlichen auf Abläufe von Kapitalversicherungen des Altbestands zurückzuführen ist.

Dem Bestand vom 01.01.2015 bis 31.12.2016 liegt ein Rechnungszins von 1,25 % zugrunde und dem Bestand vom 01.01.2017 bis 31.12.2020 ein Rechnungszins von 0,9 %. Die zum Oktober 2016 eingeführten Risikoversicherungen sind bereits mit einem Rechnungszins von 0,9 % kalkuliert. Für den Bestand vom 01.01.2021 bis 31.12.2021 gilt ein Rechnungszins von 0,5 %, für die zwischen dem 01.12.2021 und dem 31.12.2024 eingeführten Tarife ein Rechnungszins von 0,25 %. Den ab dem 01.01.2025 eingeführten Tarifen liegt ein Rechnungszins in Höhe von 1,0 % zugrunde.

Bei Renten- und kapitalbildenden Lebensversicherungen liegt der Zillmersatz bei 9 ‰ bis 15 ‰ der Beitragssumme. Risiko- und Berufsunfähigkeits(-Zusatz)-versicherungen werden mit 20 ‰ bis 40 ‰ der Beitragssumme gezillmert. Von der gesamten Deckungsrückstellung entfallen 3,7 % auf den Altbestand und 96,3 % auf den Neubestand.

Die durch die Zillmerung bedingten negativen Deckungskapitalien als Unterschiedsbetrag zwischen den geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellungen und

den uneingeschränkt gezillmerten Deckungsrückstellungen sind beim Altbestand bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer unter noch nicht fälligen Ansprüchen aktiviert. Für den Neubestand werden negative Deckungskapitalien aktiviert, die aus Zillmerung herühren, sofern sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten nicht übersteigen. Bei den ab dem 01.01.2008 neu abgeschlossenen Versicherungen des Neubestands, mit durch das VVG bedingten Mindestrückkaufswerten, wird zusätzlich die Auffüllung auf den Mindestrückkaufswert aktiviert. Die Anteile der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurden vertragsgemäß abgesetzt.

Bei der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird die Deckungsrückstellung retrospektiv ohne Zillmerung ermittelt. Sie wird in Anteileneinheiten geführt und entspricht dem Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“ auf der Aktivseite.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde einzelvertraglich berechnet. Für mögliche, bei Bilanzierung noch nicht bekannte Versicherungsfälle wurde eine pauschale Rückstellung in angemessener Höhe gebildet. Mögliche Forderungen aus dem Urteil des BGH vom 07. Mai 2014 zum Policenmodell wurden bei der Berechnung der Rückstellung angemessen berücksichtigt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist ausschließlich erfolgsabhängig.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach der Projected Unit Credit (PUC) Methode berechnet. Als Rechnungsgrundlage dienen die Heubeck Richttafeln 2018 G, der Rechnungszinssatz betrug 2,06 %, der Gehaltstrend lag bei 2,5 % bzw. 3,5 % p.a., der Rententrend bei 2,00 % bzw. 2,25 % p.a. Als Rechnungszins wird der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sind unter der Position „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Steuerrückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die Depotverbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie alle übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben – soweit nicht anders angegeben – eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen und Disagien ausgewiesen, soweit diese Ertrag für Folgejahre darstellen.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten

Aktivposten	Bilanzwerte 2024 €	Zugänge €
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	4.800.000,00	500.000,00
2. Beteiligungen	6.819.904,06	0,00
3. Summe A.I.	11.619.904,06	500.000,00
A.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	156.897.748,42	6.548.368,86
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	137.671.514,84	29.141.664,43
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	269.980.840,04	9.806.394,91
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	36.075.766,75	24.905,29
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	94.850,00	0,00
d) Übrige Ausleihungen	447.110,61	11.589,42
4. Einlagen bei Kreditinstituten	10.556.545,04	16.387.749,66
5. Summe A.II.	611.724.375,70	61.920.672,57
Insgesamt	623.344.279,76	62.420.672,57

Abschreibungen

	€
Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauerhafter Wertminderung	703.803,81

Stille Lasten

Aktivposten	Stille Last €	Zugeordneter Buchwert €
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,00	0,00
A.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	37.815,92	2.655.604,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.989.152,95	102.380.042,95
3. Sonstige Ausleihungen		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.245.087,19	22.986.968,60

Bei den stillen Lasten handelte es sich jeweils um vorübergehende Wertminderungen; ein Ausfall war nicht ersichtlich.

Angabe zu Investmentfonds

	Buchwert €	Marktwert €	Differenz Marktwert zu Buchwert €	Ausschüttung des Geschäftsjahres €	Tägliche Rückgabe möglich	Unterlas- sene Abschrei- bungen
Immobilien-Dachfonds (inter- national)	9.536.223,60	9.536.223,60	0,00	0,00	Ja	Nein
Infrastrukturfonds	13.351.558,43	14.862.226,46	1.510.668,03	162.350,43	Nein	Nein
Mischfonds (Europa)	61.308.693,61	63.701.861,13	2.393.167,52	0,00	Ja	Nein

Abgänge €	Abschreibungen €	Zuschreibungen €	Bilanzwerte 2025 €	Agio/Disagio 2025 €	Zeitwerte 2025 €	Saldo 2025 €
5.300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
102.067,81	48.068,56	0,00	6.669.767,69	0,00	7.935.227,25	1.265.459,56
5.402.067,81	48.068,56	0,00	6.669.767,69	0,00	7.935.227,25	1.265.459,56
24.942.861,83	610.635,25	185.487,35	138.078.107,55	0,00	152.499.924,33	14.421.816,78
16.072.176,00	45.100,00	0,00	150.695.903,27	0,00	129.010.032,00	-21.685.871,27
4.000.000,00	0,00	0,00	275.787.234,95	2.982,38	210.424.942,43	-65.362.292,52
2.027.990,20	0,00	0,00	34.072.681,84	0,00	30.164.501,52	-3.908.180,32
18.100,00	0,00	0,00	76.750,00	0,00	76.750,00	0,00
0,00	0,00	0,00	458.700,03	0,00	426.374,58	-32.325,45
10.000.000,00	0,00	0,00	16.944.294,70	0,00	16.944.294,70	0,00
57.061.128,03	655.735,25	185.487,35	616.113.672,34	2.982,38	539.546.819,56	-76.566.852,78
62.463.195,84	703.803,81	185.487,35	622.783.440,03	2.982,38	547.482.046,81	-75.301.393,22

Überschussbeteiligung

	Anschaffungs- kosten einschl. Agien/Disagien 2025 €	Zeitwert 2025 €	Saldo 2025 €
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	622.780.457,65	547.482.046,81	-75.298.410,84

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

	Bilanzwerte 2025		Bilanzwerte 2024	
	Stück	€	Stück	€
Fondsanteile	46.893,57	3.054.758,44	46.997,10	2.918.332,79

Zusammensetzung	Tageswert 31.12.2025 €	Anteileinheiten	Wert je Anteileinheiten
BW Portfolio 20	238.684,01	4.862,17	49,09
BW Portfolio 40	1.526.093,93	25.071,36	60,87
BW Portfolio 75	1.289.980,50	16.960,04	76,06
Insgesamt	3.054.758,44	46.893,57	

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 €	2024 €
Agio für Namensschuldverschreibungen	211.753,90	247.908,20

Passiva

A. Eigenkapital

	01.01.2025	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn 2024	Einstellungen aus dem Jahresüberschuss 2025	31.12.2025
	€	€	€	€
A. I. Gezeichnetes Kapital	3.067.751,29	0,00	0,00	3.067.751,29
A. II. Kapitalrücklage	728.712,73	0,00	0,00	728.712,73
A. III. Gewinnrücklagen	21.557.920,02	250.000,00	1.000.000,00	22.557.920,02

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 600 auf Namen lautende nennwertlose Stückaktien. Das gezeichnete Kapital wird zu 100 % von der WGV Holding AG, Ravensburg gehalten.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

	2025	2024
	€	€
Mit Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	20.000.000,00	20.000.000,00
Gegenüber verbundenen Unternehmen	20.000.000,00	20.000.000,00

C. IV. Brutto-Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	€
Stand 01.01.2025	58.785.786,76
Entnahme für Überschussanteile	7.550.399,48
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	11.075.606,80
Stand 31.12.2025	62.310.994,08

Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2025	2024
	€	€
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.761.761,57	6.733.471,83
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	986.166,25	620.461,68
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
e) Schlussüberschussanteilfonds, ausschließlich für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen, ohne Buchstabe b	19.911.317,07	14.481.287,80
f) Ungebundener Teil, ohne Buchstaben a bis e	34.651.749,19	36.950.565,45
Insgesamt	62.310.994,08	58.785.786,76

Im Altbestand wird der Schlussüberschussanteilfonds nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet. Dabei ergibt sich für jede Versicherung mindestens der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen Schlussüberschussanteils, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer entspricht, abgezinst mit 1,25 %. Die Berechnung im Neubestand erfolgt analog mit einem Diskontierungszinssatz in Höhe von 0,90%. In den Diskontierungszinssätzen sind Zuschläge für Storno und Sterblichkeit enthalten.

D.III. Andere Rückstellungen, Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2025	2024
	€	€
Differenzbetrag aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre.	-17.448,00	-7.166,00

E.III. Andere Rückstellungen, Sonstige

	2025 €	2024 €
Aufwendungen für den Jahresabschluss	57.840,00	45.940,00
Verwaltungskosten	43.450,00	50.420,00
Übrige	0,00	0,00
Insgesamt	101.290,00	96.360,00

G. Andere Verbindlichkeiten

I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, Überschussguthaben

	2025 €	2024 €
Mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	694.201,14	648.355,97
Mit Restlaufzeit von einem Jahr bis fünf Jahre	2.376.463,22	2.477.973,58
Mit Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	5.511.773,91	5.524.903,71
Insgesamt	8.582.438,27	8.651.233,26

Die übrigen Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2025 €	2024 €
Gegenüber verbundenen Unternehmen	171.298,87	258.773,85
Aus Steuern	10.334,97	24.502,87
Übrige	0,00	1.564,65
Insgesamt	181.633,84	284.841,37

H. Rechnungsabgrenzungsposten

	2025 €	2024 €
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	164.740,46	203.877,14
Sonstiges	3.929,80	4.904,32
Insgesamt	180.177,11	220.288,31

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2025 €	2024 €
Beiträge aus Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	34.776.085,34	35.752.566,78
Laufende Beiträge	34.056.113,21	35.244.756,23
Einmalbeiträge	721.826,74	507.810,55
Verträge bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	113.963,42	131.592,06

7.a) Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung

	2025 €	2024 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen, die zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet wurden	106.762,71	111.006,41
Insgesamt	4.212.150,20	13.093.831,05

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2025 €	2024 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	174.559,22	110.716,03
2. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
4. Aufwendungen für Altersversorgung	7.212,97	7.466,38
Aufwendungen insgesamt	181.772,19	118.182,41

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	2025 €	2024 €
Erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	11.075.606,80	8.516.879,61

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

	2025 €	2024 €
Direktgutschrift von Überschussanteilen der Versicherungsnehmer	2.776.423,23	2.840.586,42
Sonstiges	276.831,07	334.644,44
Insgesamt	3.053.254,30	3.175.230,86

Rückversicherungssaldo

	2025 €	2024 €
Rückversicherungssaldo einschließlich der Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Brutto-Deckungsrückstellung	859.153,19	1.310.825,20

Gesamtbetrag der Direktgutschrift

	2025 €	2024 €
Insgesamt	2.883.185,94	2.951.592,83

Rechnungsmäßige Zinsen

	2025 €	2024 €
Gutschrift rechnungsmäßiger Zinsen insgesamt	10.745.130,96	11.060.165,35

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Sonstige Aufwendungen

	2025 €	2024 €
Aufzinsung der Pensionsrückstellungen	-466,00	8.863,00

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Über die „Zwei-Säulen-Lösung für die steuerlichen Herausforderungen der Digitalisierung der Wirtschaft“ der OECD sollen multinationale Konzerne zukünftig einer globalen Mindestbesteuerung von 15% unterliegen.

In Deutschland wurden 2023 die Rechtsvorschriften zur zweiten Säule erlassen oder im Wesentlichen in Kraft gesetzt. Sämtliche Unternehmen der WGV Gruppe sind operativ ausschließlich in Deutschland tätig.

Die WGV Gruppe hält Finanzanlagen (hauptsächlich Investitionen in Investmentfonds und Schuldverschreibungen), die außerhalb Deutschlands belegen sind. Hauptinvestitionsstandort für Investmentfonds ist

Luxemburg.

Für die WGV Gruppe stellt sich die Situation aktuell wie folgt dar:

1. Im Geschäftsjahr 2024 wurde geklärt, dass die WGV Gruppe nach deutschem Steuerrecht tatsächlich eine „untergeordnete internationale Aktivität“ ausübt und somit von den Rechtsvorschriften der zweiten Säule bis 2029 nicht betroffen ist.
2. Stand 31.12.2023 war fraglich, ob zwei Investmentfonds in Luxemburg von den lokalen Rechtsvorschriften der zweiten Säule betroffen sein könnten. Im Laufe des Geschäftsjahres 2024 wurde geklärt, dass dies nicht der Fall ist.

Überschussbeteiligung

Personalbericht

Die WGV-Lebensversicherung AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Mitarbeiter und Vermittler der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. sind teilweise auch für die WGV-Lebensversicherung AG tätig.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Abschnitt Organe namentlich aufgeführt.

	2025 €
Bezüge des Aufsichtsrats	49.245,41
Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder	41.198,76
Rückstellungen für Altersversorgung ehemaliger Vorstandsmitglieder	907.492,00

Firma, Sitz und Registergericht

WGV-Lebensversicherung AG
Sitz der Gesellschaft: Stuttgart
Registergericht: Amtsgericht Stuttgart HRB 14164

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Die WGV-Lebensversicherung AG ist Teil der WGV Gruppe, deren Obergesellschaft die Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G., Stuttgart ist. Der Abschluss der WGV-Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Württembergische Gemeinde-Versicherung a.G. einbezogen.

Die WGV-Lebensversicherung AG hat von der Erleichterungsvorschrift zur Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers im Konzernabschluss gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht.

Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister offengelegt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die WGV-Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge. Diese betragen über die Summe aller dem Sicherungsfonds angeschlossenen Unternehmen maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Darüber hinaus kann der Sicherungsfonds im Sanierungsfall Sonderbeiträge bis zur Höhe von höchstens weiteren 1 ‰ der gleichen Bemessungsgrundlage erheben.

Für die WGV-Lebensversicherung AG belaufen sich die zukünftigen Verpflichtungen aus den jährlichen Beiträgen auf 0 T€, die Verpflichtung für die Sonderbeiträge auf 464 T€.

Zusätzlich hat sich die WGV-Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung betrug 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 4.175 T€.

Aus Beteiligungen und Investmentanteilen bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1.969 T€.

Nachtragsbericht

Am 28. Februar 2026 kam es infolge koordinierter militärischer Operationen Israels und der Vereinigten Staaten gegen Ziele im Iran zu einer weiteren Verschärfung der sicherheitspolitischen Lage im Nahen Osten. Während direkte Implikationen auf das Unternehmen derzeit nicht gesehen werden, sind indirekte Wirkungen, insbesondere im Bereich der Kapitalanlagen, möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich. Eine Quantifizierung bzw. Konkretisierung dieser Auswirkungen ist aufgrund der Dynamik der aktuellen Situation derzeit nicht möglich.

Überschussbeteiligung

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Sicherung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge mit garantierten Leistungen machen vorsichtige Annahmen bezüglich der versicherten Risiken und der Zinserwartung notwendig.

Die WGV-Lebensversicherung AG beteiligt ihre Versicherungsnehmer sofort an hieraus entstehenden Überschüssen und an den Bewertungsreserven.

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Höhe der Bewertungsreserven wird monatlich neu ermittelt; im Jahr 2026 jeweils zum ersten Bankarbeitstag eines Monats. Die Bewertungsreserven, die nach gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften für die Beteiligung der Verträge zu berücksichtigen sind, werden den Verträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren anteilig rechnerisch zugeordnet. Bewertungsreserven aus festverzinslichen Kapitalanlagen werden nur berücksichtigt, wenn ein Sicherungsbedarf überschritten wird, dessen Ermittlung auf gesetzlichen Vorgaben beruht. Der Sicherungsbedarf entspricht dem Betrag, der im jeweiligen Zinsumfeld erforderlich ist, um die zugesagten Leistungen und Garantien langfristig erfüllen zu können.

Bei Beendigung eines Vertrages, spätestens jedoch mit Ablauf der Aufschubzeit, wird der diesem Vertrag für diesen Zeitpunkt aktuell zugeordnete Anteil an den Bewertungsreserven gemäß der jeweils geltenden gesetzlichen Regelung zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen verwendet oder ausgezahlt. Derzeit sieht § 153 Absatz 3 VVG eine Beteiligung in Höhe der Hälfte der zugeordneten Bewertungsreserven vor. Aufsichtsrechtliche Regelungen können dazu führen, dass die Beteiligung an den Bewertungsreserven ganz oder teilweise entfällt. Der einem einzelnen Vertrag zugeordnete Betrag der Bewertungsreserven wird mithilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals des Vertrages und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens bis zum Zuteilungszeitpunkt berücksichtigt, ermittelt. Dabei ergibt sich der Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge. Der Anteil jedes einzelnen anspruchsberechtigten Vertrages an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich ermittelt. Jährlich zum Bilanzstichtag wird festgestellt, welcher Anteil verteilungsfähig ist. Dieser Anteil wird vom 01.06. des Folgejahres bis zum 31.05. des darauffolgenden Jahres verwendet.

Auch Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden an den Bewertungsreserven beteiligt. Die Beteiligung erfolgt – abweichend vom oben beschriebenen Verfahren – über angemessen erhöhte jährliche Überschussanteile.

Bewertungsreserven verändern sich regelmäßig durch die Entwicklung an den Kapitalmärkten. Zum Bilanztermin 31.12.2025 bestanden keine saldierten positiven Bewertungsreserven.

Ein Teil der Schlussüberschussanteile (s. u.) kann bei kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen als Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach § 153 VVG ausgestaltet werden, d. h. dieser Teil kann mit der Beteiligung an den Bewertungsreserven verrechnet werden.

Für die vor 1995 eingeführten Tarife richtet sich die Überschussbeteiligung nach dem genehmigten Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Tarife ist die Überschussbeteiligung wie folgt geregelt:

1. Bei kapitalbildenden Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen):

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Die maßgebliche Deckungsrückstellung ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste arithmetische Mittel des gezüllmerten Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen, die vor dem 01.01.2008 eingeführt wurden, ist die maßgebliche Deckungsrückstellung das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste gezüllmerte Deckungskapital zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Summen-erhöhung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt.

Bei planmäßigem Ablauf der Versicherung können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung (ohne Bonus). Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch den Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalles endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Versicherungsdauer oder zehn Jahre bestanden hat.

2. Bei Sterbegeldversicherungen:

Es werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der maßgebliche Beitrag für das Todesfallrisiko, der Bruttojahresbeitrag und/oder die Versicherungssumme. Die maßgebliche Deckungsrückstellung ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste arithmetische Mittel des gezüllerten Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen, die vor dem 01.01.2008 eingeführt wurden, ist die maßgebliche Deckungsrückstellung das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste gezüllerte Deckungskapital zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Bei Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausbezahlt.

Bei Beendigung der Versicherung durch Tod der versicherten Person können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die Versicherungssumme der Hauptversicherung. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens fünf Jahre bestanden hat.

3. Bei Rentenversicherungen:

In der Aufschubzeit werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die **jährlichen Überschussanteile** werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie setzen sich aus Zins- und Zusatzüberschussanteilen zusammen. Bezugsgrößen hierfür sind die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung, der Bruttojahresbeitrag und/oder die versicherte Jahresrente. Die maßgebliche Deckungsrückstellung ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste arithmetische Mittel des gezüllerten Deckungskapitals zu Beginn und am Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen, die vor dem 01.01.2008 eingeführt wurden, ist die maßgebliche Deckungsrückstellung das mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinste gezüllerte Deckungskapital zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Bei beitragsfreien Versicherungen besteht der jährliche Überschussanteil nur aus dem Zinsüberschussanteil.

Die jährlichen Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet oder verzinslich angesammelt. Der Bonus selbst ist ebenfalls am Überschuss beteiligt. Bei Rentenbeginn wird das

Ansammlungsguthaben zur Rentenerhöhung verwendet. Bei vorheriger Beendigung der Versicherung – gleich aus welchem Grund – wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Bei planmäßigem Ablauf der Aufschubzeit können zusätzlich zu den jährlichen Überschussanteilen **Schlussüberschussanteile** für jedes vollendete Versicherungsjahr hinzukommen. Die Höhe der Schlussüberschussanteile wird in Abhängigkeit von der Ertragslage jährlich für die Leistungsfälle des folgenden Kalenderjahres deklariert, wobei die Schlussüberschussanteilsätze auch für abgelaufene Jahre jeweils neu festgesetzt werden können. Bezugsgröße für die Schlussüberschussanteile ist die garantierte Kapitalabfindung der Rentenversicherung bzw. die maßgebliche Deckungsrückstellung zum Ende der Aufschubzeit. Schlussüberschussanteile in verminderter Höhe können fällig werden, wenn die Versicherung durch Tod der versicherten Person endet oder wenn die Versicherung durch Kündigung endet und bereits mindestens ein Drittel der Aufschubzeit oder zehn Jahre bestanden hat. Bei Rentenbeginn werden eventuell fällige Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

Im Rentenbezug werden jährliche Überschussanteile gewährt.

Die jährlichen Überschussanteile werden jeweils am Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Sie bestehen aus Zinsüberschussanteilen. Bezugsgröße hierfür ist die jeweils maßgebliche Deckungsrückstellung der Versicherung. Die maßgebliche Deckungsrückstellung ist das gezüllerte Deckungskapital zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres. Die jährlichen Überschussanteile werden zur Rentenerhöhung (Bonusrente) verwendet. Die Bonusrente selbst ist in gleicher Weise am Überschuss beteiligt.

4. Bei Fondsgebundenen Lebensversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht aus einem Risiko- und Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Das maßgebliche Fondsguthaben ist das Fondsguthaben nach Entnahme von Risikobeitrag und Kosten. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

5. Bei Fondsgebundenen Rentenversicherungen:

Vor Rentenbeginn besteht die Überschussbeteiligung aus einem Risiko- und einem Zusatzüberschussanteil. Der Risikoüberschussanteil wird in Prozent des monatlichen Risikobeitrages für das Todesfallrisiko bemessen und vermindert den Risikobeitrag. Bezugsgröße für den Zusatzüberschussanteil sind der Bruttojahresbeitrag und das maßgebliche Fondsguthaben. Das maßgebliche Fondsguthaben ist das Fondsguthaben nach Entnahme von Risikobeitrag und Kosten. Die Zusatzüberschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und erhöhen damit das Fondsguthaben.

Im Rentenbezug gelten dieselben Grundsätze wie bei Rentenversicherungen.

6. Bei Risikoversicherungen:

Die Überschussbeteiligung besteht bei beitragspflichtigen Versicherungen aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Beitragsfreie Versicherungen erhalten einen **Todesfallbonus**, der in Prozent der Versicherungssumme bemessen und beim Tode der versicherten Person fällig wird.

7. Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen:

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war.

Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Die Zinsüberschussanteile werden zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet.

8. Bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ):

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit besteht die Überschussbeteiligung aus einem **Sofortrabatt**. Bezugsgröße für den Sofortrabatt ist der jeweils fällige Beitrag.

Bei Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung kann zusätzlich ein **Schlussüberschussanteil**, bezogen auf die maßgebliche Beitragssumme, gewährt werden, sofern keine Leistungspflicht eingetreten war.

Nach Eintritt des Versicherungsfalles werden **Zinsüberschussanteile** gewährt, die in Prozent der maßgeblichen Deckungsrückstellung bemessen werden. Die Zinsüberschussanteile werden jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt. Bei der Beitragsbefreiung werden sie verzinslich angesammelt oder zusammen mit den Überschüssen der Hauptversicherung verwendet. Bei der Barrente werden die Zinsüberschussanteile zur Erhöhung der Rente (Bonusrente) verwendet.

Die folgende **Zusammenstellung** enthält:

- die Höhe der Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteile, die in 2026 zugeteilt werden;
- die Höhe der Schlussüberschussanteile für Leistungsfälle in 2026;
- die Höhe der übrigen Überschussanteile, die in dem in 2026 beginnenden Versicherungsjahr fällig werden.

Die Sätze des Vorjahres sind in Klammern angegeben

Zum 01.01.2025 und später eingeführte Tarife (Rechnungszins 1,00 %)

Kapitalbildende Versicherungen (ohne Sterbegeldversicherungen) der Tarifgeneration 16		
Risikoüberschussanteil	20,0 %	(20,0 %) des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,6 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	5,3 ‰	(5,3 ‰) der Versicherungssumme p.a.

Sterbegeldversicherungen der Tarifgeneration 16		
Risikoüberschussanteil	13,0 %	(13,0 %) des maßgeblichen Beitrages für das Todesfallrisiko, max. 3,75‰ der Versicherungssumme
Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,6 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	2,4 ‰	(2,4 ‰) der Versicherungssumme p.a. für maximal 25 Jahre

Rentenversicherungen der Tarifgeneration 16

Zusatzüberschussanteil	1,0 %	(1,0 %) des Bruttojahresbeitrages
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,6 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung
Schlussüberschussanteil	4,3 ‰	(4,3 ‰) der maßgeblichen Deckungsrückstellung p.a.

Risikoversicherungen der Tarifgeneration 16

für BASIS- und OPTIMAL-Tarife gelten derzeit dieselben Sätze

Langjährige Nichtraucher

Sofortrabatt		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	51,0 %	(51,0 %) des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	53,0 %	(53,0 %) des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	54,0 %	(54,0 %) des fälligen Beitrages
zwischen 20 und 29 Jahren	55,0 %	(55,0 %) des fälligen Beitrages
ab 30 Jahren	56,0 %	(56,0 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	104,0 %	(104,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	113,0 %	(113,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 15 und 19 Jahren	117,0 %	(117,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 20 und 29 Jahren	122,0 %	(122,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 30 Jahren	127,0 %	(127,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

Nichtraucher

Sofortrabatt		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	52,0 %	(52,0 %) des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	54,0 %	(54,0 %) des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 29 Jahren	56,0 %	(56,0 %) des fälligen Beitrages
ab 30 Jahren	57,0 %	(57,0 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	108,0 %	(108,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	117,0 %	(117,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 15 und 29 Jahren	127,0 %	(127,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 30 Jahren	133,0 %	(133,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

Raucher

Sofortrabatt		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	53,0 %	(53,0 %) des fälligen Beitrages
zwischen 10 und 14 Jahren	55,0 %	(55,0 %) des fälligen Beitrages
zwischen 15 und 19 Jahren	56,0 %	(56,0 %) des fälligen Beitrages
ab 20 Jahren	57,0 %	(57,0 %) des fälligen Beitrages
Todesfallbonus		
bei einer Versicherungsdauer bis 9 Jahren	113,0 %	(113,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 10 und 14 Jahren	122,0 %	(122,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
zwischen 15 und 19 Jahren	127,0 %	(127,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme
ab 20 Jahren	133,0 %	(133,0 %) der beitragsfreien Versicherungssumme

Berufsunfähigkeitsversicherungen der Tarifgeneration 16

Berufsgruppen A++, A+, A, B++, B+, B, C++, C+, C, D++, D+ und D

Sofortrabatt	33,0 %	(33,0 %) des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0 %	(0 %) der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,6 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (BUZ) der Tarifgeneration 16

Berufsgruppen A++, A+, A, B++, B+, B, C++, C+, C, D++, D+ und D

Sofortrabatt	33,0 %	(33,0 %) des fälligen Beitrages
Schlussüberschussanteil	0 %	(0 %) der gezahlten BUZ-Beiträge
Zinsüberschussanteil	1,75 %	(1,6 %) der maßgeblichen Deckungsrückstellung

Direktgutschrift von Überschussanteilen

Die nachfolgend für das Jahr 2026 deklarierte Direktgutschrift von Überschussanteilen ist in den oben genannten Überschussanteilsätzen für das Jahr 2026 bereits enthalten.

Zinsdirektgutschrift

Es werden keine Zinsüberschüsse als Direktgutschrift gewährt.

Sonderdirektgutschriften

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten kapitalbildenden Versicherungen (inkl. Sterbegeldversicherungen) und Rentenversicherungen werden Risiko- und Zusatzüberschüsse in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt. Bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen werden die auf den Bruttojahresbeitrag bezogenen Zusatzüberschussanteile und die Risikoüberschussanteile als Direktgutschrift gewährt.

Für die zum 01.01.1995 und später eingeführten Risikoversicherungen und Berufsunfähigkeits(-Zusatz)-versicherungen wird der Sofortrabatt zu 30 % als Direktgutschrift gewährt. Der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen wird in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Für die vor 1995 eingeführten Versicherungen werden der Grundüberschuss bei kapitalbildenden Versicherungen und der Todesfallbonus bei Risikoversicherungen in voller Höhe als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Für Fälligkeiten in 2026 wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in 2026 durch keinen zusätzlichen Zinsüberschussanteil an den Bewertungsreserven beteiligt.

Stuttgart, 19. März 2026

WGV-Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Dr. Brachmann

Emde

Schöch

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart

Wir haben den Jahresabschluss der WGV-Lebensversicherung AG, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der WGV-Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in

Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung von wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Zugehörige Informationen im Abschluss

Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Die Prüfung der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen ist aufgrund der Bedeutung des Postens in der Bilanz (T€ 460.556) der Gesellschaft und der bestehenden Beurteilungsspielräume (Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen), die bei der Bewertung der Kapitalanlagen (einschließlich der Zeitwertangaben im Anhang) auftreten können, im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Gesellschaft hat einen Großteil der Inhaberschuldverschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind ebenfalls dem Anlagevermögen zuzuordnen. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert bei den Namensschuldverschreibungen. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten zu- oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zeronamensschuldverschreibungen sind mit dem Anschaffungskurs zuzüglich nicht fälliger Zinsforderungen bilanziert.

Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfasst und Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Stille Lasten in wesentlichem Umfang bestehen zum Abschlussstichtag insbesondere bei unter dem Posten sonstige Kapitalanlagen ausgewiesenen Inhaberschuldverschreibungen und den Sonstigen Ausleihungen (Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen).

Die bei der Ermittlung des beizulegenden Werts zur Anwendung kommenden Bewertungsverfahren werden durch Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst. Für den Jahresabschluss besteht grundsätzlich das Risiko, dass eine voraussichtlich dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und damit eine am Bilanzstichtag erforderliche Abschreibung auf den beizulegenden Wert unterbleibt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wie folgt geprüft:

Anhand der vorgelegten Liquiditätsplanung haben wir uns davon überzeugt, dass die Gesellschaft die Fähigkeit hat, die wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen auch dauerhaft zu halten.

Des Weiteren haben wir das System der Ermittlung des beizulegenden Wertes der Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, insbesondere hinsichtlich des Bestehens und der Funktionsfähigkeit von internen Kontrollen, die die richtige Ermittlung und Verarbeitung der beizulegenden Werte sicherstellen sollen, untersucht.

Wir haben ferner eine Beurteilung der Methoden zur Ermittlung der beizulegenden Werte hinsichtlich ihrer Angemessenheit und Konsistenz vorgenommen. Dabei haben wir auch die Anwendung der Regelungen der Verlautbarungen des IDW Versicherungsfachausschusses gewürdigt. Dazu haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt und auf Basis von der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter, dass es sich nicht um dauerhafte Wertminderungen handelt, zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Hierzu haben wir beurteilt, ob in diesen Fällen die uns vorgelegten Einschätzungen und Analysen der gesetzlichen Vertreter zum Ausfallrisiko sachgerecht sind.

Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir uns davon überzeugt, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Schätzungen hinsichtlich der Ermessensentscheidungen und Annahmen zur Bewertung der wie Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Zugehörige Informationen im Abschluss

Im Anhang der Gesellschaft werden im „Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird eine Brutto-Deckungsrückstellung in Höhe von T€ 500.379 (78,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Risiken können sich aus der nicht vollständigen Erfassung des Versicherungsbestandes bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung sowie einer nicht korrekten Anwendung oder Ermittlung der Berechnungsparameter ergeben. Aufgrund der komplexen Kalkulation der Brutto-Deckungsrückstellung für eine große Anzahl von verschiedenen Versicherungstarifen mit unterschiedlichen Bewertungsparametern besteht ein erhöhtes Fehlerrisiko. Besondere Bedeutung haben hierbei Annahmen und Parameter zu Biometrie sowie zu Kosten- und Zinsentwicklungen unter zusätzlicher Berücksichtigung der Regelungen zur Zinszusatzreserve sowie einer Zinsverstärkung im Altbestand.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben die von der Gesellschaft gebildete Brutto-Deckungsrückstellung wie folgt geprüft:

Wir haben uns zunächst ein Verständnis über das Vorgehen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung verschafft. Wir haben uns von der Angemessenheit und der Implementierung der für die Bewertung der Deckungsrückstellung relevanten Kontrollen überzeugt und deren Wirksamkeit im Rahmen von Kontrolltests geprüft. Dabei standen insbesondere die Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der Vertragsdaten im Bestandsführungssystem und die Kontrollen zur Berechnung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen im Vordergrund. Die Ermittlung der Deckungsrückstellung auf Einzelvertragebene haben wir mit eigenen Berechnungsprogrammen anhand bewusst ausgewählter Stichproben nachvollzogen. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob die Zinszusatzreserve sowie die Zinsverstärkungen entsprechend den gesetzlichen bzw. geschäftsplanmäßigen Festlegungen ermittelt wurden und Annahmen zu Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten nachvollziehbar erfolgt sind. Um die rechnerische Richtigkeit der Zinszusatzreserve zu überprüfen, haben wir einzelne Testfälle nachgerechnet.

Wir überzeugten uns davon, dass bei den Berechnungen allgemein als hinreichend vorsichtig angesehene Rechnungsgrundlagen, mindestens aber die für die Beitragskalkulation verwendeten Rechnungsgrundlagen sowie die gesetzlichen bzw. geschäftsplanmäßigen Festlegungen, verwendet wurden. Soweit darüber hinaus unternehmensindividuelle Annahmen bezüglich Zins, Kostensätze, biometrische Grundlagen oder zum Versicherungsverhalten erforderlich waren, haben wir den Prozess zur Herleitung der individuellen Annahmen nachvollzogen und uns von der Angemessenheit der Annahmen sowie der Übernahme in die Berechnungsprogramme der Gesellschaft überzeugt.

Anhand von Gewinnerlegungen haben wir einen Abgleich der in der Vergangenheit erwarteten mit den tatsächlich eingetretenen Aufwendungen vorgenommen, um mögliche notwendige Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen zu identifizieren.

Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf zu beurteilen.

Ferner haben wir den Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars gewürdigt. Dabei haben wir uns insbesondere mit seiner Einschätzung zu den in die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung eingehenden Bewertungsparameter befasst, diese auf ihre Angemessenheit hin überprüft und uns davon überzeugt, dass der Erläuterungsbericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrats sowie die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen

entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Überein-

stimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen

Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichti-

gen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus. Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Hauptversammlung am 11. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 ununterbrochen als Abschlussprüfer der WGV-Lebensversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marcel Dahmen.

Stuttgart, 19. März 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kaminski

Wirtschaftsprüfer

Dahmen

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich durch den Vorstand regelmäßig und eingehend über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung hat sich der Aufsichtsrat angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen von Inflation und Zinsanstieg sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf die WGV-Lebensversicherung AG beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung informiert. Dies beinhaltete auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen die gemäß § 107 AktG vorgegebenen Aufgaben und insbesondere die Prüfung des Jahresabschlusses und der Abschlussprüfung sowie die Prüfung der Geschäftsorganisation bestehend aus Interner Revision, Risikomanagement, Internem Kontrollsystem, Versicherungsmathematik und Compliance-Managementsystem.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2025 sind durch den gemäß § 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG i.V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Abschlussprüfer, die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Pflichtprüfer geprüft, in Ordnung befunden

und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vom 20. März 2026 hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat mit der Unterstützung des Prüfungsausschusses geprüft. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

In der Bilanzsitzung am 17. April 2026 hat der Verantwortliche Aktuar dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) abgegeben. Gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu den Erklärungen des Vorstands im Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, nicht zu erheben.

Stuttgart, 17. April 2026

Der Aufsichtsrat

Roger Kehle
Vorsitzender

